

Sandra Biewers

Nationaler Bericht

***zur Umsetzung und Wirkung
des gemeinschaftlichen
Aktionsprogramms JUGEND
in Luxemburg***

*Luxemburg 2007
Editions du CESIJE asbl*

Sandra Biewers

Nationaler Bericht

***zur Umsetzung und Wirkung
des gemeinschaftlichen
Aktionsprogramms JUGEND
in Luxemburg***

*Luxemburg 2007
Editions du CESIJE asbl*

Vielen Dank

An alle, die diese Studie durch ein Interview, die Beteiligung an einer Gruppendiskussion, durch das Ausfüllen eines Fragebogens oder einen Erfahrungsbericht unterstützt haben, an die Mitarbeiter der Nationalagentur für die kooperative Zusammenarbeit und an Gabrijela Aleksicova für ihre tatkräftige Unterstützung.

Im vorliegenden Bericht werden zugunsten eines besseren Leseflusses ausschließlich maskuline Substantive verwendet, jedoch sind stets beide Geschlechter gemeint und angesprochen.

Inhalt

Vorwort	7
Einleitung	11
1 Methodologie der Evaluation	11
1.1 Dokumentenanalyse.....	12
1.2 Persönliche Befragung in Form von Leitfadeninterviews.....	12
1.3 Schriftliche Befragung von Jugendlichen und beteiligten Fachkräften.....	13
1.4 Durchführung von Gruppendiskussionen.....	13
1.5 Zeitlicher Verlauf und Arbeitsschritte.....	14
2 Nationaler Kontext	15
2.1 Aufbaustruktur des Programms JUGEND in Luxemburg.....	15
2.2 Prioritäten des nationalen Programms.....	16
3 Beschreibung der Inputs und Outputs	17
3.1 Allgemeine Zahlen.....	17
3.2 Daten zur Nationalagentur, Eurodesk und Salto-Ressourcenzentrum.....	18
3.3 Allgemeine Projekt- und Teilnehmerdaten.....	19
3.4 Daten zu den dezentralen Aktionen 1 bis 5.....	19
4 Beurteilung der Wirkung des Programms	25
4.1 Wirkungen auf junge Menschen.....	25
4.2 Wirkungen auf Jugendbetreuer und Jugendleiter.....	30
4.3 Wirkungen auf Organisationen und lokale Gemeinschaften.....	30
4.4 Wirkungen auf Politik, Rechtsvorschriften und Einrichtungen.....	31
5 Beurteilung des Zugangs	32
6 Beurteilung der Komplementarität	32
7 Beurteilung des Nutzens	33
8 Beurteilung der Nachhaltigkeit	34
9 Beurteilung der Effizienz der Verwaltungsverfahren, der Programmstrukturen und der Finanzverwaltung	35
10 Zusammenfassung und Empfehlungen	38
Literaturverzeichnis	42
Anhang	43

VORWORT

Das Programm JUGEND, das die Europäische Kommission für den Zeitraum von 2000 bis 2006 mit einem Gesamtetat von 520 Mio. Euro ausgestattet hat, ist neben Programmen wie Leonardo da Vinci (Berufsbildung) oder Sokrates (Schul- und Hochschul-, bzw. Erwachsenenbildung) eines der bedeutendsten Instrumente der Europäischen Union zur Stärkung eines gemeinsamen Verständnisses über Europa, zur Stärkung der Zusammenarbeit junger Menschen in Europa und zur Förderung einer europäischen Zivilbevölkerung¹. Es ist in Luxemburg, wo jugendpolitische Strukturen besonders in den letzten Jahrzehnten verstärkt gewachsen sind, ebenso eine Herausforderung wie eine Chance.

Wie lässt sich das Programm JUGEND charakterisieren?

Seine gesetzliche Grundlage resultiert aus dem Entstehungsprozess des Europäischen Weißbuchs Jugend². Hauptabsicht des Weißbuchs war es, der Europäischen Union einen neuen Rahmen für die Zusammenarbeit in Jugendfragen zur Verfügung zu stellen und eine neuartige europäische Zusammenarbeit im Jugendbereich zu gestalten. Die Entwicklung und Ausarbeitung dieses Rahmens wurde auf eine breite Kommunikationsbasis gestellt: In zahlreichen Konferenzen, Befragungen, Workshops und Umfragen beteiligten sich tausende von Jugendlichen in ganz Europa sowie Fachkräfte sozialer Einrichtungen, Politiker und Wissenschaftler an der Ausarbeitung von Vorschlägen und Impulsen. Die wichtigsten Botschaften der Jugendlichen, die aus diesem Prozess resultierten, waren:

1. Die Jugendlichen wollen sich aktiv und verantwortungsvoll als Staatsbürger in die Gemeinschaft einbringen. Sie wollen zu politisch und gesellschaftlich relevanten Themen Stellung nehmen, informiert werden und bei Entscheidungsfindungen aktiv mitwirken. Dabei legen sie Wert darauf, dass diese Möglichkeiten für alle Jugendlichen zugänglich sind.
2. Den Jugendlichen ist es sehr wichtig, dass neben der allgemeinen und beruflichen Bildung auch nicht formale Formen des Lernens anerkannt und gefördert werden. In diesem Sinne fordern sie, dass Mobilität und Freiwilligenarbeit sowie Maßnahmen, die Raum für Experimente bieten, mehr Anerkennung und finanzielle Unterstützung erhalten, denn von ihnen erwarten sie sich einen besonders hohen Erfahrungsgewinn.
3. Die Förderung von Unabhängigkeit ist eine der Hauptforderungen der Jugendlichen. Sie sehen sich von allen politischen Maßnahmen, die in den Bereichen Beschäftigung, Sozialschutz, Integrationshilfe usw., aber auch in den Bereichen Wohnungswesen und Verkehr beschlossen werden, betroffen. Diese politischen Maßnahmen sind notwendig, um es den Jugendlichen zu ermöglichen, allmählich unabhängig zu werden, deshalb sollen die Interessen und Standpunkte der Jugendlichen bei ihrer Erarbeitung berücksichtigt werden.
4. Es wird gefordert, dass die europäischen Organe für Jugendliche transparenter und zugänglicher werden müssen und dass besonders die Grundrechte jedes Einzelnen - vor allem die Rechte der Minderheiten und benachteiligten Menschen - stärker gesichert und geschützt werden müssen³.

¹Informationen rund um das Programm JUGEND und sein Nachfolgeprogramm Jugend in Aktion (2007-2013) unter: <http://ec.europa.eu/culture/portal/funding> und <http://europa.eu/youth/>

² Kommission der Europäischen Gemeinschaften. Weißbuch der Europäischen Kommission. Neuer Schwung für die Jugend Europas. KOM (2001) 681 endgültig. Brüssel 2001.

³ ebenda

Die ursprüngliche gesetzliche Grundlage des Programms JUGEND, die mittlerweile im Nachfolgeprogramm JUGEND IN AKTION (2007-2013) weiterentwickelt wurde, hat die beschriebenen Forderungen in seinem Programmkonzept integriert. Sie hat zudem nachdrücklich auf die Notwendigkeit und das Kernziel hingewiesen, aktive Bürger in Europa hervorzubringen, die die Menschenrechte und die Demokratie achten und Wert auf die gesellschaftliche Einbeziehung aller legen, ungeachtet ethnischer Zugehörigkeit und des Geschlechts (vgl. Hoskins 2004)⁴.

Ziele und Schwerpunkte des Programms JUGEND sind demnach:

- Die aktive Beteiligung der Jugendlichen,
- Die Einbeziehung benachteiligter Jugendlicher,
- Die Unterstützung multilateraler Partnerschaften,
- Die Förderung des interkulturellen Lernens,
- Die Stärkung längerfristiger Beziehungen,
- Die Weiterentwicklung gleichberechtigter internationaler Kooperationen,
- Chancengleichheit der Geschlechter,
- Die Einbindung der Projekte in die alltägliche Jugendarbeit,
- Projekte über die EU hinaus auch mit assoziierten Ländern.

Das Programm JUGEND ist konzeptionell im Bereich der nicht formalen, außerschulischen Bildung zu sehen. Zur Umsetzung seiner Ziele gliedert es sich in die Schwerpunkte Europäischer Freiwilligendienst, Jugendaustausch, Initiativen von Jugendgruppen und Unterstützende Maßnahmen und soll in diesen unterschiedlichen Aktionsbereichen durch konkrete Projekte dazu beitragen, dass insbesondere junge Menschen ihre Kenntnisse über Europa verbessern, dass sie durch internationale und interkulturelle Erfahrungen und durch eigenverantwortliches Handeln lernen und den Mut haben, innerhalb von Europa mobil zu werden.

In seiner Zielsetzung schließt es vor allem die Entwicklung und Stabilisierung einer persönlichen, sozialen, nationalen und europäischen Identität von Jugendlichen mit ein und bietet ihnen Rahmenbedingungen, innerhalb derer sie mit Werten wie Vielfalt der Kulturen und Traditionen, Chancengleichheit oder internationale Kommunikation und Integration in einem wachsenden Europa vertraut werden können (Hoskins 2004, S. 116).

Zielgruppe des Programms sind Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren, dabei richtet sich das Programmkonzept besonders auf die Integration benachteiligter junger Menschen. Dass besonders solche Jugendliche, die sich, wie Williamson es formuliert, „von der Gesellschaft ausgeschlossen fühlen“, wenig Mitwirkung an zivilgesellschaftlichen Beteiligungsprozessen zeigen, lässt vermuten, dass dies ein nicht einfach umzusetzendes Programmziel darstellt (vgl. Williamson, 2002)⁵.

Besonders angesprochen werden auch die Fachkräfte, die innerhalb ihrer sozialen Einrichtungen Projekte in den vier Schwerpunktbereichen durchführen, koordinieren oder begleiten. Die hier tätigen Jugendbetreuer und Jugendleiter, sozialpädagogische Fachkräfte, aber auch Freiwillige und Ehrenamtliche werden durch eine Trainingsstrategie in ihrer Arbeit weiterqualifiziert, die zum einen

⁴ Hoskins B. (2004): Die Jugend- und Bildungsprogramme der Europäischen Union-Möglichkeiten für die Förderung einer europäischen Zivilgesellschaft in einer erweiterten EU? In: Otten H., Lauritzen P. (Hrsg.) (2004): Jugendarbeit und Jugendpolitik in Europa. Band 6, Verlag für Sozialwissenschaften/GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden

⁵ Williamson (2002): *Supporting young people in Europe: Principles, policy and practice*, Council of Europe publication

auf die Stärkung der internationalen Kommunikation und Kooperation zwischen Organisationen und Fachkräften, zum anderen auf die Gewährleistung der allgemeinen inhaltlichen Ziele des Programms ausgerichtet ist. Zum Teil werden die Trainings in sogenannten Ressource-Zentren durchgeführt. Diese begründen sich auf einem Kooperationsabkommen zwischen Europäischer Kommission und Europarat und fokussieren ihre Ausbildungen auf die Programmschwerpunkte. Trainingskurse, die die Förderung nationaler und regionaler Prioritäten bezwecken, werden überwiegend von den jeweiligen Nationalagenturen durchgeführt. Die Unterstützenden Maßnahmen sollen zudem auch die nachhaltige Entwicklung multilateraler Partnerschaften internationaler Organisationen fördern und einen Qualifizierungswert im Sinne der Implementation von neuen Ansätzen in die eigene Arbeitspraxis gewährleisten.

Die Programmumsetzung und die Koordination der Trainingsmaßnahmen wurden in allen Ländern von zentralen Nationalagenturen organisiert. Die Nationalagenturen stellten zudem die Schnittstelle zwischen der Praxis und der Europäischen Kommission dar, organisierten u.a. den Informationstransfer und waren Beratungs- und Coachinginstanz für die Projektträger und die Jugendlichen. Als Dreh- und Angelpunkt der nationalen Umsetzungsprozesse kam ihnen damit eine bedeutende Rolle und eine hohe Verantwortung zu.

Als besonderen Nutzen des Programms für die Jugendlichen, wie auch für die sozialen Fachkräfte gilt, dass durch die freiwillige Teilnahme an den Projekten, durch die Zugangsmöglichkeit für alle Interessierten und durch transparente und demokratische Entscheidungswege die Möglichkeit gegeben ist, eigene Erfahrungen und Fehler zu machen und von ihnen zu lernen. Hierdurch kann Eigeninitiative gefördert und das Selbstbewusstsein der Beteiligten gestärkt werden. In der Konsequenz kann ihnen dadurch die Möglichkeit eröffnet werden, im europäischen Raum sowohl persönliche und soziale Kompetenzen zu erwerben, als auch fit zu werden für den Arbeitsmarkt und letztlich für ein aktives Engagement, das über den nationalen Tellerrand hinausgeht (nicht formaler Bildungseffekt).

Die Vielschichtigkeit und Komplexität dieser Themen und vor allem die nationalen und kulturellen Unterschiede der beteiligten Länder, verschiedene Einstellungen, Arbeitsweisen, Erfahrungen und Traditionen lassen jedoch die Frage zu, inwieweit es dem Programm JUGEND tatsächlich gelingt, einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung eines zusammenwachsenden Europas, bzw. der zivilgesellschaftlichen Entwicklung in Europa zu leisten.

Zur Bewertung der Effektivität und der Wirkungen der Programmumsetzung durch die Nationalagenturen und die am Programm beteiligten Fachkräfte wurde im Jahre 2004 eine ausführliche Zwischenevaluation in allen beteiligten Ländern durchgeführt. Die Ergebnisse flossen als Grundlage für die Weiterentwicklung und Zuspitzung der Aktivitäten der Europäischen Kommission in das Konzept des Nachfolgeprogramms JUGEND IN AKTION ein⁶.

Aus der Zusammenführung der nationalen Zwischenberichte wurde ersichtlich, dass in den beteiligten Ländern (in unterschiedlichem Ausmaß) erste Erfolge im Hinblick auf die Zielsetzungen erreicht werden konnten:

In der Begutachtung der Zwischenevaluation der Kommission gelangt der Rat der Europäischen Union entsprechend zu der Schlussfolgerung, dass das Programm insgesamt bei zahlreichen lokalen,

⁶ Kommission der Europäischen Gemeinschaften. Bericht der Kommission. Zwischenevaluierung des Aktionsprogramms Jugend 2000-2006 (Berichtszeitraum 2000-2003). KOM(2004) 158 endgültig. Brüssel 2004.

regionalen und nationalen jugendpolitischen Maßnahmen die erwarteten positiven Ansätze entfalten konnte und dass durch das Programm ein hoher europäischer Mehrwert generiert werden kann. Insbesondere wurde hervorgehoben, dass das Programm sowohl den Jugendlichen als auch den Fachkräften durch sein Mobilitätsangebot einen besonderen Kompetenz- und Erfahrungsgewinn ermöglichte, der sich über die formalen Bildungswege nicht in der Form erzeugen lassen könnte.

Er fügt aber hinzu, dass das Programm eine stärkere Zuspitzung erfahren sollte: Er empfiehlt eine noch stärkere und aktionsübergreifende Ausrichtung des Programms auf die Zielgruppe der benachteiligten Jugendlichen. Diese Forderung gliedert sich ein in das erweiterte Verständnis einer *European Active Citizenship*, das gestalterische Aktivierung sowie soziale Integration aller Menschen als essentielle Bestandteile des Konzeptes begreift (vgl. Wenzel 2007)⁷.

Im Bereich der Qualitätssicherung bei der Programmumsetzung empfiehlt der Rat einen transparenteren Informationskreislauf, insbesondere eine bessere Informationsweiterleitung an die aktiv am Programm beteiligten Organisationen, Jugendleiter und Jugendbetreuer sowie generelle und auf europäischer Ebene geltende Anerkennungsinstrumente für die Programmteilnahme. (Diese Empfehlungen haben sich mittlerweile z.B. in Instrumenten wie dem Youthpass niedergeschlagen⁸.)

Neben der Implementation von Modifikationen und der Anpassung einzelner Handlungsempfehlungen aus der Zwischenevaluation, wurde sowohl die finanzielle, als auch die inhaltliche Organisation der Abläufe in den Nationalagenturen kontinuierlich durch die Europäische Kommission und externe Unternehmen auditiert und bewertet. Auch aus der Zusammenarbeit und der Kooperation der Nationalagenturen wurden im Laufe der Programmumsetzung immer wieder Prozessabläufe modifiziert und zugunsten eines verbesserten Prozessablaufs in die nationale Programmgestaltung implementiert.

Letztlich bleibt nach Abschluss des Programms festzustellen, welche Wirkungen hieraus konkret für die Jugendlichen und die beteiligten Fachkräfte und Organisationen festzustellen sind. Die Europäische Kommission hat neben einem computergestützten Monitoringsystem, das die statistischen Programmdaten in den beteiligten Ländern aufnehmen soll, ein standardisiertes Verfahren für die Evaluation des Programms entwickelt. Es sieht vor, dass die Zielerreichung anhand von Kriterienkatalogen und Indikatorenkatalogen überprüft werden soll, um so standardisierbare Daten in allen beteiligten Ländern erheben und vergleichen zu können.

Der nachfolgende Bericht über die Endevaluation des Programms JUGEND in Luxemburg wurde in enger Anlehnung an diese Vorgehensweise entworfen und entspricht damit den Vorgaben der Europäischen Kommission.

Luxemburg, Dezember 2007

Sandra Biewers

⁷ Wenzel, F.M. (2007): Die Rolle der EU bei der Förderung des gesellschaftlichen Engagements von Kindern und Jugendlichen. Expertise zum Carl Bertelsmann-Preis 2007

⁸ Und: Rat der Europäischen Union. Vermerk des Generalsekretariats des Rates für den Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat. Entwurf von Schlussfolgerungen des Rates zur Evaluierung des Programms Jugend 2000-2006 (Berichtszeitraum 2000-2003) 13509/04. Brüssel 2004.

EINLEITUNG

Der vorliegende Bericht beinhaltet die Ergebnisse der Endevaluierung des Programms JUGEND in Luxemburg und bezieht sich auf die Programmlaufzeit 2000 bis 2006. Die Evaluierung wurde im Artikel 13 des Beschlusses Nr. 1031/2000/EG der Europäischen Gemeinschaft festgeschrieben.

Gemäß dieses Beschlusses ist es das Ziel dieses Berichts, eine Bilanz hinsichtlich der Auswirkungen des Programms JUGEND zu ziehen und aus der Analyse des erhobenen Datenmaterials Empfehlungen für die Weiterentwicklung nächster Programmgenerationen zu formulieren.

Das Centre d'Etudes sur la Situation des Jeunes en Europe (CESIJE) wurde als luxemburgisches Jugendforschungsinstitut⁹ vom Ministerium für Familie und Integration (MFI) mit der Programmevaluation beauftragt. Um die Vergleichbarkeit mit anderen europäischen Evaluationen zu gewährleisten, orientiert sich das CESIJE an den Strukturierungsvorschlägen, Kriterien und den Indikatoren der Europäischen Kommission zur Evaluation des Programms JUGEND. Es ergänzt diese durch weitere Aspekte, die insbesondere den nationalen Charakter des Programms herausstellen sollen. Demzufolge gliedert sich der Bericht wie folgt: In Kap. 1 wird die Beschreibung der Methoden und Quellen, die die Grundlage dieser Evaluationsstudie darstellen, vorgenommen. Daran anschließend wird in Kap. 2 auf den nationalen Kontext, die Aufbaustruktur und die nationalen Prioritäten des Programms Stellung genommen. In Kap. 3 erfolgt die Beschreibung und Interpretation statistischer und nominaler Werte zum Programmverlauf in Luxemburg. Diese Beschreibung basiert auf die im Anhang 1 ersichtlichen Indikatorenkataloge A und B. Danach folgt in Kap. 4 die multiperspektivische Analyse der Wirkungen und des Nutzens des Programms für die jugendlichen Teilnehmer, für die Organisationen und für die nationale Politik. Der Wirkungsanalyse liegt der von der Europäischen Kommission vorgeschlagene Frage- und Kriterienkatalog in Anhang 2 zugrunde. In den Kap. 5 bis 9 geht es um die Bewertung der Zugangsmöglichkeiten zum Programm (Kap. 5), die Komplementarität mit anderen Politikbereichen und bestehenden nationalen Programmen (Kap. 6) und die Analyse des Nutzens (Kap. 7) und der Nachhaltigkeit des Programms (Kap. 8) aus Sicht der am Programm Beteiligten. Auch hier findet der Frage- und Indikatorenkatalog im Anhang 2 Anwendung. Überdies erfolgt die Analyse der Effizienz der Programmkonzeption sowie der Programmumsetzung auf nationaler Ebene (Kap. 9). Im letzten Schritt werden in Kap. 10 Empfehlungen zur Weiterentwicklung der im Anschluss an das Programm JUGEND aufgelegten Programmgenerationen definiert.

1 METHODOLOGIE DER EVALUATION

Die Evaluation des Programms hat eine summative Ausrichtung, d.h. sie ist zusammenfassend, bilanzierend und ergebnis-, bzw. wirkungsorientiert angelegt (vgl. hierzu Bortz & Döring 2003; S.112). Zur Erhöhung der Informationsdichte wurde mit einem Mix aus verschiedenen Ansätzen gearbeitet, der gleichzeitig den Einsatz unterschiedlicher Informationsquellen gewährleisten konnte (Triangulation)¹⁰:

⁹ Ab dem 01.01.07 befindet sich das Institut in der Integrationsphase an das Institut „Integrative Research Unit on Social and Individual Development“ (INSIDE), Fakultät FLSHASE an der Universität Luxemburg.

¹⁰ Vgl. Flick, (2004) Triangulation. Eine Einführung. Frankfurt: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

1. einer Dokumentenanalyse von Programmberichten sowie Jahresberichten, Arbeitsplänen und Statistiken der Nationalagentur und Erfahrungsberichten von beteiligten Jugendlichen
2. Leitfadengestützten Interviews mit den Mitarbeitern der Nationalagentur, Fachkräften aus den beteiligten Organisationen und Vertretern verschiedener Politikbereiche und mit Jugendlichen
3. einer schriftlichen Befragung von Jugendlichen und Vertretern von beteiligten Organisationen,
4. zwei *focus groups* mit Jugendlichen, die sich aktiv mit einem Projekt am Programm beteiligt haben. (nähere Angaben hierzu: siehe Anhang)

1.1 DOKUMENTENANALYSE

Die Dokumentenanalyse diene erstens dazu, einen umfangreichen Überblick über das Programm und seinen konzeptionellen Aufbau zu ermöglichen. Zweitens diene sie dazu, besonders die statistischen Informationen zur Programmumsetzung zu erheben um hieraus Aussagen über Verläufe, Trends und spezifische und prioritäre nationale Ausrichtungen der Programmumsetzung treffen zu können.

Zur Erfassung und Beschreibung des nationalen Kontextes und der Aufbaustruktur des Programms in Luxemburg, der Vorgehensweisen sowie der Effizienz der Nationalagentur wurden die folgenden Dokumente eingesehen und sekundäranalytisch ausgewertet: Programmdokumente der Europäischen Kommission, Arbeitspläne, Zwischen- und Jahresendberichte der Nationalagentur und des Eurodesk - Büros aus den Jahren 2000 bis 2006 (*plans de travail, rapports intermediaire*) sowie die Beschreibungen der Ablauforganisation und des Verwaltungsverfahrens der Nationalagentur (*Manual de procédures*), der Bericht der Zwischenevaluierung aus dem Jahr 2000-2002 („*étude d’impact du programme jeunesse sur la periode 2000-2002*“, M. Legrand) und die Ergebnisberichte der im Laufe der Jahre 2000 bis 2006 durchgeführten Audits (Europäische Kommission, Firma Moore Stephens, ABAX Audit Sarl).

Zur Erfassung und Auswertung des in Kap. 3 beschriebenen In- und Outputs wurden zudem die statistischen Daten der youthlink-Datenbank ausgewertet. Zudem wurden zwei Arbeitsgespräche mit den Mitarbeitern der Nationalagentur mit dem Ziel durchgeführt, das statistische Datenmaterial zu verdichten und zu verifizieren.

Weiterhin wurden 7 Erfahrungsberichte von jugendlichen Teilnehmern am Europäischen Freiwilligendienst eingesehen und im Hinblick auf die Kriterien- und Indikatorenkataloge der Europäischen Kommission ausgewertet.

1.2 PERSÖNLICHE BEFRAGUNG IN FORM VON LEITFADENINTERVIEWS

Es wurden insgesamt 28 Personen in Form eines persönlichen Interviews oder Gruppeninterviews über die Erfahrungen mit dem Programm JUGEND befragt. In den Interviews wurden drei verschiedene Perspektiven auf das Programm und seine Wirkungen beleuchtet:

- Die Perspektive der am Programm beteiligten Fachkräfte in den Organisationen. Es wurden 7 Personen aus unterschiedlichen Organisationen hinsichtlich der Wirkungen des Programms auf die Professionalität, die Einstellungen und die Lernprozesse der Fachkräfte und der Organisation allgemein befragt. Die Fachkräfte wurden zudem nach ihren Erfahrungen mit dem Programm

hinsichtlich der Stärkung von nationalen und europäischen Kooperationen, und der Praktikabilität des Programms allgemein befragt.

- Die Perspektive der Mitarbeiter der Nationalagentur und des Eurodeskbüros. Sie konnten spezifische Informationen zur Effektivität der Koordinations-, Beratungs- und Organisationstätigkeit der Nationalagentur liefern und ermöglichten einen Überblick über die Besonderheiten der Programmumsetzung in Luxemburg und der Art und Weise sowie des Erfolges nationaler Strategien. Darüberhinaus konnten diese 7 Interviews auch dazu genutzt werden, die Analyse der nationalen jugendpolitischen Veränderungen, die durch das Programm entstanden sind, vorzunehmen.
- Der Blick aus anderen Politikbereichen auf die Komplementarität zum Programm Jugend. Neben einer Person aus dem jugendpolitischen Bereich, die die Schnittstellen des Programms mit anderen Politikbereichen klären konnte, wurden weitere Personen aus der Schul- und Sozialpolitik befragt. Dabei ging es im Kern um die interdisziplinäre Ausrichtung und Wirkung des Programms und um die Feststellung von Synergien zwischen Jugendpolitik und anderen nationalen Politikbereichen, die durch das Programm initiiert werden konnten.

1.3 SCHRIFTLICHE BEFRAGUNG VON JUGENDLICHEN UND BETEILIGTEN FACHKRÄFTEN

Im Rahmen einer öffentlichen Präsentationsveranstaltung der Nationalagentur zum Programm JUGEND in Luxemburg, konnte eine schriftliche Befragung von Teilnehmern aus Luxemburg und anderen Programmländern und von Fachkräften luxemburgischer Einrichtungen durchgeführt werden. Hierbei wurden zwei Fragebögen entwickelt, die dazu geeignet waren, Informationen zu Erfahrungen und Lerneffekten aus der Programmumsetzung zu erheben.

Zudem konnten Informationen zur Bewertung der Praktikabilität des Programms erhoben und Impulse für seine Weiterentwicklung gewonnen werden. 14 Fachkräfte von insgesamt 24 (58%) Organisationen, die ihre Arbeit im Rahmen der Veranstaltung präsentierten, füllten einen Fragebogen aus. Zudem konnten 47 von ca. 200 (24%) jugendlichen Teilnehmern gewonnen werden, die einen Fragebogen ausfüllten. Von den befragten Jugendlichen haben 45% an einem Austauschprojekt, 30% an einem Freiwilligendienst und 40% an einer Jugendinitiative teilgenommen (Mehrfachnennung möglich).

1.4 DURCHFÜHRUNG VON GRUPPENDISKUSSIONEN

Zur Vertiefung und Verifizierung des in den vorangegangenen empirischen Erhebungsphasen gewonnenen Datenmaterials wurde im Sinne einer Respondentvalidierung¹¹ eine Gruppendiskussion mit 7 Jugendlichen durchgeführt, die sich aktiv mit einem Projekt am Programm beteiligt haben.

Dieses Vorgehen sollte vor allem dazu dienen, die in den Interviews mit den Jugendlichen, der Auswertung der Erfahrungsberichte und der Fragebögen gewonnenen Informationen dahingehen zu überprüfen, inwieweit sie für die Betroffenen tatsächlich nachvollziehbar und realistisch sind. Die Jugendlichen diskutierten dabei u.a. gezielt über den Nutzen und die Wirkungen des Programms für

¹¹ Altheide, D.L. & Johnson, J.M (1998). Criteria for Assessing Interpretive Validity in Qualitative Research. Denzin, N.K. and Lincoln, Y.S. (1998). *Collecting and Interpreting Qualitative Materials*.

ihre persönliche, soziale und berufliche Entwicklung. Eine geplante zweite Gruppendiskussion musste kurzfristig abgesagt werden, weil sich am Tage der Diskussion vier von sechs angemeldeten Personen aus Zeitgründen wieder abmeldeten.

Die weitere Datenauswertung erfolgte zum einen in Form einer interpretativen Annäherung, wobei die von der Europäischen Kommission vorformulierten Input- und Outputindikatoren als Leitlinien verwendet werden. Mit der quantitativen Analyse der Ergebnisse wird versucht die interpretativen Annahmen im Bezug auf die Indikatoren zu falsifizieren und damit empirische Aussagen über die Evaluationsfragestellungen zu realisieren.

In regelmäßigen Abständen wurden Informations- und Diskussionsgespräche mit Vertretern der Nationalagentur und des Ministeriums durchgeführt, um Zwischenergebnisse der Evaluation zu reflektieren und ggf. Arbeitsschritte zu modifizieren und anzupassen.

1.5 ZEITLICHER VERLAUF UND ARBEITSSCHRITTE

Zeit	Arbeitsschritte
Nov/Dez 06	<ul style="list-style-type: none"> - Projektbeginn - Entwurf Methodologie der Evaluation - Dokumentenanalyse
Jan 07/Feb 07	<ul style="list-style-type: none"> - Dokumentenanalyse und Zusammenfassung von Daten gemäß Indikatoren A und B (Anhang 1) - Erstellung von Interviewleitfäden als Grundlage von 7 Interviews mit Mitarbeiter/innen der Nationalagentur - Beschreibung der Arbeitsweise der Nationalagentur und der Perspektive der Mitarbeiter/innen der Nationalagentur auf das Programm
März 07	<ul style="list-style-type: none"> - Durchführung und Auswertung der Interviews mit den Mitarbeitern der Nationalagentur - Entwicklung von Fragebögen zur schriftlichen Befragung von Jugendlichen und Fachkräften, die am Programm teilgenommen haben - Durchführung einer Aktion zur schriftlichen Befragung von Jugendlichen und Fachkräften am Rande eines Programmevents in Luxemburg am 28.03.2007
April 07	<ul style="list-style-type: none"> - Quantitative Auswertung und Analyse der schriftlichen Befragung - Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Gruppendiskussionen mit Jugendlichen, die an den Aktionen 1,2,3 und 5 teilgenommen haben sowie den beteiligten Fachkräften - Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von 3 standardisierten Interviews mit Vertretern angrenzender Politikbereiche
Mai 07	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse der erhobenen Daten anhand der Indikatorenkataloge plus zusätzlicher nationaler Indikatoren - Zusammenfassung der Ergebnisse und Entwicklung von Handlungsvorschlägen für die Europäische Kommission
Juni 07	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung des Abschlussberichts

2 NATIONALER KONTEXT

Luxemburg ist mit ca. 460.000 Einwohnern eines der kleinsten Länder Europas. Es stellt durch den Sitz mehrerer Behörden der Europäischen Union ein zentrales europäisches Verwaltungszentrum dar. Aus den im Rahmen dieser Studie durchgeführten Interviews geht hervor, dass sich viele der Befragten durch die alltägliche Nähe und den vielseitigen Kontakt zu den Nachbarländern Frankreich, Belgien und Deutschland sowie durch die hohe Immigrationsrate und eine stetig wachsende Anzahl von Grenzpendlern in und nach Luxemburg, als weitgehend „europäisiert“ betrachten.

Die Anzahl der jugendlichen Einwohner zwischen 15 und 24 Jahren¹² beträgt ca. 11% der Gesamtbevölkerung.

Die meisten Jugendlichen in Luxemburg sind seit ihrer Kindheit an den alltäglichen Gebrauch sowohl der luxemburgischen, als auch der französischen und der deutschen Sprache gewöhnt.

Bezogen auf das Programm JUGEND geht aus der Analyse der erhobenen Daten hervor, dass das Programm in Luxemburg allgemein als Fortschritt für die Jugendarbeit gewertet wird. Laut der Aussagen der Mitarbeiter der Nationalagentur gibt es aufgrund der Größe des Landes vergleichsweise wenige potenzielle Antragsteller. Aus den Statistiken wird deutlich, dass die von der Europäischen Kommission zugewiesenen Programm-gelder im Programm JUGEND dementsprechend nicht voll, sondern zu ca. 70 bis 80% für die Programmumsetzung verwandt wurden.

Besonders der Freiwilligendienst hat sich in den letzten Jahrzehnten erst entwickelt.

Die europäischen Strukturfonds und Förderprogramme wurden laut der Aussagen der Mitarbeiter der Nationalagentur und der Politikvertreter erst in den letzten Jahren stärker genutzt, so dass die Tradition der Projektförderung über europäische Fonds auch bei den am Programm JUGEND beteiligten Organisationen noch recht jung ist. Die Statistik und insbesondere die wachsende Teilnehmeranzahl zeigt aber, dass sich das Programm JUGEND in Luxemburg stetig weiter etabliert hat und zu einem wichtigen Instrument zur Förderung nationaler und europäischer Jugendpolitik und Jugendarbeit geworden ist.

2.1 AUFBAUSTRUKTUR DES PROGRAMMS JUGEND IN LUXEMBURG

Die Nationalagentur als zentrale Beratungs- und Koordinationsstelle im Programm JUGEND in Luxemburg arbeitet im Auftrag der Europäischen Kommission und des luxemburgischen Ministeriums für Familie und Integration.

Mit den nationalen Regierungsbeschlüssen vom 3. Februar 2000 und vom 24. Dezember 2004¹³ wurde die Implementierung der Nationalagentur in die bestehenden nationalen Strukturen der Jugendarbeit und Jugendpolitik bestätigt: Die Nationalagentur ist eines von vier „fachlichen Ressorts“ und damit integraler Bestandteil des *Service National de la Jeunesse* (SNJ) als Servicestelle zur Operationalisierung und Implementierung jugendpolitischer Initiativen.

Der SNJ ist eine öffentliche und per Gesetz vom 24.02.1984 rechtskräftige Administration zur Förderung und Vernetzung der Jugendpolitik und Jugendarbeit in Luxemburg. Er fördert die

¹² Datenbank für internationale Jugendarbeit, IJAB e.V., April 2005.

¹³ Vgl. Manuel de procédures, S.13.

Zusammenarbeit zwischen Jugendarbeit und Jugendpolitik durch sein aktives Netzwerkmanagement auf den Ebenen der Jugendorganisationen, der Kommunen und der Regierung.

Die Integration der Nationalagentur in die Struktur des SNJ konnte vielfältige Synergieeffekte freisetzen und die vorhandenen nationalen Strukturen zur Umsetzung von Projekten nutzen (z.B. Implementierung des nationalen Freiwilligendienstes). Von besonderer Bedeutung ist deshalb der Nutzen der SNJ für das Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit der Nationalagentur. Ein weiterer Kooperationspartner der Nationalagentur im Programm JUGEND ist das Centre Information Jeunes (CIJ) als Verwaltungsorgan und technisches Unterstützungsbüro der Nationalagentur und des Eurodeskbüros.

Ziel des CIJ und des Eurodesk ist es, Jugendlichen und Multiplikatoren der Jugendarbeit durch eine breite Informationsdichte den Zugang zu ihrem Heimatland und zu Europa zu erleichtern.

Ein eigenes luxemburgisches Saltoressourcezentrum existiert nicht. (*Rechtlicher Rahmen, Organigramm und Aufbaustruktur siehe Anhang, Quelle: Manuel de procédures*)

2.2 PRIORITÄTEN DES NATIONALEN PROGRAMMS

Grundlegende nationale Prioritäten im Programm JUGEND waren:

Die stärkere Einbeziehung sozial Benachteiligter¹⁴ und die Qualifizierung von Jugendbetreuern und Projektverantwortlichen.

Zudem waren die Themen Interkulturalität, partnerschaftliche Zusammenarbeit und soziale Integration besonders wichtig.

Ab 2005 wurde außerdem Priorität auf den Aufbau internationaler Partnerschaften mit Programm- und besonders mit Partnerländern (Drittländern) gelegt. Solche Länder, mit denen bisher wenig oder gar nicht kooperiert wurde, standen dabei im Vordergrund (z.B. Slowakei, Österreich, Rumänien oder Finnland).

Weitere Prioritäten waren: Förderung der Sichtbarkeit des Programms, Förderung der kulturellen Vielfalt der Projekte, Qualifizierung der Projekte, Vereinfachung des Verfahrens hinsichtlich der nationalen Finanz- und Controllinglinien.

¹⁴ Der Bericht bezieht sich grundsätzlich auf die Définition « Jeune défavorisé » so wie sie dem Règlement d'utilisation des ressources financières du programme communautaire Jeunesse entnommen werden kann.

3 BESCHREIBUNG DER INPUTS UND OUTPUTS

Die nachfolgenden Daten gehen aus den Dokumenten und Statistiken der Nationalagentur hervor (*Youthlink*, Arbeitspläne, Jahresberichte) und wurden durch die Nationalagentur als gültig bestätigt. Die vollständigen Tabellen zu den Daten sind im Anhang ausgewiesen, so dass nachfolgend lediglich ein Überblick über Eckdaten und Trends gegeben wird. Die Daten beziehen sich auf den Konventionszeitraum 2000 bis einschließlich 2006 (Restbeträge, die in 2007 gezahlt wurden, werden nicht berücksichtigt). Die Beschreibung des Inputs und Outputs erfolgt dabei nach den Aktionsbereichen 1 bis 5. Dort, wo aus dem von der Nationalagentur bereitgestellten Datenmaterial keine vollständigen Daten erhoben werden konnten, werden Schätzwerte (*) angegeben.

3.1 ALLGEMEINE ZAHLEN

Auf den Gesamtzeitraum von 2000 bis 2006 weist das Programm JUGEND in Luxemburg insgesamt ein vereinbartes Budget von 1.147.512,- Euro für die operationelle Arbeit der Nationalagentur (nach AGN-Vereinbarungen) und ein vereinbartes Gesamtbudget von 4.574.371,- Euro für die Umsetzung der dezentralen Aktionen (ADEC-Vereinbarungen) auf.

In den Jahren 2000 bis 2006 wurde ein kontinuierlicher Anstieg des reell zugewiesenen Budgets, sowohl für die operationelle Arbeit der Nationalagentur als auch für die Umsetzung der dezentralen Aktionen realisiert: Die zugewiesenen Gesamtsummen pro Konventionszeitraum orientieren sich zwischen ca. 403.223,- Euro im Jahr 2000 bis zu 831.247,- Euro im Jahr 2006.

Der durchschnittliche nationale Beitrag zu den Betriebskosten der Nationalagentur beträgt in den Jahren 2000 bis 2006 53,57% (1.317.005,17 Euro) der für die Betriebskosten verwendete Gesamtsumme von 2.458.485,79 Euro.

Das Budget der operationellen Eurodesk-Vereinbarungen beträgt insgesamt 314.114,36 Euro für die Jahre 2002 bis 2006.

Insgesamt wurden auf den Zeitraum von 2000 bis 2006 durchschnittlich 85% der für die dezentralen Aktionen bereitgestellten Mittel für die Aktionsbereiche 1 bis 5 zugewiesen. Hiervon profitierten insgesamt 7411 Teilnehmer in 657 geförderten Projekten. Die durchschnittlichen Zuschüsse pro Teilnehmer unterscheiden sich pro Aktionsbereich.

Hierüber wurden von der Nationalagentur die folgenden Schätzwerte angegeben:

Aktion	1.1	1.2	2.0	2.1	2.2	3.1	3.2	5.1.1	5.1.2	Total
Teilnehmer	500	950	0	6000	6000	500	2000	500	500	16950 €
Total	500	950	0	6000	6000	500	2000	500	500	16950 €

Innerhalb des Europäischen Jugendaustauschs wurden ca. 500* Euro pro Teilnehmer für Projekte innerhalb der Programmländer und ca. 950* Euro pro Teilnehmer für Projekte in Euro-Med- und andere Partnerländer gewährt. Die Zuschüsse für den Europäischen Freiwilligendienst belaufen sich durchschnittlich auf 6000* Euro pro Teilnehmer, Jugendinitiativprojekte auf 500* Euro und Future Capital-Projekte auf 2000* Euro pro Teilnehmer. Die durchschnittlichen Zuschüsse für Trainingsmaßnahmen werden auf 500* Euro pro Teilnehmer geschätzt.

3.2 DATEN ZUR NATIONALAGENTUR, EURODESK UND SALTO-RESSOURCENZENTRUM

Die Anzahl der Beschäftigten in der Nationalagentur wurde in den ersten beiden Jahren der Programmumsetzung mit einem Personalschlüssel von 4.1 angegeben und bis zum Jahr 2002 auf einen Wert von 4.3 aufgestockt. Dabei handelt es sich überwiegend um Teilzeitstellen. Mit der Neubesetzung einer Vollzeitstelle und der Neuorganisation der übrigen Stellen konnte ab dem Jahr 2003 der bis dato hohen Fluktuation an Mitarbeitern entgegen gewirkt werden. Seit dem Jahr 2003 ist die personelle Besetzung der Nationalagentur konstant mit einem Wert von 3.7 anzugeben. Diese Zahl ergibt sich aus der Verlagerung von personellen Ressourcen in die zentrale Verwaltungsstruktur des SNJ. Die Ressourcen wurden jedoch weiterhin für die Verwaltung der Nationalagentur eingesetzt.

Eine Hauptaufgabe der Nationalagentur ist die Öffentlichkeitsarbeit und die Information über das Programm. Dementsprechend hat sie eine Vielzahl von öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen durchgeführt: Die Anzahl der Events und Veranstaltungen zur Information von Jugendlichen beläuft sich durchschnittlich auf 54 pro Jahr.

Besonders häufig werden hierzu Schulen oder Jugendhäuser als Ausgangsorte gewählt, um so die Zielgruppe der Jugendlichen direkt zu erreichen. Zudem werden jährlich ca. 30* Publikationen, Artikel und Internetbeiträge zum Programm JUGEND veröffentlicht. Hierzu werden u.a. die nationalen (Jugend)-Internetportale *youth.lu* und *youthnet.lu*, die Informationsbroschüren des SNJ oder die nationale Presse genutzt (siehe hierzu auch Kap. 9 Öffentlichkeitsarbeit).

Insgesamt liegt die Umsetzungsquote der jährlichen Aktivitäten der Nationalagentur (gemessen an den Vorschlägen des Referenzprogramms und nach Auswertung der nationalen Arbeitspläne) bei ca. 85%.

Eine weitere Informationsplattform stellt das Eurodeskbüro dar: Das Budget für die operationelle Arbeit des Büros ist im Laufe der Zeit komplementär zur Anzahl der Eurodesk-Aktivitäten angestiegen.

Das Eurodeskbüro in Luxemburg arbeitet in den Jahren 2000 bis 2001 nicht aktiv mit einer hierfür bereitgestellten Personalstelle. Seit 2002 ist das Büro kontinuierlich mit einer halben Stelle besetzt.

Ab dem Jahr 2005 wurde eine weitere Teilzeitstelle auf freiberuflicher Basis eingerichtet.

Insgesamt wird die Zahl der jährlichen Publikationen des Eurodesk mit 22 angegeben. Zudem werden jährlich ca. 2500 Informationsflyer gedruckt. Zur Information der Jugendlichen werden Kooperationsveranstaltungen mit der Universität Luxemburg, dem Dachverband der Jugendhäuser und verschiedenen jugendpolitischen Einrichtungen durchgeführt. Hierüber liegen allerdings keine Teilnehmerzahlen vor. Die Internetseite des Eurodesks erreicht eine Besucherzahl von 5000 pro Jahr.

Ein eigenes Salto-Ressourcenzentrum ist in Luxemburg nicht existent. Zudem gibt es keine Dezentralisierung der Nationalagentur in Regionalbüros, allerdings kann eine regionale Ausweitung des Programms durch die Nutzung der dezentralen Strukturen des SNJ sichergestellt werden. Über die Anzahl der angebotenen Trainingsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit den acht vorhandenen Salto-Ressourcenzentren liegen folgende Schätzwerte vor: Es wurden ca. 86* Trainingskurse und andere Aktivitäten für insgesamt 418* Teilnehmer durchgeführt.

3.3 ALLGEMEINE PROJEKT- UND TEILNEHMERDATEN

Besonders zu Beginn des Programms konnte mit 1190 Teilnehmern im Jahr 2000, bzw. 1065 im Jahr 2001 eine im Vergleich zu den Folgejahren hohe Anzahl an Teilnehmern am Programm partizipieren. Die Teilnehmerzahlen erreichten im Jahr 2003 mit 657 Teilnehmern ihren geringsten Wert und stiegen danach wieder kontinuierlich an (bis auf 981 im Jahr 2006).

Das durchschnittliche Alter der Jugendlichen bewegt sich laut der Statistiken der Nationalagentur zwischen 18 bis 25 Jahren.

Über die Verteilung des Geschlechterverhältnisses liegen keine validen Daten vor, da diese nur lückenhaft nach Jahren und Aktionen erhoben wurden. Nach Aussage der befragten Mitarbeiter der Nationalagentur sind die Prozentwerte jedoch mit ca. 60% weiblicher und 40% männlicher Teilnehmer zu schätzen.

Die thematischen Schwerpunkte der durchgeführten Projekte bewegen sich um die Themen: Kunst und Kultur, Umwelt, soziale Ausgrenzung, Medien und Kommunikation, Chancengleichheit und Gleichberechtigung (gender) und Jugendinformation.

3.4 DATEN ZU DEN DEZENTRALEN AKTIONEN 1 BIS 5

Aktion 1.1 - Europäischer Jugendaustausch innerhalb der Programmländer

- Im **europäischen Jugendaustausch** wurden im Durchschnitt der Jahre 84% der verfügbaren Mittel zugewiesen.
- Insgesamt wurden 105 Austauschprojekte innerhalb der Programmländer mit ca. 4029 Teilnehmern durchgeführt und mit einer Summe von rund 1.503.276,- Euro durch die europäische Kommission gefördert. Dabei handelte es sich überwiegend um bi- und multilaterale Projekte innerhalb der Programmländer.
- Ca. 33% der Projekte zielen darauf ab, die Inklusion benachteiligter Jugendlicher zu fördern. Zudem haben insgesamt 1610* (40%) benachteiligte Jugendliche¹⁵ und 580* (15%) Jugendliche mit Behinderung an den Austauschprojekten im Aktionsbereich 1 partizipiert.
- Die Anzahl der Austauschprojekte mit Programmländern beläuft sich auf 22 Projekte mit 810* Teilnehmern im Jahr 2000 und 18 Projekten mit 630* Teilnehmern im Jahr 2001. Im Jahr 2002 waren es 12 Projekte mit 520* Teilnehmern, im Jahr 2003 14 Projekte mit ebenfalls 520* Teilnehmern. Dabei kann festgestellt werden, dass das Verhältnis zwischen den eingereichten Projektanträgen und den bewilligten Projektanträgen bei 75% liegt. Besonders hervorzuheben ist, dass dieses Verhältnis im Jahr 2002 mit 48% deutlich vom Durchschnittswert abweicht. Als Grund hierfür sind u.a. die personelle Umstrukturierung innerhalb der Nationalagentur aufzuführen. Sie resultiert in einem von der Nationalagentur eingeleiteten Qualifizierungs- und Effektivierungsprozess zur Verbesserung des nationalen Antragsverfahrens und der Projektanträge allgemein und führt in den darauffolgenden Jahren zu einer Reduktion und einer gleichzeitigen Optimierung der eingehenden Projektanträge.
- In der Aktion 1 ist eine relativ kontinuierliche Mittelausschöpfung auszuweisen: In den ersten beiden Jahren wurden durchschnittlich 89% der vereinbarten Mittel zugewiesen und rund 40 der

¹⁵ In Anlehnung an die im nationalen Règlement d'utilisation des ressources financières du programme communautaire « Jeunesse » ausgewiesene Definition des „jeune défavorisé“ (siehe Anhang).

48 beantragten Projekte (83%) umgesetzt. In den Jahren 2002 und 2003 bleibt die Mittelausschöpfung trotz veränderter Strategie der Nationalagentur relativ konstant (80% in 2002, 87 % in 2003). Im Jahr 2004 sinkt die prozentuale Ausschöpfung der verfügbaren Mittel auf 74%, was in den Berichten der Nationalagentur weiterhin mit den Wirkungen des Qualifizierungsprozesses begründet wird.

- Zudem setzt ab 2004 auch eine stärkere Kooperation mit Euro-Med-Ländern und Partnerländern aus Osteuropa ein, sodass zusätzlich innerhalb des Aktionsbereichs 1.2 verstärkt Austauschprojekte koordiniert und begleitet wurden.
- An den Projekten mit den Programmländern nahmen insgesamt 560* Teilnehmer aus Luxemburg und ca. 3470* Teilnehmer aus anderen Programmländern teil. Die fünf Programmländer, die die meisten luxemburgischen Jugendlichen in Projekten aufnahmen sind: Deutschland (429), Frankreich (423), Ungarn (248), Portugal (197) und Italien (153). Besonders aufgrund ihrer Größe nahmen die Länder Liechtenstein (11), Malta (17), Slowakei (17), Lettland (24) und Irland (29) nominal betrachtet die wenigsten luxemburgischen Jugendlichen auf. Zu Gast in Luxemburg waren insbesondere Jugendliche aus Deutschland (372), Frankreich (347), Ungarn (220), Portugal (146) und Polen (138).
- Als Hauptthemen wurden die Bereiche Kunst und Kultur sowie soziale Ausgrenzung angegeben.
- Die Anteile weiblicher und männlicher Teilnehmer gehen aus den Statistiken nicht eindeutig hervor.

Aktion 1.2 - Europäischer Jugendaustausch innerhalb der Euro-Med-Länder und von Partnerländern (ehem. Drittländern)

- Für den Jugendaustausch innerhalb von Euro-Med-Länder und anderen Partnerländern wurden nach anfänglicher Mittelausschöpfung von 94% (im Jahr 2000) in den Jahren 2001 bis 2003 keine Mittel zugewiesen, bzw. es wurden keine Austauschprojekte durchgeführt, obwohl einige wenige Anträge gestellt wurden (insg. 5 in den Jahren 2000 bis 2003).
- In den Jahren 2004 bis 2006 wurden insgesamt 8 von 9 beantragten Projekten bewilligt und durchgeführt und es wurden durchschnittlich 80% der Mittel zugewiesen.
- In diesem Aktionsbereich wurden nur multilaterale, keine bilateralen Projekte durchgeführt.
- Dabei waren die am stärksten vertretenen Partnerregionen die Länder Südosteuropas und Osteuropas und des Kaukasus: Insgesamt wurden 102 Jugendliche in die Gastländer Südosteuropas (75) entsandt, bzw. aus den Region Südosteuropas im Gastland Luxemburg (27) aufgenommen.
- An Austauschprojekten mit osteuropäischen Ländern und Ländern des Kaukasus nahmen insgesamt 53 Teilnehmer teil, davon wurden 35 in ein Gastland entsandt und 18 Jugendliche aus einem Partnerland in Luxemburg aufgenommen.
- Darüber hinaus wurden 43 Jugendliche aus Euro-Med-Ländern in Luxemburg aufgenommen, jedoch keine luxemburgischen Jugendlichen in die Partnerländer des Mittelmeerraumes entsandt. Ebenso wurden keine Jugendlichen aus Luxemburg in die Region Lateinamerika entsandt, aus dieser Region wurden aber 14 Jugendliche in Luxemburg aufgenommen.

Aktion 2.0 - national genehmigte Interessensbekundungen (HEI) Aufnahmeorganisationen

- Ab Januar 2005 waren 4 externe Akkreditoren für die Nationalagentur tätig, um die Beratung potenzieller Aufnahmeorganisationen für den Europäischen Freiwilligendienst vorzunehmen.
- Seit diesem Zeitraum wurden in Luxemburg 23 nationale Interessensbekundungen von Aufnahmeorganisationen (HEI) genehmigt.

Aktion 2.1 - Europäischer Freiwilligendienst, Programmländer

- Im Europäischen Freiwilligendienst innerhalb der Programmländer wurden in den ersten beiden Jahren mit 45% im Jahr 2000 und 28% im Jahr 2001 nur ein relativ geringer Anteil der verfügbaren Mittel investiert.
- Durch eine Reihe von Trainings, Informationsveranstaltungen für Jugendliche und für Fachkräfte sowie durch Gespräche mit potenziellen Aufnahme- oder Entsendeorganisationen konnte die Anzahl der Projekte von 25 im Jahr 2000 auf 45 in 2003 kontinuierlich gesteigert werden. Dass die Mittel im Jahr 2003 zu 82% ausgeschöpft wurden, zeigt, dass sich nach und nach eine Kultur des europäischen Freiwilligendienstes in Luxemburg entwickelt hat.
- Nach der personellen Umstrukturierung in der Nationalagentur und der Neuorganisation des Verwaltungsablaufs im Jahr 2003, entwickelte und stabilisierte sich der Freiwilligendienst in den Jahren 2004 (54% der Mittel, 42 Projekten) bis 2006 (2005= 87% der Mittel, 39 Projekte; 2006= 75% der Mittel, 56 Projekte) weiter. Insgesamt wurden im europäischen Freiwilligendienst in Luxemburg ca. 284* von 291 beantragten Projekten durchgeführt (98%). Davon ca. 275 innerhalb der Programmländer.
- 19 Projekte (7%) zielten darauf ab, die Inklusion benachteiligter Jugendlicher zu fördern.
- Es liegen allerdings keine Daten über die reelle Teilnahme benachteiligter Jugendlicher am europäischen Freiwilligendienst in Luxemburg vor.
- Insgesamt haben ca. 269* Jugendliche am europäischen Freiwilligendienst teilgenommen. Besonders hervorzuheben ist ein starker Anstieg der Teilnehmerzahl im Jahr 2006 (von 37 auf 59 Teilnehmer). Der Anstieg ist nach Aussage der Koordinatoren mit einer hohen Anzahl von neuen Teilnehmern aus Luxemburg zu erklären, die aufgrund der gezielten Ansprache im Jahr 2005 einen Freiwilligendienst im Ausland begannen. Die Anzahl der Jugendlichen stieg dabei von durchschnittlich 12 Jugendlichen in den Jahren 2000 bis 2005 auf 27 Jugendliche in 2006.
- Grundsätzlich kann von einer durchschnittlichen Beteiligung von 64% weiblichen zu 36% männlichen Teilnehmern ausgegangen werden.
- Im Durchschnitt der Jahre wurden 93% der beantragten Projekte tatsächlich bewilligt. Diese hohe Quote ist auf die intensive Beratungsleistung der Nationalagentur und auf die Effekte der Trainings- und Informationsveranstaltungen zurückzuführen.
- 7,1% der Projekte waren Kurzzeitprojekte. Die Prozentzahl der Kurzzeitprojekte im Verhältnis zu Langzeitprojekten ist zwischen 2000 und 2006 sukzessive angestiegen.
- Thematischer Schwerpunkt aller Projekte waren die Themen Kunst und Kultur. Zu diesen Kernthemen wurden insgesamt 32 Projekte durchgeführt. Ebenfalls wichtig waren die Themen: Umwelt, Chancengleichheit und Gleichstellung, Jugendinformation, Medien und Kommunikation sowie das Thema soziale Ausgrenzung.

- Hauptzielgruppe der Projekte waren zu 73% Kinder und Jugendliche, zu 11% benachteiligte Menschen und zu 8% Kommunen.
- Die meisten luxemburgischen Jugendlichen absolvierten ihren Freiwilligendienst in Deutschland (25*). Zudem waren Griechenland (16*) sowie Spanien und Frankreich (11*) beliebte Zielorte für den Freiwilligendienst. Zu den sechs am häufigsten ausgewählten Ländern zählen zudem Italien (10*) und Österreich (8*). Auf der anderen Seite können die folgenden Länder als die am seltensten für einen Freiwilligendienst ausgewählten Länder angegeben werden: Belgien, Norwegen, Malta und Dänemark und Estland, sie nahmen je einen Teilnehmer auf.
- Insgesamt haben 132 Jugendliche aus den Programmländern ihren Freiwilligendienst in Luxemburg absolviert. Die meisten von ihnen stammten aus Deutschland (30), Frankreich (13), Polen (12), Spanien (10) und Estland (10).

Aktion 2.2 - Europäischer Freiwilligendienst, Euro-Med-Länder, Partnerländer

- Die Finanzierung von Freiwilligenprojekten mit Partnern aus Euro-Med-Ländern und anderen Partnerländern wurde besonders in den Jahren 2003 bis 2006 forciert.
- Im Aktionsbereich 2.2 führten 7 ausländische Jugendliche und 5 luxemburgische Jugendliche ihren Freiwilligendienst durch. Bis dato haben noch keine Jugendlichen aus Luxemburg ihren Freiwilligendienst innerhalb der Länder Osteuropas und des Kaukasus sowie den Ländern innerhalb Südosteuropas durchgeführt.
- Auch in die Euro-Med-Länder wurden bisher keine luxemburgischen Jugendlichen entsandt.
- Die 5 Jugendlichen aus Luxemburg wurden nach Argentinien, Bolivien und Kolumbien entsandt.
- Aus der Ländergruppe der Euro-Med-Länder absolvierten insgesamt 5 Jugendliche ihren Freiwilligendienst in Luxemburg. Hiervon kamen 4 Personen aus Tunesien und eine Person aus Jordanien.
- Aus der Ländergruppe Südosteuropa wurden 2 Jugendliche aus Mazedonien in Luxemburg aufgenommen. Es wurden keine Freiwilligen aus Ländern Osteuropas und des Kaukasus und Lateinamerika nach Luxemburg entsandt.
- Das Gesamtbudget¹⁶ für die Freiwilligenschulungen im Rahmen des Aktionsbereichs 2 liegt bei 44.607,99Euro. Tatsächlich teilgenommen haben daran ca. 254* (94%) der insgesamt 269 Teilnehmer am Europäischen Freiwilligendienst in Luxemburg.

Aktion 3.1 - Jugendinitiativen

- Im Gesamtzeitraum der Programmumsetzung wurden insgesamt 57 Initiativprojekte umgesetzt. Hiervon wurden 39 in den ersten vier Jahren und 18 in den Jahren 2004 bis 2006 durchgeführt. Ab der Mitte der Programmlaufzeit ist damit ein leichter Rückgang der Projekte zu verzeichnen, wobei insbesondere in 2006 mit 5 Projekten die niedrigste Anzahl erreicht wurde (im Vergleich zu 12 Projekten in 2001).
- Auch die Summe der ausgeschöpften Mittel sank von durchschnittlich 83% in den Jahren 2000 bis 2003 in den darauffolgenden Jahren auf durchschnittlich 67%. In 2006 wurde mit 51% die niedrigste Mittelausschöpfung erreicht.

¹⁶ Daten verfügbar aus den Jahren 2001 bis 2006.

- Die Teilnehmerzahl an den Projekten ist hingegen vergleichsweise hoch: Insgesamt haben in der Gesamtlaufzeit des Programms 875 Jugendliche an Jugendinitiativprojekten teilgenommen. Diese hohe Zahl ergibt sich aus der Tatsache, dass Initiativprojekte nicht nur als Einzelprojekte, sondern auch als Gruppenprojekte durchgeführt werden, bei denen neben mindestens vier projektverantwortlichen „Kernteilnehmern“ eine Vielzahl von Jugendlichen in unterschiedlicher Form am Projekt partizipieren können. Dies führte dazu, dass z.B. im Jahr 2004 58 Teilnehmer an 6 Projekten teilgenommen haben, im Jahr 2005 74 Teilnehmer an 7 und 2006 sogar 238 Teilnehmer an 5 Projekten teilnehmen konnten.
- Die Erfolgsquote der bewilligten im Verhältnis zu den beantragten Projekten ist im Bereich der Jugendinitiativen mit 67% im Vergleich zu den vorgenannten Aktionsbereichen eher gering. Nach Meinung der Koordinatoren liegen die Gründe hierfür insbesondere in den hohen Anforderungen, die ein Initiativprojekt an die jugendlichen Teilnehmer stellt.
- Aus den Interviews mit den Koordinatoren der Nationalagentur geht zudem hervor, dass die Anzahl der weiblichen Teilnehmer ungefähr im Verhältnis 40% zu 60% männlicher Teilnehmern liegt. (Gesamtstatistik aller Aktionen: ca. 60% weibliche und 40% männliche Teilnehmer.)
- Thematische Schwerpunkte sind: Kunst und Kultur, Antirassismus und Xenophobie sowie Medien und Kommunikation¹⁷.
- Bis auf 2 Angaben konnten keine statistischen Informationen über die Zielgruppen der Initiativprojekte erhoben werden.
- Insgesamt wurden 12 der 57 Projekte (21%) als solche mit Beteiligung benachteiligter junger Menschen ausgewiesen. Die genaue Anzahl der Teilnehmer aus der Gruppe der benachteiligten Menschen, bzw. Menschen mit Behinderung im Bereich der Jugendinitiativen wurde nicht erfasst.

Aktion 3.2 - Future Capital-Projekte

- Weniger häufig als Jugendinitiativen wurden Future Capital-Projekte gefördert und umgesetzt. Im Vergleich zu den Jugendinitiativen waren besonders die Jahre 2003 bis 2006 mit knapp 16% der Gesamtmittel belegt. Nach einer anfänglich höheren Mittelausschöpfung von 70% im Jahr 2001 und 48% im Jahr 2002 sank die Quote in den Folgejahren stetig und erreichte ihren Tiefpunkt bei 12% der verfügbaren Mittel im Jahr 2004.
- Die Anzahl der Projekte und die Teilnehmerzahl korrespondiert mit der Quote der Mittelausschöpfung: Pro Jahr wurden durchschnittlich 2 Projekte umgesetzt, bis auf eines im Jahr 2003 (13 Teilnehmer) nahmen hieran eine oder zwei Personen teil.
- Im Bereich der Aktion 3.2. ist die niedrige Erfolgsrate von durchschnittlich 54 % bewilligter im Verhältnis zu den beantragten Projekten auffällig. Von insgesamt 22 Projektanträgen wurden letztlich lediglich 12 bewilligt.
- Weder über die Themen der Projekte, noch über die Zielgruppe oder das Geschlechterverhältnis konnten valide Daten erhoben werden.

¹⁷ Hierzu waren ca. 50% der Daten aus den Statistiken erschließbar.

Aktion 5 - flankierende Maßnahmen

- Bei den flankierenden Maßnahmen wurden durchschnittlich 67% der Mittel für Maßnahmen innerhalb der Programmländer und 64% der Mittel für eigene Veranstaltungen der Nationalagentur ausgeschöpft.
- In den Jahren 2004 bis 2006 wurden ebenfalls Veranstaltungen mit Euro-Med- und anderen Partnerländern durchgeführt (in 2004 mit 90% der verfügbaren Mittel, in 2005 mit 26% und 2006 mit 74% der verfügbaren Mittel).
- Insgesamt haben in den Jahren 2000 bis 2006 1882 Teilnehmer an den Fortbildungsmaßnahmen des Programms JUGEND teilgenommen.
- Die Anzahl der Teilnehmer aus Programmländern, die an den insgesamt 35 Trainingsmaßnahmen innerhalb des Aktionsbereichs 5.1.1 teilgenommen haben, beläuft sich auf 910.
- Zusätzlich haben zwischen 2004 und 2006 insgesamt 91 Teilnehmer an Seminaren, Informationsveranstaltungen, Projektvorbereitungsreisen oder Trainings mit Partnern aus den Euro-Med-Ländern teilgenommen.
- Die Nationalagentur hat im gesamten Programmzeitraum zudem 86 eigene Maßnahmen mit insgesamt 881 Teilnehmern durchgeführt.
- Die Erfolgsrate der umgesetzten, im Verhältnis zu den beantragten Unterstützungsmaßnahmen beträgt innerhalb der Programmländer 88%, bei Maßnahmen mit Euro-Med-Partnern 81% und für eigene Maßnahmen der Nationalagentur 78%.
- Pro Teilnehmer wurden durchschnittlich ca. 500* Euro für Unterstützungsmaßnahmen verwandt.
- Die Themenspektren der Trainingsmaßnahmen und der Seminare sind aus den vorliegenden Statistiken nicht definitiv zu entnehmen. Aus den Interviews mit den Koordinatoren wird allerdings deutlich, dass es sich bei den Trainingsmaßnahmen u.a. um Veranstaltungen zu den Themen: Soziale Ausgrenzung, Umwelt, Europabewusstsein und europäische Politik handelte. Zudem wurden u.a. Trainings zum Thema Kooperation und Antragstellung, bzw. Organisation und Umsetzung von Austauschprojekten durchgeführt.
- Laut dem Ausbildungs- und Kooperationsplan waren die Themen aktive Bürgerschaft, soziale Integration und kulturelle Vielfalt in den Jahren 2003, bzw. 2004 bis 2006 prioritäre Projekt- und Veranstaltungsthemen. Das Ziel der Integration benachteiligter junger Menschen wurde durch das Angebot speziell hierauf ausgerichteter Projekte verfolgt. An solchen Projekten waren laut der Statistiken der Nationalagentur 86 benachteiligte junge Menschen und 24 Menschen mit Behinderung beteiligt. Im Verhältnis zur Gesamtzahl der beteiligten Jugendlichen sind dies ca. 1,5% der Jugendlichen.
- Es ist festzustellen, dass insbesondere Jugendliche und Fachkräfte aus Deutschland, Frankreich und Belgien an den in Luxemburg angebotenen oder von dort aus organisierten Veranstaltungen teilgenommen haben. Andere Programmländer, aus denen Teilnehmer nach Luxemburg kamen sind: Österreich, Italien, Polen, Slowenien, Spanien oder auch Liechtenstein. Aus den Partnerländern Osteuropas und des Kaukasus' sowie aus Südosteuropa nahmen u.a. Personen aus Moldawien und Weißrussland, bzw. Albanien, Bosnien und Herzegowina, Mazedonien sowie Serbien und Montenegro teil. Zudem waren Teilnehmer aus Lateinamerika an den von Luxemburg organisierten Veranstaltungen beteiligt.

4 BEURTEILUNG DER WIRKUNG DES PROGRAMMS

Die Beschreibung der Wirkungen erfolgt auf der Datengrundlage der Interviews und der Gruppendiskussion mit luxemburgischen und ausländischen Jugendlichen, der schriftlichen Befragung von Teilnehmern aller Aktionen und von Fachkräften und der Erfahrungsberichte luxemburgischer Jugendlicher, die sich zum Zeitpunkt der Studie noch im Freiwilligendienst befanden.

4.1 WIRKUNGEN AUF JUNGE MENSCHEN

Aus den Interviews mit den Jugendlichen und von 89% der schriftlich Befragten geht hervor, dass die Teilnahme an allen Aktionsbereichen positive Wirkungen auf die persönliche, soziale, berufliche und interkulturelle Entwicklung der jugendlichen Teilnehmer hat:

Das Programm ermöglicht den Jugendlichen vor allem die Erweiterung ihres Wissens, ihrer Kompetenzen und Fähigkeiten, die Reflektion ihrer persönlichen Einstellungen und die Generierung neuer beruflicher Ideen. Die Teilnahme am Programm hat den jungen Menschen ermöglicht, wertvolle Erfahrungen „fürs Leben“ zu gewinnen. Die Analyse der erhobenen Daten zeigt, dass das Programm über das konkrete Erleben und die menschlichen Beziehungen in hohem Maße eigenständige informelle Bildungsprozesse eingeleitet hat, die komplementär zu formalen Bildungsprozessen eine nachhaltige Wirkung haben können. Aus der schriftlichen Erhebung der Erfahrungen der Teilnehmer wird ersichtlich, dass besonders die folgenden Schlüsselkompetenzen¹⁸ ausgebildet werden konnten:

von anderen lernen (85%), Erwerb neuer Erkenntnisse und Fähigkeiten (81%), Verbesserung der Sprachkenntnisse (70%), Kennenlernen anderer Traditionen und Kulturen (70%), Lernen, kulturelle Unterschiede besser zu verstehen (62%) und der Erwerb von Ideen für Beruf und Ausbildung (57%). Wichtig war es den Jugendlichen zudem, Freunde zu gewinnen (83%) sowie Spaß zu haben (77%). Durch das Programm wurde zudem das Interesse der Jugendlichen an anderen europäischen Ländern und den dort lebenden Menschen geweckt. Dadurch stärkt es den solidarischen Grundgedanken und das Zusammenwachsen Europas.

Obwohl die jungen Menschen in Luxemburg aufgrund der kulturellen Vielfalt ihres Heimatlandes und aufgrund der Nähe zu anderen europäischen Ländern bereits einen „alltäglichen“ Kontakt zu Nicht-Luxemburgern haben, wurde durch das Programm eine andere Dimension an Internationalität geschaffen: der persönliche Kontakt zu anderen jungen Menschen, zu Organisationen und zu alltäglichen Lebenssituationen anderer Menschen. Aus den Erfahrungsberichten wird deutlich, dass die Teilnehmer in ihrem Zugehörigkeitsgefühl zu Europa und im Hinblick auf ihr eigenes Selbstverständnis als Europäer/in durch die Teilnahme am Programm und besonders durch längere Aufenthalte in ihrem Gastland gestärkt werden konnten. Auch das Interesse der jungen Menschen, Europa noch besser kennen zu lernen, evtl. in einem anderen Land (neben den Studienländern Frankreich, Deutschland und Belgien) zu studieren oder zu arbeiten, ist gestiegen. Dieses „Europainteresse“ richtet sich jedoch überwiegend auf zwischenmenschliche und soziale Faktoren, nicht auf die europäische Politik und diesbezügliche Institutionen. Besonders aus der schriftlichen

¹⁸ In Anlehnung an die europäische Definition des Begriffs Schlüsselkompetenzen. Hierzu gehören: muttersprachliche Kompetenz, fremdsprachliche Kompetenz, mathematische und grundlegende naturwissenschaftliche Kompetenz, Computerkompetenz, Lernkompetenz, soziale, personale und interkulturelle Kompetenz, unternehmerische Kompetenz, kulturelle Kompetenz.

Befragung wird deutlich, dass das Programm weniger gut geeignet ist, Neues über europäische Politik zu vermitteln. 40% der befragten Jugendlichen gaben zwar an, hierüber etwas gelernt zu haben, allerdings wiesen dies auch 30% der Jugendlichen klar zurück.

Wirkungen Aktion 1 - Europäischer Jugendaustausch

Ziel des europäischen Jugendaustauschs ist es, junge Menschen aus interkulturellen Bezügen zusammenzubringen und so interpersonelles und interkulturelles Lernen zu fördern. Es wurde deutlich, dass die europäische Dimension des Programms die Teilnehmer dazu befähigt hat, ihren Horizont zu erweitern und über die Grenzen des ihnen Bekannten hinwegzusehen.

Die befragten Jugendlichen charakterisieren ihre Erfahrungen im europäischen Jugendaustausch als persönlich bereichernd. Sie berichten vom Kennenlernen bis dahin unbekannter Traditionen und von ihren Erfahrungen im Umgang mit interkulturellen Unterschieden in alltäglichen Situationen. Hierdurch sei ihr Interesse an anderen Kulturen und Menschen geweckt, bzw. gestärkt worden, so die Jugendlichen. Als Beispiel hierzu wird von Diskussionen über unterschiedliche Kindheitserfahrungen und verschiedene gesellschaftliche und soziale Gegebenheiten in den Austauschländern gesprochen. Dies zeigt, dass das Programm dazu beitragen konnte, Verbindungen zwischen den jungen Menschen herzustellen.

Die Erwartungen der meisten Jugendlichen, nämlich Kontakte aufbauen zu können, Freundschaften zu schließen und aus den Gesprächen und dem Kontakt mit anderen zu lernen, wurden erfüllt.

Ihren größten Kompetenzgewinn sahen die Jugendlichen darin, dass sie „geduldiger wurden“, gelernt haben, „mehr Rücksicht auf andere zu nehmen“ oder gelernt haben „zu teilen“.

Das Programm konnte auch einen Beitrag dazu leisten, dass die jungen Menschen in Luxemburg ihr eigenes Land im Vergleich zu anderen besser kennenlernen und die Unterschiede zu anderen Ländern reflektieren.

Ein häufig angesprochenes Thema war, dass die Austauschpartner der luxemburgischen Jugendlichen etwas über den finanziellen Wohlstand des Landes Luxemburg erfahren wollten und sich besonders über das Thema „Armut und Reichtum“ konstruktive Diskussionen zwischen den Jugendlichen entwickelten. Diese Diskussionen wurden als wertvolle und positive Erfahrung gewertet. Auf der anderen Seite sei man auch mit anderen Realitäten konfrontiert und dazu inspiriert worden, über die Selbstverständlichkeit des materiellen Wohlstands in Luxemburg nachzudenken.

Ein anderes Thema war der Umgang mit Kriegserfahrungen, von denen Gleichaltrige aus den Ländern des Balkan erzählten. Überdies wurde allgemein die Steigerung des Selbstvertrauens als Wirkung des Austauschs beschrieben. Besonders solche Jugendliche, die weniger in Vereinen oder Jugendgruppen aktiv sind, konnten durch die Begegnung mit anderen üben, auf diese zuzugehen und sich ihnen gegenüber zu öffnen.

Kritische Äußerungen weisen darauf hin, dass ein Zeitraum von bis zu einer Woche als zu kurz empfunden wurde, um den eigentlichen Charakter von Jugendbegegnungen adäquat herauszubilden und von seinen Chancen zu profitieren. Die Jugendlichen benötigen eine gewisse Zeit, um sich kennenzulernen und sich in die Gruppe zu integrieren.

Einige Jugendliche sagten, dass im Vorfeld über die Interessen, Erwartungen und Ängste bezüglich der Begegnung intensiv gesprochen werden sollte, damit dem Risiko des Scheiterns der Begegnung

vorgebeugt werden könnte. Zudem sollte die Vorbereitung und Nachbereitung des Projekts intensiv und unter aktiver Mitgestaltung der Jugendlichen erfolgen.

Bei der Frage nach einer Kompetenzerweiterung im Hinblick auf Europa, europäische Institutionen und Europapolitik wurde deutlich, dass hier nicht das Hauptinteresse der Jugendlichen liegt. Im Mittelpunkt der Aussagen zu politischen Aspekten Europas standen vielmehr lebensweltliche und zwischenmenschliche Erfahrungen, weniger abstrakte politische Zusammenhänge.

Im Bezug zur Integrationschance benachteiligter Jugendlicher durch ein Austauschprojekt kann festgestellt werden, dass der europäische Jugendaustausch die Rahmenbedingungen für die Integration schaffen kann, wenn eine adäquate Betreuung und Unterstützung der Jugendlichen innerhalb der Gruppe gewährleistet ist. Wichtig ist, dass ihnen eine erfolgreiche Integration in die intensiven gruppendynamischen Prozesse, die sich innerhalb eines Austauschprojekts entwickeln, gelingen kann.

Wirkungen Aktion 2 - Europäischer Freiwilligendienst

Der Europäische Freiwilligendienst ermöglicht tiefergehende Lernerfahrungen für junge Menschen, denn er bietet Zugänge zu vielfältigen persönlichen, interkulturellen und beruflichen Bildungsprozessen: Aus den Gesprächen mit den Teilnehmern wurde deutlich, dass die Möglichkeit, in einer neuen Umgebung selbstständig zu sein, auf eigenen Beinen zu stehen, aktiv an einem Projekt vor Ort mitzuwirken und neue Menschen kennen zu lernen, die wesentlichen Lernräume für die jungen Menschen darstellen.

Die Zeit des Freiwilligendienstes wird als intensiv beschrieben und führt meist zu einem einschneidenden persönlichen Reifeerlebnis. Die jungen Freiwilligen erleben sich selbst in einer neuen Umgebung, die häufig dem gewohnten Umfeld fremd ist. Sie sind oft zum ersten mal alleine unterwegs, lernen sich selbst in der Situation besser kennen und setzen sich mit sich selbst, der eigenen Identität, ihrer Herkunft und ihrem zukünftigen Lebensweg auseinander. Sie lernen in diesem Prozess sowohl aus schwierigen Situationen, profitieren aber auch aus Erfolgserlebnissen und erleben aus beidem eine Stärkung ihrer Persönlichkeit und ihres Selbstbewusstseins.

Wie im Jugendaustausch erschließt die Teilnahme am Europäischen Freiwilligendienst meist auch die ersten tiefgründigen interkulturellen Kontakte. Im interkulturellen Austausch können die eigenen Lebensgewohnheiten und Werte reflektiert und Vorurteile gegenüber Andersdenkenden abgebaut werden. Dadurch kann Toleranz und Wertschätzung gegenüber des „anderen“ entwickelt werden.

„Man lernt verschiedene Lebensstile, verschiedene Charaktere aus verschiedenen Ländern kennen, aus welchen man schlussfolgert, dass man nie gleich voreilige Schlüsse ziehen sollte.“ (Zitat eines Teilnehmers am Europäischen Freiwilligendienst)

Allgemein kann festgestellt werden, dass das Programm sehr viel Raum bietet, um Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schließen. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass sich die Jugendlichen nicht nur innerhalb eines Netzwerkes mit anderen Freiwilligen aufhalten, sondern auch den Kontakt zu den Bürgern ihres Gastlandes suchen.

Der Europäische Freiwilligendienst hat zudem eine Wirkung auf die berufliche Orientierung und Qualifizierung der Freiwilligen. Zwar glauben nur wenige der Befragten, dass die Teilnahme am Freiwilligendienst ihnen konkrete Chancen auf dem Arbeitsmarkt ermöglichen kann. Grundsätzlich bietet er aber einen Erprobungsspielraum für das spätere Berufsleben oder Studium. Die meisten

Jugendlichen gaben an, durch die Mitarbeit und Mitgestaltung an einem konkreten Projekt in ihren Ideen und Vorstellungen für die spätere Berufswahl gestärkt worden zu sein. Im Rahmen des Projektes werden auch Schlüsselkompetenzen wie Teamfähigkeit und Konfliktfähigkeit, kreative und organisatorische sowie technische Fähigkeiten geübt. Trotz guter Fremdsprachenkompetenzen der luxemburgischen Jugendlichen wurde auch die Verbesserung besonders der englischen Sprachkompetenz als Wirkung des Freiwilligendienstes beschrieben.

Als eher problematisch wird die Tatsache betrachtet, dass die Entscheidung darüber, ob ein Antrag genehmigt oder abgelehnt wird, relativ viel Zeit in Anspruch nimmt. Die Jugendlichen erklärten, dass sie besonders in der Zeit nach ihrem Schulabschluss mehrere Optionen der Beschäftigung in Betracht ziehen müssten. Bei sich überschneidenden (Bewerbungs- und Antrags-) Fristen sei das Risiko groß, dass z.B. eine Ausbildungsstelle zu Gunsten des Freiwilligendienstes abgesagt würde, der Antrag auf den Freiwilligendienst dann aber Wochen später ebenfalls abgelehnt würde und die Jugendlichen dann ohne Beschäftigung dastünden. Auch das Projektdatenbanksystem wurde allgemein kritisiert: die Datenbanken seien grundsätzlich nicht aktuell. Zudem stimmten die Projektbeschreibungen oft nicht mit der realen Tätigkeit überein.

Allgemein kann festgestellt werden, dass auf die hohen Erwartungen, die die Jugendlichen an ihren Freiwilligendienst stellen, besonders zu Beginn und im Laufe der ersten Wochen oft Unsicherheit und Ängste folgen, die es zu bewältigen gilt. Nicht selten führen die fremden, neuen Eindrücke und Begegnungen sogar zu kleineren Krisen. Meist geht es dabei um Enttäuschungen hinsichtlich der Projektarbeit oder um Schwierigkeiten, andere Jugendliche kennenzulernen. Als wertvolle Unterstützung werden dementsprechend die Vorbereitungs- und Reflektionsseminare empfunden. Sie dienen zur Klärung von Erwartungen und Bedürfnissen und zur Besprechung von Problemen und bieten ein Austauschforum mit anderen Freiwilligen. Auch die Endevaluation innerhalb der Organisation, die den Freiwilligendienst abschliesst, wird als sehr sinnvoll betrachtet. Allerdings wird diese nicht systematisch in allen Organisationen durchgeführt.

Enttäuschend sei es, wenn die Jugendlichen in der Aufnahmeorganisation als „Hilfskraft“ betrachtet würden. Aus den Erfahrungsberichten und der Gruppendiskussion mit Freiwilligen geht hervor, dass hier besonders zu Beginn des Projekts ein hoher Gesprächs- und Klärungsbedarf zu sehen ist. Im schlimmsten Fall, so die Jugendlichen, gehe die gesamte Motivation am Freiwilligendienst daran verloren, dass man unterfordert, missverstanden und gelangweilt sei.

Die Integration von benachteiligten Jugendlichen durch den europäischen Freiwilligendienst ist eher schwierig, weil die Anforderungen an die Jugendlichen besonders in Langzeitprojekten zu hoch sind. Mit intensiver Vor-Ort-Unterstützung durch Tutoren, wäre ein erfolgreiches Projekt allerdings denkbar.

Wirkungen Aktion 3 - Jugendinitiativen und Future Capital-Projekte

In den Jugendinitiativen ist besonders das Eigenengagement der Jugendlichen gefragt.

Die Aktion 3 bieten ebenfalls viel Raum für Entwicklung, Kompetenzerwerb und Reifung. Hierzu benötigen die Jugendlichen ein hohes Maß an Initiative und Motivation. Besonders für benachteiligte Jugendliche sind der Zugang und vor allem die Durchführung und der Abschluss eines solchen Projekts daher meist nur unter der Voraussetzung umsetzbar, dass ihnen intensive Unterstützungsleistungen sowie Begleitung und Motivationshilfe angeboten werden. Die erfolgreiche

Planung und Durchführung eines Initiativprojekts stärkt und bildet die jungen Menschen in hohem Maße und qualifiziert sie in unterschiedliche Richtungen. Die Jugendlichen berichten, dass sie dadurch, dass sie Initiative ergriffen, auf andere zugehen und Projektschritte selbst verhandeln und in Gang bringen konnten, ihre eigene Kompetenz erleben konnten. Die Erfahrung, aus eigener Kraft etwas bewirken zu können habe zu einer Steigerung der Selbstständigkeit und des Selbstbewußtseins geführt. Wertvolle Lerneffekte waren dabei: durchzuhalten, geduldig zu sein, nicht aufzugeben sowie ein Zeitmanagement und ein Projektmanagement einzuhalten.

Viele Lerneffekte wurden im Laufe der Projektarbeit, bzw. durch den Arbeitsprozess in Form des „learning by doing“ generiert. Als neu und besonders lernintensiv wird auch der Kommunikationsprozess innerhalb des Initiativprojekts beschrieben, da das Gelingen des Projekts davon abhängig war, immer wieder die kommunikative Balance zwischen Sach- und Beziehungsebene herzustellen und zu erhalten. In diesem Zusammenhang wurde berichtet, dass das Projekt positive Auswirkungen auf die Teamfähigkeit und auf die Konfliktfähigkeit der Jugendlichen hat.

Als schwierigen, aber hochwirksamen Prozess wird das Lernen aus Fehlern beschrieben. Die Jugendlichen verfügen immer seltener über einen realen „Übungsraum“, um aus eigenen Fehlern lernen zu können. Sie werden über lange Jahre eher davor bewahrt, Verantwortung übernehmen zu müssen und aus ihrem Tun heraus Fehler zu begehen. Durch die Jugendinitiative wird dieser reelle „Übungsraum“ geschaffen. Allerdings ist die Voraussetzung hierfür, dass die Lernerfahrungen mit einem Tutor oder Berater diskutiert und reflektiert werden, damit sie verstanden, modifiziert und ins Positive gewandelt werden können.

Auch arbeitsmarktrelevante Fähigkeiten und Fertigkeiten wie Einfühlungsvermögen, Verhandlungsgeschick, Belastbarkeit sowie Verwaltung und Organisation, der Umgang mit dem PC, das Verfassen von Texten etc. konnten ganz neu erlernt oder intensiviert werden.

Die Initiativprojekte und Future Capital-Projekte werden auch und besonders deshalb als sehr wirksam beschrieben, weil die Jugendlichen teilweise ein hohes finanzielles Budget für ihr Projekt selbst verwalten und lernen, mit den vorhandenen Mitteln gemeinsam den größtmöglichen Erfolg für ihr Projekt zu erarbeiten.

Wirkungen Aktion 5 - flankierende Maßnahmen

Die flankierenden Maßnahmen wurden häufig zur Qualitätssteigerung der Projekte der Aktion 1 genutzt. Hierzu gehörten vor allem Seminare und Trainingskurse zur Planung und Durchführung von Projekten sowie Projektvorbereitende Besuche in Austauschländern. Sowohl durch die Zusammenarbeit mit den Saltoressourcenzentren als auch durch die Umsetzung des *Trainings- and Kooperationsplans* der Nationalagentur wurden u.a. Projektleiter, Jugendbetreuer und Tutoren im Hinblick auf den Erwerb neuer Konzepte und Methoden weiterqualifiziert. Zudem wurden im Rahmen der Aktion 5 eine Reihe von Informationsveranstaltungen geplant und durchgeführt. Sie waren dazu geeignet, den Nutzen des Programms allgemein transparenter zu machen und konnten zudem für die Umsetzung von Programmprioritäten genutzt werden.

Bei der Durchführung von Trainings und Seminaren waren die Koordinatoren der jeweiligen Aktionen für den entsprechenden Trainingsbereich zuständig. Dies hatte positive Auswirkungen auf die Passgenauigkeit der Angebote und förderte den Kontakt der Teilnehmer zu den Koordinatoren. Weiterhin wurde der Aufbau Grenzüberschreitender Partnerschaften und Netzwerke mit anderen

europäischen Ländern als gewinnbringend gewertet. Dabei konnte die partnerschaftliche Kooperation zu internationalen Organisationen erheblich gefördert werden. So z.B. auch der Aufbau neuer Länderpartnerschaften zu den Partnerländern Osteuropas/Balkan/Kaukasus oder der Euro-Med-Länder (Euro-Med-Plattform).

4.2 WIRKUNGEN AUF JUGENDBETREUER UND JUGENDLEITER

Nach Aussage der befragten Fachkräfte hat die Mitarbeit am Programm JUGEND prinzipielle und positive Veränderungen in ihrer alltäglichen Arbeitsweise bewirkt: 83% der Fachkräfte gaben an, ihr Fachwissen durch die Beteiligung am Programm erweitert zu haben.

Obwohl das Verfahren der Antragstellung grundsätzlich als aufwendig beschrieben wird, führt seine Anwendung demnach dazu, dass Instrumente wie die Konzeptentwicklung oder das Management von Projekten stärker als bisher in die tägliche Arbeit der Fachkräfte integriert werden. Hierzu zählen z.B. auch das Erarbeiten von international ausgerichteten Rahmenkonzepten, die Definition von überprüfbaren Projektzielen und die Erstellung detaillierter Finanzierungspläne.

Auch der Umgang mit neuen und strukturierten Evaluationsverfahren bildete das professionelle Handlungsrepertoire der Fachkräfte weiter aus. Ebenfalls 83% sagten, sie hätten ihre fachliche Kompetenz im Hinblick auf die Herstellung und Pflege interkultureller Kontakte und internationaler Netzwerke verbessert. Zudem sei es gelungen, neue Ideen und pädagogische Konzepte für die Jugendarbeit zu generieren.

Weniger von neuen Lernerfahrungen profitieren konnten die Befragten in den Bereichen Organisation und Verwaltung (58%) und der Verbesserung von Sprachkenntnissen (17%). Die internationale und interkulturelle Kommunikation öffnete den Fachkräften neue Sichtweisen bezüglich ihrer Arbeitsansätze und Methoden. Die Befragten berichteten auch über ganz neue Ideen, Erkenntnisse und Erfahrungen, die sie aus der direkten Zusammenarbeit mit den Jugendlichen erwerben konnten.

Auch die Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen der flankierenden Maßnahmen wurde als effektiv und gewinnbringend beschrieben. Als Gründe wurden das große Angebotsspektrum mit den vielfältigen pädagogischen und international interessanten Themen sowie die Funktion der Seminare als Kommunikations- und Netzwerkplattform genannt.

4.3 WIRKUNGEN AUF ORGANISATIONEN UND LOKALE GEMEINSCHAFTEN

Eine wesentliche Stärke des Programms wird in der Bereitstellung von Kommunikationsstrukturen gesehen: Sowohl der Austausch über die Trainingsmaßnahmen als auch konkrete Kooperationsmaßnahmen mit anderen Organisationen führen nach Aussage der befragten Fachkräfte dazu, das eigene Profil zu strukturieren, Leit- und Handlungsziele der Organisationen zu überprüfen und ggf. anzupassen und die internationale Blickrichtung in die Handlungskonzepte aufzunehmen.

Aus der schriftlichen Befragung geht überdies hervor, dass 83% der befragten Organisationen ihr Handlungsspektrum durch das Programm erweitern konnten und dass alle Organisationen Impulse für die eigene Jugendarbeit und die eigenen Konzepte erhalten haben. Auch 75% der Befragten gaben an, dass durch die Kooperationsprojekte auch neue Zielgruppen angesprochen werden konnten. Es wird

sichtbar, dass die Organisationen in der Jugendarbeit das Programm nutzen, um den Jugendlichen innerhalb ihrer Einrichtung ein zusätzliches, attraktives Angebot unterbreiten zu können.

Die Fachkräfte sagten, dass durch das Programm JUGEND die Vorteile und der Nutzen internationaler Projekte um vieles sichtbar werden.

Wie auch die Statistik zeigt, stieg das Interesse der Organisationen an einer Programmbeteiligung im Zeitraum zwischen 2000 und 2006 entsprechend sukzessive an. Im Hinblick auf die Steigerung der Effektivität der Arbeit wurde berichtet, dass in ca. einem Drittel der Organisationen neue innovative Impulse in die Arbeitsabläufe integriert werden konnten.

Im Europäischen Freiwilligendienst wurde auch die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen innerhalb der Organisationen als positiv bewertet: die Jugendlichen wurden als engagierte, z. T. kritische Arbeitskollegen wahrgenommen, die mit einem „frischen Blick“ in die Organisation kommen, Ideen einbringen und festgefahrene Strukturen auflockern.

4.4 WIRKUNGEN AUF POLITIK, RECHTSVORSCHRIFTEN UND EINRICHTUNGEN

Das Programm JUGEND ist in Luxemburg sowohl auf der nationalen, als auch auf den lokalen Ebenen sichtbar geworden.

„Das Programm hat mit dazu beigetragen, der Jugendpolitik in Luxemburg einen Stellenwert zu geben.“ (Zitat eines Vertreters der Jugendpolitik)

Besonders die Zielgruppe der Jugendlichen zwischen 15 und 25 wird durch das Programm stärker wahrgenommen.

Nationale Förderprogramme werden zunehmend nach den Schemata europäischer Programme aufgebaut, bzw. ihnen angepasst, um bessere Synergieeffekte herzustellen.

Allgemein ist das Bewusstsein für Europa und europäische Themen in Politik und Jugendarbeit dadurch angestiegen. In Luxemburg wurde dementsprechend 2007 ein Entwurf zur Einführung eines neuen Jugendgesetzes verabschiedet, der die luxemburgische Jugendpolitik reformieren und besonders die Jugendlichen selbst stärker in den Fokus von Politik und Gesellschaft bringen soll.

Auch die 2006 begonnene Novellierung und Modifizierung des nationalen Gesetzes zum Freiwilligendienst vom 28.01.1999 wurde durch das europäische Programm beeinflusst. Innerhalb dieses neuen Gesetzentwurfs soll insbesondere die Integration von benachteiligten Jugendlichen gefördert werden.

Zwei weitere Beispielprojekte auf nationaler Ebene, die durch das Programm JUGEND inspiriert und positiv beeinflusst wurden, sind nach Aussage der Politikvertreter:

- Der Verein und das Netzwerk *together*. Durch die Beteiligung am Programm JUGEND konnte hier mehr Offenheit und zudem auch ein besseres Verstehen anderer europäischer Programmstrukturen (z.B. *Interreg*) erreicht werden.
- Das Netzwerk *Life (d'ecoCreAtiv Plattform)* und darin integrierte Initiativen wie *Queesch* oder *Infoladen* wurden durch das Programm unterstützt.

5 BEURTEILUNG DES ZUGANGS

Die Integration benachteiligter Jugendlicher ist eines der Hauptziele des Programms JUGEND und hat auch bei der nationalen Umsetzung in Luxemburg einen besonderen Stellenwert.

Die nationale Strategie zur Intregation benachteiligter junger Menschen (gezielte Ansprache, besondere Trainings, mehr personelle Ressourcen bei der Unterstützung in Projekten) wirkt jedoch reell nur bedingt: Nach den Aussagen der Fachkräfte in den beteiligten Organisationen besteht eine Differenz zwischen theoretischem Anspruch und Praktikabilität. Allerdings bestehen Unterschiede in den Aktionsbereichen: Im europäischen Jugendaustausch ist es gelungen, benachteiligte Jugendliche durch das Programm anzusprechen. Grundsätzlich besteht durch eine ausreichende pädagogische Betreuung eine gute Chance für benachteiligte Jugendliche an einer Jugendbegegnung zu partizipieren und sie auch positiv für sich nutzen zu können.

Die Verbesserung der Inklusion von benachteiligten Jugendlichen wurde insbesondere durch eine aktive Informationspolitik der Nationalagentur erreicht (z.B. durch Gespräche mit dem Vertretungsorgan der luxemburgischen Heime oder der Behindertenhilfe).

Die Teilnahme am europäischen Freiwilligendienst, an einer Jugendinitiative bzw. eines Future Capital-Projekts ist nach Meinung der Fachkräfte für junge Menschen aus schwierigen Lebenssituationen nicht ohne besondere personelle und finanzielle Unterstützung erfolgreich zu leisten. Hierzu sind spezielle Fördermaßnahmen und Konzepte erforderlich.

Die Trainingsmaßnahmen können allgemein als wirksamer Rahmen zur Information und Schulung von Fachkräften und Projektverantwortlichen genutzt werden, um auf die Integration von benachteiligten Jugendlichen hinzuwirken.

Kleinere Organisationen haben trotz der Unterstützung der Nationalagentur und angebotener Trainings (z.B. zur Antragstellung) aufgrund geringerer personeller Ressourcen weniger gute Möglichkeiten, am Programm zu partizipieren als größere.

6 BEURTEILUNG DER KOMPLEMENTARITÄT

Bisher existierten nur relativ wenige nationale Programme im Bereich der Jugendpolitik. Insbesondere gab es bis vor kurzem keine Tradition des Freiwilligendienstes. Inspiriert durch das Programm JUGEND wurde dieser in den letzten Jahren erfolgreich gestartet.

Das Programm ermöglicht darüberhinaus komplementäre Ansätze in den Bereichen der Arbeitsmarktpolitik, Kulturpolitik und Sozialpolitik. Zudem sind Synergien zwischen den formalen und nicht-formalen Bildungssystemen entstanden.

Im **Bildungsbereich** sind zwar die praktischen komplementären Wirkungen deutlich zu erkennen, die Kommunikation innerhalb der Politikbereiche wird aber als schwerfällig beschrieben. Jugendarbeit und Schule sind nach Aussage der Befragten politisch gesehen noch relativ weit von einander entfernt.

Arbeitsmarktpolitik: Der Bereich der Jugendberufshilfe ist in Luxemburg noch wenig koordiniert. In Anlehnung an deutsche und französische Beispiele wird in Luxemburg ein Projekt initiiert, das den

Freiwilligendienst stärker für benachteiligte Jugendliche, insbesondere für Schulverweigerer und Schulabbrecher als Rückorientierungsmöglichkeit nutzen möchte.

Der Freiwilligendienst wird demnach zukünftig in auf die Situation der Jugendlichen angepasster Form als „Praktikum“ anerkannt, das den Jugendlichen zur beruflichen und persönlichen Orientierung dienen soll.

Ein weiteres Beispiel ist die *Aktion PIC*. Hierbei besteht die Innovation darin, dass benachteiligten Jugendlichen eine neue Perspektive und eine interessante Aufgabe gestellt wird: junge Arbeitslose werden von den Jugendhäusern eingestellt, um gezielte Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben und das Programm JUGEND durch verschiedene Informationswege, bzw. durch den Einsatz unterschiedlicher Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit zu verteilen.

Das Kulturjahr 2007 in Luxemburg hat dadurch, dass es sich auch explizit an Jugendliche richtet, eine besondere Leistung hinsichtlich der Programmaktivierung und -förderung bewirkt, die über das Jahr 2007 hinaus Bestand haben wird. Kulturelle Institutionen wie z.B. die Musikschulen, das Geschichtsmuseum oder das *Institut Européene de Chant Choral (INECC)* bieten nonformale Bildungsprojekte an, die über das Programm finanziert werden. Im Rahmen des Kulturjahres 2007 wird die Kohärenz zwischen Jugendpolitik und **Kulturpolitik** durch 13 Projekte hergestellt. Zudem ist das Kulturjahr auch Gegenstand eines kollektiven Projekts im Rahmen des Freiwilligendienstes, an dem eine große Anzahl von Freiwilligen partizipieren.

Der **Bereich Sport** und die Beteiligung von Sportvereinen und -verbänden wird im allgemeinen nur am Rande durch das Programm JUGEND angesprochen. Politische Komplementaritäten werden erst im Zuge des Folgeprogramms deutlich: Künftig wird es eine Kooperationen des Jugendministeriums mit den Ministerien für Erziehung, Gesundheit und Sport im Rahmen eines Projekts „gesund essen - mehr bewegen“ geben. Hiervon wird auch das neue Programm Jugend in Aktion profitieren.

7 BEURTEILUNG DES NUTZENS

Das Mobilitätsangebot, das Angebot an nicht formalen Lernfeldern und die Schaffung von nationalen und internationalen Kooperationsstrukturen stellen den großen Nutzen des Programms dar.

Zudem kann durch vielfältige Möglichkeiten der Kompetenzerweiterung zur Schaffung eines Europas des Wissens beigetragen werden.

Durch die gemeinsame Arbeit in den Projekten entsteht zugleich mehr Solidarität und Verständnis und mehr Wissen über andere Kulturen und Traditionen.

Im Austausch mit anderen entsteht Raum für die Reflektion und den Blick auf die eigene persönliche Lebenssituation und auf die spezifischen Umstände im eigenen Herkunftsland. Damit hat das Programm einen hohen Nutzen für die Stärkung des eigenen Selbstverständnisses inmitten einer internationalen Umgebung und hilft die eigene Identität und das eigene Profil zu schärfen.

Ein hoher Nutzen bezüglich der Förderung arbeitsmarktrelevanter Kompetenzen kann ebenfalls bestätigt werden, denn durch die Umsetzung von Projekten im Aktionsbereich 2 und 3 eignen sich die Teilnehmer Schlüsselkompetenzen an, die sie im späteren Beruf dringend benötigen.

Nach Ansicht der befragten Fachkräfte kann die Kooperation von Organisationen, die sich speziell mit der Zielgruppe der benachteiligten Jugendlichen befassen, eine Vielzahl neuer Handlungsansätze und Ideen mit sich bringen, aus der eine schrittweise Förderung der Jugendlichen resultieren kann.

8 BEURTEILUNG DER NACHHALTIGKEIT

Nachhaltige Wirkungen können nach Ansicht der Befragten durch die Transparenz des Programms, durch vielfältige Diskussionen und eine kontinuierliche und weitreichende Informationspolitik entstehen.

Damit nachhaltige Wirkungen des Programms in Luxemburg gesichert werden können, ist es nach Einschätzung der Mitarbeiter der Nationalagentur und der befragten Fachkräfte wichtig, das Interesse der Organisationen im Jugendbereich und das Interesse der Dachverbände am Programm weiter zu fördern.

Zudem kann davon ausgegangen werden, dass die durch das Programm aufgebauten Kommunikationsstrukturen im In- und Ausland auch langfristig Bestand haben.

Die Arbeit des Gremiums „beratenden Ausschusses“ (Comité consultatif) wurde im Jahr 2004¹⁹ eingestellt, weil die darüberhinaus existierenden internen Gremien²⁰ sich personell überschneiden und die Strukturen so gestrafft werden sollten. Aufgabe und Ziel des Organs war es, diejenigen Dienste, die mit der Jugendarbeit betraut sind, über das Programm und seine Wirkungen in Luxemburg zu informieren sowie gemeinsame Vorgehensweisen zu diskutieren. Nach Ansicht einzelner Mitarbeiter der Nationalagentur wird hierdurch jedoch möglicherweise langfristig die Kommunikation zwischen der operationalen Ebene (Projekträgern über die Dachverbände) und der normativen Ebene (Kommission über die Vermittlung durch die Nationalagentur) beeinträchtigt.

Um die Nachhaltigkeit des Jugendaustauschs zu stärken, sollte dieser erstens ausreichend zeitintensiv sein und zweitens ermöglichen, dass sich die Jugendlichen in Gegenbesuchen wiedersehen und ihre Erfahrungen erweitern können. Zudem kann in den Jugendaustauschprojekten dadurch Nachhaltigkeit erzeugt werden, dass die beteiligten Organisationen internationale Partnerschaften pflegen und weiterentwickeln.

Der Entwurf des neuen Jugendgesetzes als auch die Novellierung des Gesetzes für den nationalen Freiwilligendienst wurden durch das Programm JUGEND beeinflusst. Aus dieser Erweiterung der jugendpolitischen Strukturen sind langfristige und nachhaltige Effekte für die Jugendarbeit in Luxemburg zu erwarten.

Die Jugendinitiativen und besonders die Future Capital-Projekte haben dadurch einen nachhaltigen Charakter, dass sie prinzipiell darauf ausgerichtet sind, lange gewachsene Ideen der Jugendlichen zu realisieren. Die Future Capital-Projekte zielen auf die Erweiterung und Ergänzung von Projekten ab, die bereits in ihrer Grundlage existieren und weiterentwickelt werden. Der Gedanke, Projektergebnisse langfristig zu verstetigen und zu erhalten, steht dabei im Vordergrund.

Ganz allgemein sind das persönliche Erlebnis und die Erfahrungen, die insbesondere die Jugendlichen aus dem Programm für sich gewinnen konnten, tiefgründig und nachhaltig.

¹⁹ Note ministérielle v. 24.12.2004 sur le fonctionnement de l'agence national (...) - vgl. Anhang.

²⁰ Bureau de Liaison, Comité de sélection, ab 2004: Commission d'accompagnement du service volontaire.

9 BEURTEILUNG DER EFFIZIENZ DER VERWALTUNGSVERFAHREN, DER PROGRAMMSTRUKTUREN UND DER FINANZVERWALTUNG

Das Verwaltungsverfahren der Nationalagentur wird ausführlich in den jährlich angepassten *Manuels de procédures* beschrieben.

Zudem liegen in der Nationalagentur jährliche Arbeitspläne und hierauf abgestimmte Jahresberichte vor, die ebenfalls detailliert beschreiben und reflektieren, wie das Verwaltungsverfahren der Nationalagentur umgesetzt wird. Regelmäßige Audits der Europäischen Kommission, der Firmen Moore and Stephens und ABAX Audit Sarl. bestätigen der Nationalagentur eine qualitativ hochwertige und effiziente Arbeitsweise.

Die Basis dieser Analyse bilden die Arbeitspläne und Jahresberichte der Nationalagentur, die *Manuels de procédures*, die Zwischenevaluation des Programms aus dem Jahr 2003 sowie die Interviews mit den Mitarbeitern der Nationalagentur.

➤ Qualität und Effizienz des Verwaltungsverfahrens:

Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass besonders der persönliche Einsatz und die Kompetenzen der Mitarbeiter der Nationalagentur eine hohe Wirkung auf die Effektivität der Arbeit der Nationalagentur hat. Bis zum Jahr 2003 war die Bildung von Routinen im Verwaltungsverfahren nur bedingt möglich, weil die personelle Situation in der Nationalagentur instabil war, dies änderte sich ab dem Jahr 2003. Es ist festzustellen, dass hiermit ein rapider Anstieg an Projekten (besonders der Aktion 2) einhergeht. Die Arbeitsbereiche und Zuständigkeiten sind ab dem Jahr 2003 neu geordnet und systematisiert worden. Durch diese Aufbaustruktur soll vor allem gewährleistet werden, dass die jeweiligen Personen ein Expertenwissen in ihrem Bereich aufbauen und an die am Programm Beteiligten weitergeben können. Die bestehenden Stellenprofile wurden inhaltlich präzisiert und nach aussen und innen transparent gemacht. Eine systematische und effektive Arbeitsweise wird zudem durch das Aufeinanderabstimmen von Arbeitsplänen und Jahresberichten gewährleistet. Als weiteren Qualitätsaspekt kann der durch die Nationalagentur bereits zu Beginn der Programmlaufzeit entwickelte „Projektlebenszyklus“ gewertet werden. Der Projektlebenszyklus kann als aktuelle und systematische Beschreibung der Koordinationsaufgabe im Programm JUGEND betrachtet werden. Ein von der Nationalagentur eingeführtes und komprimiertes Verfahren der Projektbeschreibung, das den Projektauswahlausschuss bei der Vorbereitung der Entscheidungen über die Förderung von Projekten gleichzeitig entlasten und qualifizieren sollte, wurde nach Aussage der Mitarbeiter der Nationalagentur von der Europäischen Kommission durch ein umfangreicheres Verfahren ersetzt.

➤ Internationale Kommunikation und Kooperation:

Die Offene Methode der Koordinierung, die erstmals im Jahr 2001 als methodischer Grundsatz innerhalb der europäischen Jugendpolitik diskutiert wurde, setzt auf die freiwillige Kooperation der EU-Mitgliedsstaaten in verschiedenen Politikfeldern und soll den Austausch bewährter nationaler Verfahren und Praktiken fördern. Dies geschieht durch die Vereinbarung gemeinsamer Zielsetzungen und Leitlinien.

Den fachlichen Austausch gewährleistet die Nationalagentur in Luxemburg dadurch, dass insbesondere im Bereich des Jugendaustauschs vier Kooperationsverbände bestehen:

- die Kooperation mit den Beneluxstaaten,
- die Kooperation mit den kleinen Staaten Europas (Malta, Liechtenstein, Zypern, Estland),
- die Kooperation mit den französischsprachigen Ländern Europas,
- die Kooperation mit den deutschsprachigen Ländern Europas.

Nach Aussage der Mitarbeiter der Nationalagentur besteht in diesen Kooperationen eine konzeptuelle „Linie“ für die Programmumsetzung in Luxemburg. Das heißt, dass die durch die OMK intendierte transnationale Kommunikation besonders durch gemeinsame Trainingsmaßnahmen, durch einen organisierten Austausch von am Programm beteiligten Organisationen und durch die Kommunikation zwischen den Nationalagenturen hergestellt wird.

➤ **Förderung der Kommunikation mit Partnerländern (Drittländern):**

In den letzten drei Jahren hat die Nationalagentur ihre Priorität auf die Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Partnerländern gelegt und hierdurch viele positive Effekte erzielt. Die Zusammenarbeit soll in den nächsten Jahren weiter intensiviert werden.

➤ **Qualitätsentwicklung der Projekte:**

Die stetige Qualitätsentwicklung der Projekte ist eine weitere nationale Priorität der Programmumsetzung. Im Vorfeld der Antragstellung werden deshalb in allen Aktionsbereichen Gespräche mit den Projektträgern geführt. Die fachliche Beratung im Vorfeld der Antragstellung beinhaltet auch den Hinweis, dass die Projekte nützliche und qualitativ gute Projekte im Sinne des europäischen Gedankens sein sollen. Pro Antrag werden durchschnittlich 8 bis 10 Stunden für die gezielte Beratung aufgewendet, die sich hauptsächlich auf die Konzeptentwicklung, die Zielentwicklung, das Aufstellen der Finanzplanung und allgemein der Entwicklung EU-Richtlinienkompatibler Projektkonzepte richtet.

➤ **Datenerfassung und Datenmanagement:**

Im Rahmen der Erfassung der statistischen Daten seitens der Nationalagentur wird nicht kontinuierlich mit der Projekt- und Programmdatenbank *Youthlink* gearbeitet. Aus diesem Grund konnten einige für die Evaluation relevanten Informationsbereiche nicht oder nur unvollständig erfasst werden. Hierfür gibt es drei Hauptgründe:

Zum einen gaben die Mitarbeiter der Nationalagentur an, dass sie z.T. nur eine Fortbildung bei Einführung des Programms erhalten hätten, diese aber nicht ausgereicht hätte, um sämtliche Funktionsbereiche der Datenbank bedienen zu können. Zudem habe die systematische und vollständige Aufnahme der Daten aufgrund von personellen Veränderungen und Engpässen und einem damit einhergehenden Mangel an zeitlichen Ressourcen nicht adäquat organisieren werden können. Drittens wurde konstatiert, dass die von der Europäischen Kommission angefragten Evaluationsinhalte und die Abfrageraster der *Youthlink*-Datenbank nicht in allen Punkten kohärent seien, wodurch keine passgenaue Informationssammlung ermöglicht würde.

➤ **Qualitätskontrolle und Evaluation im Rahmen der Vor-Ort-Besuche:**

Die Vor-Ort-Besuche werden nach einer qualitativen Methodik dokumentiert, die eine Feststellung von Verbesserungspotenzial nach einem Vergleichsraster nicht zulässt. Zudem wurden bisher keine

Finanzaudits durchgeführt. Auch Projektevaluationen seitens der Projektträger (Aktion 1 und 3) werden wenig und nur unsystematisch durchgeführt. Als Grund wird Zeitmangel genannt.

➤ **Öffentlichkeitsarbeit und Ansprache der Organisationen:**

Die Sichtbarkeit des Programms in der Öffentlichkeit war ein prioritäres Anliegen der Nationalagentur und wurde insbesondere in den letzten 3 Jahren stark forciert. Die Ansprache verläuft z.B. über die Generalkonferenz der luxemburgischen Jugend CGJL als Dachverband der Jugendverbände, über die vorhandenen Kommunikationsstrukturen des SNJ sowie über das CIJ, Eurodesk, Jugendhäuser, Schulen und über zielgruppenspezifische Informationsveranstaltungen der Nationalagentur (z.B. für Verbände und Organisationen, deren Klienten benachteiligte Jugendliche sind). Weitere Instrumente sind: Newsletter, Flyer, Plakate, und das vierteljährlich erscheinende jugendpolitische Bulletin *youthnet mag*, Radio- und Fernsehbeiträge, Zeitungsartikel, Internetplattformen oder auch den Informationsdiensten der nationalen Jugendverbände wie z.B. den Pfadfinderverbänden. Nach Aussage der Mitarbeiter der Nationalagentur gehört es ebenso zum Konzept der Öffentlichkeitsarbeit der Nationalagentur, das Programm gezielt bei Ausländerorganisationen (z.B. *ASTI*) vorzustellen.

➤ **Programmstrukturen und Fristen:**

Angesichts der Komplexität des Programms zeigen sich die Mitarbeiter der Nationalagentur zufrieden mit der Qualität und der Wirkungen der Programmstrukturen und des Kontaktes zur Europäischen Kommission. Die Beratungs- und Informationsdienste (z.B. Handbücher, Programmdokumente, Informationsveranstaltungen) werden grundsätzlich als gut gewertet. Im Bezug zu den einzuhaltenden Programmfristen wird konstatiert, diese seien zwar einzuhalten, ließen aber aufgrund ihrer dichten zeitlichen Abfolge nur wenig Zeit, um konzeptionelle Arbeit zu leisten oder Abläufe zu optimieren.

➤ **Effizienz der Programmmittelverwaltung:**

Das Haushalts- und Rechnungswesen der Nationalagentur ist den nationalen Richtlinien angepasst und erfolgt demnach nicht nach dem System der analytischen Buchführung, sondern unterliegt dem kameralistischen Verfahren, mit der der staatliche Haushalt geführt wird. Hierdurch wird der direkte Überblick über die Effektivität der Programmmittelverwaltung erschwert. Dies wurde bereits mehrfach von der Kommission und im Rahmen externer Audits kritisiert und in der Nationalagentur diskutiert.

10 ZUSAMMENFASSUNG UND EMPFEHLUNGEN

Obwohl die jungen Menschen in Luxemburg aufgrund der kulturellen Vielfalt und der zentralen Lage ihres Heimatlandes bereits einen „alltäglichen“ Kontakt zu anderen europäischen Nationen haben, wurde durch das Programm JUGEND eine neue Dimension an Internationalität geschaffen.

Der persönliche Kontakt der Teilnehmer zu Gleichaltrigen aus einem anderen Land, zu ihren Partnerorganisationen und zu den Menschen, denen sie in alltäglichen Lebenssituationen in ihrem Gastland begegneten, übertrifft die gewohnten Zusammenkünfte aus Urlaub oder Besuchen und schafft neue, intensive Lern- und Erfahrungsräume.

Die Evaluation des Programms JUGEND in Luxemburg zeigt, dass die Erfahrungen, die die Jugendlichen und die Organisationsmitglieder aus der Programmumsetzung gewinnen konnten, vielfältige positive Wirkungen auf allen Ebenen hinterlassen: neben der Erweiterung der persönlichen und sozialen sowie der fachlichen und kreativen Kompetenzen stärkt die Beteiligung an einem Projekt das Selbstbewusstsein der Jugendlichen und unterstützt ihren Reifeprozess. Auch die beteiligten Fachkräfte erhalten die Möglichkeit, eine Vielzahl neuer Ansätze und Konzepte zu erproben und hieraus für sich und ihre Organisation Lerneffekte zu generieren.

Das Mobilitätsangebot, das Angebot an nicht formalen Lernfeldern und die Schaffung von nationalen und internationalen Kooperationsstrukturen stellen dabei den größten Nutzen des Programms dar und leisten einen erheblichen Beitrag dazu, die Jugendpolitik und die Jugendarbeit in Luxemburg weiter voranzubringen. Während das „Europainteresse“ der Jugendlichen sich in erster Linie auf zwischenmenschliche und soziale Faktoren und weniger auf europäische Politik und europäische Institutionen richtet, steigt das Interesse der luxemburgischen Organisationen an einer internationalen Partnerschaft mit anderen Organisationen stetig an. Besonders der Freiwilligendienst entwickelte und etablierte sich durch das europäische Programm so weit, dass heute von einer wachsenden Kultur des Freiwilligendienstes in Luxemburg gesprochen werden kann. Dies bestätigt auch die Implementierung und Fortschreibung nationaler Strukturen für den Freiwilligendienst. Zwar werden die von der Europäischen Kommission zugewiesenen Programmfelder im Programm JUGEND noch nicht voll, sondern bisher nur zu ca. 70 bis 80% für die Programmumsetzung verwandt, so ist die Tendenz doch steigend.

Besonders die Integration der Nationalagentur in die Struktur des SNJ bewirkt vielfältige Synergieeffekte und führt dazu, dass die vorhandenen nationalen Strukturen zur Bekanntmachung des Programms und zur Umsetzung von Projekten genutzt werden. Hierdurch kann die Transparenz und damit das Wissen über das Programm und das Interesse an einer Programmbeteiligung erhöht werden. Grundsätzlich ist die Programmkonzeption und ihre praktische Ausgestaltung dazu geeignet, Programmziele wie die Förderung der Mobilität und Eigeninitiative junger Menschen oder das Zusammenwachsen europäischer Strukturen im Jugendbereich zu erreichen.

Qualifizierungsbedarf besteht noch bei der Qualitätssicherung. Auch im Bereich der Integration von benachteiligten Jugendlichen gibt es noch Anpassungsbedarf: Bis auf den Jugendaustausch eignen sich die Aktionen bisher eher wenig für die erfolgreiche Integration von benachteiligten Jugendlichen, weil die Anforderungen sehr hoch sind. Der Anpassungsbedarf besteht in der Ergänzung spezieller Konzepte einerseits und in der Verfügbarkeit zusätzlicher zeitlicher und personeller Ressourcen

andererseits. Obwohl das Verwaltungsverfahren der Nationalagentur grundlegend effektiv und effizient verläuft, wird hier insbesondere im Hinblick auf die Datenerfassung und die Qualitätssentwicklung im Rahmen der Vor-Ort-Besuche noch Entwicklungspotenzial sichtbar.

Aus der Analyse der erhobenen Daten können die nachfolgenden Empfehlungen und Handlungsvorschläge zusammengefasst werden. Sie beruhen auf zwei Grundlagen: Die Empfehlungen aus Sicht der Evaluation wurden als interpretative Annäherung an die Evaluationsfragestellungen aus der Analyse der erhobenen Daten herausgearbeitet. Zudem folgt eine Auflistung von Handlungsvorschlägen, die explizit durch die Mitarbeiter der Nationalagentur angesprochen wurden.

Empfehlungen aus Sicht der Evaluation

1. Weiterentwicklung des Europäischen Gedankens

Mit Hilfe der flankierenden Maßnahmen und pädagogischer Konzepte sollten die strukturellen und politischen Rahmenbedingungen der Europäischen Union noch stärker thematisiert werden. Damit soll erreicht werden, dass neben den sozialen und interkulturellen Aspekten eines gemeinsamen Europas auch die politischen und administrativen Institutionen und deren Aufgaben transparenter werden.

2. Verbesserung des Zugangs für benachteiligte Jugendliche

In den Aktionsbereichen 2 und 3 sollten die Programmstrukturen noch stärker darauf ausgerichtet werden, dass mehr Tutoren und Betreuungspersonal für die Vor-Ort-Betreuung von benachteiligten Jugendlichen eingesetzt werden. Besonders kurze und mittelfristige Projekte sind gut geeignet, benachteiligte Jugendliche in diesen Aktionsbereichen stärker zu integrieren. Überdies sollten die Synergien aus schulischen, sozialen und berufsvorbereitenden Maßnahmen zur Integration benachteiligter Jugendlicher stärker genutzt werden.

3. Stärkung der nachhaltigen Effekte in den Aktionen 1 und 3

Die Wirkung von Jugendaustauschprojekten kann dadurch noch vertieft werden, dass ausreichend Zeit für die Begegnung der Jugendlichen eingeplant wird (mehr als 5 Tage) und sich die Jugendlichen in zeitnahen Gegenbesuchen wiedersehen. Zudem sollte die Vor- und Nachbereitung der Projekte durch die Mitarbeit der Jugendlichen vorgenommen werden. Die Förderung des freiwilligen Engagements in Jugendinitiativen und Future Capital-Projekten hat langfristige, tiefgreifende und nachhaltige Effekte. Deshalb sollten diese Möglichkeiten für Jugendliche erhalten und weiter gefördert werden.

4. Stärkung der Kommunikation zwischen den Nationalagenturen

Der Ausbau der internationalen Kommunikationsstrukturen auf der Ebene der Nationalagenturen sollte gefördert werden.

5. Intensivere Vor- und Nachbereitung der Jugendbegegnungen

Um die Qualität der Austauschprojekte sicherzustellen, sollten gegenseitige Kennenlern- und Vorbereitungstreffen der Projektverantwortlichen obligatorisch sein.

6. Qualitätsstandards für partnerschaftliche Zusammenarbeit

Um die Zusammenarbeit zwischen den Partnerorganisationen im Rahmen des Jugendaustauschs zu erleichtern, sollten grobe Qualitätskriterien für die gemeinsame Zusammenarbeit definiert werden. Diese sollten gemeinsam im Rahmen der Vor- und Nachbereitung der Projekte diskutiert und ausgewertet werden.

7. Kürzere Entscheidungswege

Die Entscheidungswege hinsichtlich der Genehmigung von Freiwilligendiensten sind teilweise zu lang und sollten zugunsten eines besseren Zeitmanagements für die Jugendlichen verkürzt werden.

8. Aktuelle Datenbanken und Projektbeschreibungen

Die Datenbank der Aufnahme- und Entsendeorganisationen sollte regelmäßig aktualisiert und bereinigt werden. Es wäre zudem sinnvoll, wenn die Jugendlichen vor Beginn ihres Aufenthaltes bereits mit der Aufnahmeorganisation klären könnten, wie genau sie in ihr Projekt integriert werden können/sollen.

9. Erhöhung der Beiträge für Lebenshaltungskosten

Grundsätzlich sind die Beiträge für Lebenshaltungskosten für ausländische Freiwillige, die nach Luxemburg kommen, zu gering und sollten angehoben werden.

10. Mehr Mut zum Fehler

Der methodische Ansatz des Lernen aus Fehlern sollte stärkere Anwendung finden. Der Projektauswahlausschuss in Luxemburg hat in den letzten Jahren im Bereich der Jugendinitiativen und der Future Capital-Projekte verhältnismäßig viele Projektanträge abgelehnt. Die Auswahlkriterien für Projektanträge in der Aktion 3 sollten zukünftig so definiert werden, dass sie auch solche Projektideen zulassen, die noch kleinere konzeptionelle Mängel aufweisen. Mit einer adäquaten Begleitung und Unterstützung können die Jugendlichen auch und besonders aus schwierigen Prozessen und Fehlern lernen.

11. Bedeutung der Evaluation für die Qualitätssteigerung von Projekten stärker herausstellen

Der Durchführung von Wirkungsanalysen und der Anwendung von Evaluationsinstrumenten wurde von Seiten der Projektträger nicht grundsätzlich eine hohe Bedeutung beigemessen. Weil durch eine kontinuierliche Evaluation sowohl die Qualität der Projekte als auch ihre Passgenauigkeit und positive Wirkung auf die Jugendlichen unterstützt werden kann, sollte diesen Themen künftig einen höheren Stellenwert in den Seminaren und Veranstaltungen eingeräumt werden.

Handlungsvorschläge der Mitarbeiter der Nationalagentur

12. Konsequente Ablauforganisation sicherstellen

Um die Nationalagenturen zu entlasten, sollte die Europäische Kommission eine stabile und konsequente Ablauforganisation sicherstellen und organisatorische Veränderungen nur zu bestimmten, planbaren Zeitpunkten durchführen.

13. Qualitätskontrollen aufeinander abstimmen

Die mehrmals jährlich stattfindenden Qualitätskontrollen sind ein Instrument der Qualitätssicherung, die von der Nationalagentur als wichtig und sinnvoll erachtet werden. Das Team der Nationalagentur beschreibt sie gleichzeitig als sehr zeit- und arbeitsintensiv. Es wird daher vorgeschlagen, die Qualitätskontrollen zeitlich zu straffen und effektiver aufeinander abzustimmen.

14. Qualifizierung der Datenerfassung

Die Funktionen und Potenziale des *Youthlink*-Programms sollten in Gänze transparent und nutzbar sein. Die Mitarbeiter der Nationalagenturen könnten durch häufigere und durch gezieltere *Youthlink*-Seminare besser für die Datenerfassung mit dem System qualifiziert werden. Zudem sollte das Informationsraster transparent sein, das bei den Zwischen- und Abschlussevaluationen zur Anwendung kommt, so dass die entsprechenden Daten systematisch erhoben werden können.

15. Zentralisiertes Auswertungsverfahren

Im Hinblick auf die Evaluation der nationalen Programmumsetzung wird von einzelnen Mitarbeitern der Nationalagentur ein zentrales Auswertungsverfahren der Länderdaten vorgeschlagen. Hierzu sollte, so der Vorschlag, sowohl die Datenerfassung in den einzelnen Ländern zentral durch die Kommission koordiniert und betreut. Zudem sollte die Datenerhebung und eine zentrale Auswertung aller Daten durch die Kommission vorgenommen werden. Durch dieses Verfahren könnte sichergestellt werden, dass alle relevanten Daten in den am Programm beteiligten Ländern erhoben werden und nach einem angeglichenen und systematischen Verfahren ausgewertet werden.

16. Veranstaltungsthemen vorstrukturieren

Die internationalen TCP-Meetings sollten thematisch zumindest grob strukturiert werden und sich an einem roten Faden oder Jahresthemen orientieren, damit die Vielfalt an möglichen Seminar- und Veranstaltungsthemen strukturiert und so effektiver geplant werden kann.

LITERATURVERZEICHNIS

Altheide, D.L. & Johnson, J.M. (1998). Criteria for Assessing Interpretive Validity in Qualitative Research. In: Denzin, N.K., Lincoln, Y.S. (Eds.). (1998). *Collecting and Interpreting Qualitative Materials*. London, Thousand Oaks, CA: Sage Publications. [=Handbook of Qualitative Research, Vol. 3], S.283-312.

Bortz J. & Döring N. (2003). *Forschungsmethoden und Evaluation für Human und Sozialwissenschaftler*. Berlin u.a.: Springer Verlag.

Denzin, N.K. and Lincoln, Y.S. (1998). *Collecting and Interpreting Qualitative Materials*. London, Thousand Oaks, CA: Sage Publications. [=Handbook of Qualitative Research, Vol. 3]

Flick, U. (2004). *Triangulation. Eine Einführung*. Frankfurt: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Berichte und Arbeitsmaterialien

Centre Intercommunautaire. Étude d'impact du programme jeunesse sur la période 2000-2002“, M. Legrand

SNJ, Agence Nationale du programme communautaire Jeunesse Luxembourg. *Manuel de procédures, Version Septembre 2006*

Règlement d'utilisation des ressources financières du programme communautaire Jeunesse : Définition des „jeune défavorisé“.

Handbuch für das Aktionsprogramm Jugend, EU-Kommission, DG EAC Brüssel, 2005

Amtliche Regelungen

Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaft, Beschlusses Nr. 1031/2000/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 13. April 2000 zur Einführung des gemeinschaftlichen Aktionsprogramms „Jugend“.

Journal officiel du Grand-Duché de Luxembourg, Loi du 27. 02. 1984 portant création d'un Service Nationale de la Jeunesse.

Avis de Conseil d'Etat : Projet de loi sur le service volontaire de jeunes, 20.03.2007.

Note Ministérielle du 24.12.2004 sur la fonctionnement de l'agence nationale du programme communautaire Jeunesse et sur le fonctionnement de la commission d'accompagnement du service volontaire

ANHANG

Indikatorenkataloge

Auswertung der schriftlichen Befragung

Anhang 1: A Input indicators (financial indicators to be expressed in €):

1 *Financial envelope of AGN operating agreements over 7 years*
1.147.512,05€ (2000-2006)

2 *Total financial volume of ADEC agreements over 7 years.*
4.574.371,81€ (2000-2006)

3 *Funds committed per Action per budget year*

payed 1 january - 31st december	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	rbt2007pm
1.1	90 093.84 €	159 433.74 €	145 356.24 €	209 422.82 €	244 843.39 €	142 204.09 €	306 298.75 €	0.00 €
1.2	30 400.00 €	5 485.32 €	0.00 €	0.00 €	0.00 €	78 838.50 €	51 126.25 €	0.00 €
2.1	23 595.25 €	63 412.64 €	81 657.27 €	165 516.35 €	121 930.04 €	241 814.02 €	276 690.58 €	0.00 €
2.2	0.00 €	5 336.25 €	0.00 €	1 486.45 €	24 684.75 €	14 421.92 €	8 493.00 €	0.00 €
3.1	20 922.18 €	37 186.40 €	46 778.51 €	75 394.76 €	48 629.12 €	57 167.25 €	22 312.26 €	0.00 €
3.2	2 975.20 €	5 906.25 €	390.00 €	9 159.95 €	0.00 €	14 993.39 €	6 703.75 €	0.00 €
5.1.1	12 799.95 €	56 295.39 €	44 023.20 €	44 391.14 €	41 952.00 €	45 309.75 €	40 112.88 €	-772.50 €
5.1.2	0.00 €	0.00 €	0.00 €	0.00 €	14 462.25 €	21 439.75 €	27 504.25 €	0.00 €
5.1.3	23 797.78 €	14 566.35 €	11 413.87 €	30 793.22 €	34 158.36 €	32 291.28 €	72 299.40 €	-201.61 €
payed per convention	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
1.1	179 870.75 €	200 163.76 €	186 165.39 €	196 434.92 €	225 209.39 €	228 623.00 €	286 812.25 €	0.00 €
1.2	35 885.32 €	0.00 €	0.00 €	0.00 €	48 449.00 €	96 732.30 €	60 429.00 €	0.00 €
2.1	77 784.83 €	63 735.00 €	132 326.99 €	145 454.60 €	172 524.43 €	200 634.00 €	288 356.13 €	0.00 €
2.2	0.00 €	6 822.70 €	0.00 €	0.00 €	14 851.17 €	16 912.00 €	15 578.00 €	0.00 €
3.1	44 453.02 €	48 606.37 €	58 654.59 €	70 175.66 €	52 463.81 €	57 700.00 €	44 250.00 €	0.00 €
3.2	7 550.44 €	5 844.12 €	7 362.08 €	4 280.89 €	5 000.00 €	7 920.00 €	7 685.00 €	0.00 €
5.1.1	32 877.07 €	22 889.88 €	59 869.79 €	60 525.17 €	23 298.56 €	59 106.00 €	40 575.00 €	0.00 €
5.1.2	0.00 €	0.00 €	0.00 €	0.00 €	35 809.00 €	8 115.00 €	49 816.00 €	0.00 €
5.1.3	24 802.09 €	19 648.10 €	18 494.23 €	30 140.70 €	48 176.53 €	47 977.41 €	37 746.81 €	0.00 €

4 Percentage of funds committed per Action in relation with the total decentralised Actions budget.

Action	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
1.1	89%	89%	80%	87%	74%	86%	84%
1.2	94%	0%	0%	0%	78%	82%	82%
2.1	45%	28%	66%	82%	54%	87%	75%
2.2	0%	96%	0%	0%	59%	67%	53%
3.1	87%	69%	87%	88%	71%	78%	51%
3.2	30%	70%	48%	20%	12%	18%	15%
5.1.1	90%	57%	75%	84%	43%	57%	63%
5.1.2	0%	0%	0%	0%	96%	26%	74%
5.1.3	79%	73%	57%	56%	78%	55%	56%

5 Financial envelope of Eurodesk operating agreements over 7 years (where applicable)

Budget	2000	2001	2002	2003	2004	2005+2006	2005 only	total
Total	N/A	N/A	18.757,35€	78.126,75€	67.051,18 €	153.179,11€	68.309,65€	314.114,36€

6 Financial envelope of SALTO operating agreements over 7 years (where applicable) **Not applicable.**

7 Number of full-time equivalent staff employed in the a) NA, b) SALTO Resource Centre and c) national Eurodesk respectively over 7 years.

Budget Year	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
National Agency	4.1	4.1	4.3	3.7	3.7	3.7	3.7
SALTO	N/A						
Eurodes0	0	0	0,5	0,5	0,5	1,0	1,0
Total	4.1	4.1	4,8	4.2	4.2	4,7	4,7

8 Number of staff in regional offices of the NA involved in a) the management of the programme and/or b) assuming information and advisory tasks.
No Regional Office.

9 a) Total direct national contribution to the NA operating costs over 7 years and b) percentage that this represents in relation to the Community contribution to the operating costs.

Year	Total Budget	National Part	Percentage
2000-2001	719 035.00 €	392 823.00 €	54.63%
2002	391 877.78 €	229 612.51 €	58.59%
2003-2004	608 161.01 €	321 595.66 €	52.88%
2005-2006	739 412.00 €	372 974.00 €	50.44%
Total	2 458 485.79 €	1 317 005.17 €	53.57%

B Input indicators

10 Number of participants *per Action* a) *per budget year* and b) *in total*

Budget Year	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Total
AC11	814	633	474	480	573	552	503	4029
AC12	32	0	0	0	82	132	90	336
AC2	26	19	44	39	45	37	59	269
AC31	175	83	155	92	58	74	238	875
AC32	0	1	1	13	1	2	2	20
AC511	143	329	155	33	40	151	59	910
AC512	0	0	0	0	45	16	30	91
AC513	20	83	58	55	85	90	490	881
Total	1190	1065	829	657	844	964	981	7411

11 Total number of a) projects and b) participants under the Training and Cooperation Plan
a) 116 b) 570 (not for 2006)

12 Number of submitted projects a) per Action and budget year and b) in total (please list Cross-Border Cooperation and Training and Cooperation Plan projects separately)

Budget Year	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Total
AC11	27	21	27	16	18	15	16	140
AC12	2	2	1	0	2	4	3	14
AC20	8	8	12	6	11	7	20	72
AC21	25	20	49	47	43	41	57	282
AC22	0	0	0	0	4	3	2	9
AC31	9	18	15	14	13	8	8	85
AC32	3	2	1	5	3	5	3	22
AC511	6	5	8	4	2	8	7	40
AC512	0	0	1	0	3	3	4	11
AC513	5	24	14	18	9	21	18	109
Total	80	76	114	92	99	94	120	784

13 Number of approved projects a) per Action and budget year and b) in total (please list CBC and TCP projects separately)

Budget Year	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Total
AC11	22	18	13	13	14	13	12	105
AC12	1	0	0	0	2	4	2	9
AC20	8	5	11	4	9	5	18	60
AC21	25	19	49	45	42	39	56	275
AC22	0	0	0	0	4	3	2	9
AC31	7	12	9	11	6	7	5	57
AC32	3	2	1	1	1	2	2	12
AC511	6	4	7	4	2	6	6	35
AC512	0	0	0	0	3	2	4	9
AC513	4	24	14	7	9	13	15	86
Total	72	60	90	78	83	81	107	657

14 "Success rate" of approved projects in relation with submitted projects (please list CBC projects separately) No CBC

Budget Year	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Success rate %	90%	79%	79%	85%	84%	86%	89%

15 a) Number and b) percentage of control/audit visits to granted projects

Not applicable

16 a) Number and b) percentage of on-site monitoring visits to granted projects

a)

Budget Year	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Total
Action 1	N/A	11	8	10	13	5	N/A	47
Action 3	N/A	8	9	4	6	0	N/A	27
Action 5	N/A	0	0	2	2	4	N/A	8
Total	N/A	19	17	16	21	9	N/A	82

b)

Budget Year	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Action 1	N/A	N/A	61%	N/A	N/A	38%	N/A
Action 3	N/A	57%	66%	N/A	N/A	0%	N/A
Action 5	N/A	0%	0%	N/A	N/A	57%	N/A

17 Main age groups of participants in all Actions (apart from Action 5).

Main age group: 18-25

18 a) Average activity duration in European Voluntary Service per budget year and b) share of short-term projects per budget year.

a)

Budget Year	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Total
EVS short-term	2	1	4	0	6	5	3	21
Total	2	1	4	0	6	5	3	21

b)

Budget Year	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Average Activity Duration	N/A	N/A	N/A	30; 40; 7.0; 8.7	30; 170; 6.3; 8.35	30; 170; 6.9; 8.9	30; 170; 7.6; 10.6

19 Average grant per participant per project for each Action (Estimation)

Action scope	AC11	AC12	AC20	AC21	AC22	AC31	AC32	AC511	AC512	Total
Participant	500	950	0	6000	6000	500	2000	500	500	16950 €
Total	500	950	0	6000	6000	500	2000	500	500	16950 €

Budget Year	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Total
Average grant per participant	220	320	500	630	590	650	600	3510 €
Total	220	320	500	630	590	650	600	3510 €

20 Distribution of project themes (if insufficient data available: estimation) All budget years (2000-2005).

Action scope	AC11	AC12	AC21	AC22	AC31	AC32	AC511	AC512	Total
Art and Culture	41	2	32	1	14	0	1	0	91
Environment	4	0	17	0	1	0	1	0	23
Heritage protection	2	0	3	0	0	0	1	0	6
Rural development	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Urban development	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Equal opportunities	1	2	11	1	1	0	1	0	17
Anti racism / xenophobia	3	1	3	0	4	1	0	1	13
Health	2	0	0	0	1	0	0	0	3

Social exclusion (in general)	10	1	12	0	1	1	4	1	30
Measures against delinquency	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Youth information	0	0	9	0	2	1	3	0	15
Youth policies	1	0	1	0	0	0	1	0	3
Youth leisure	1	0	1	0	0	0	1	0	3
Youth sports	1	0	1	0	0	0	0	0	2
Media and communication	7	0	3	0	2	0	0	0	12
European awareness	4	0	1	0	0	0	0	1	6
Anti drugs / substance abuse	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Social integration	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Other	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total	77	6	94	2	26	3	13	3	224

Distribution of project target groups (if insufficient data available: estimation)

21

Action scope	AC11	AC12	AC21	AC22	AC31	AC32	AC511	AC512	Total
Youth and Children	7	0	73	2	0	0	0	0	82
Elderly	0	0	5	0	0	0	0	0	5
Disabled People	0	0	11	0	1	0	0	0	12
Homeless	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Unemployed	0	0	1	0	0	0	0	0	1
Migrants	0	0	1	0	1	1	0	0	3
Local Community	0	0	8	0	0	0	0	0	8
Other	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total	7	0	99	2	2	1	0	0	111

22 Share of a) *bilateral* and b) *multilateral Action 1 projects*. (Estimation)

Action scope	AC11	AC12	Total
Bilateral exchange	35	0	35
Trilateral exchange	4	0	4
Multilateral exchange with Mediterranean countries	14	5	19
Multilateral exchange	40	0	40
Multilateral exchange with other third countries	0	4	4
Total	93	9	102

23 a) Number and b) percentage of EVS short-term projects in relation to all granted EVS projects per budget year.

Budget Year	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Total
EVS short-term	2	1	4	6	4	5	3	25
Granted EVS projects	25	19	50	45	46	42	57	284
Percentage	8%	5.20%	8%	13%	8.69%	11.90%	5.26%	7.10%
Total	2	1	4	6	4	5	3	25

24 Nationally approved Host Expressions of Interest (HEI) since 1 January 2005
AC20: 23 (2005-2006)

25 Number of external HEI accreditors working for the NA since 2005.
3+1 accreditors

26 Number of one-sided funding exceptions for Actions 1.1 and 2.1 since 2004

Actions	2004	2005	2006	Total
AC11	0	0	1	1
AC21	1	1	1	3
Total	1	1	2	4

For AC11 2006 still under negotiation.

27 a) **Number** and b) **geographic destinations** of participants resident in your country having been sent abroad to other Programme Countries and c) **top 5 Programme countries** or country groups that welcome the most important number of participants from your country and d) that welcome the least important number of participants from your country (**per Action**).
b) not applicable for AC11 and Ac511

Action Scope	AC21	Total
AT	8	8
BE	1	1
CZ	2	2
DE	25	25
DK	1	1
EE	1	1
ES	11	11
FI	3	3
FR	11	11
GR	16	16
HU	4	4
IE	2	2
IT	10	10
LI	2	2
LT	3	3
MT	1	1
NO	1	1
PL	7	7
PT	6	6
UK	6	6
SE	2	2
SK	2	2
TR	2	2
Total	127	127

Actions	b) Participants sent from LUX	c) Top 5 countries that welcome the most important number of participants	d) Top 5 countries that welcome the least important number of participants
AC11	560	<ol style="list-style-type: none"> 1. Germany (429) 2. France (423) 3. Hungary (248) 4. Portugal (197) 5. Italy (153) 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Liechtenstein (11) 2. Malta (17) 3. Slovakia (17) 4. Latvia (24) 5. Ireland (29)
AC21	127	<ol style="list-style-type: none"> 1. Germany (25) 2. Greece (16) 3. France (11) 4. Spain (11) 5. Italy (10) 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Belgium (1) 2. Norway (1) 3. Malta (1) 4. Denmark (1) 5. Turkey (2)
AC511	4 (2000-2002; N/A for 2003-2006)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Germany (96) 2. France (86) 3. Belgium (39) 4. Italy (21) 5. Netherlands (14) 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Estonia (1) 2. Lithuania (1) 3. Cyprus (2) 4. Czech Republic (2) 5. Ireland (2)

28 a) **Number and b) geographic origin** of participants visiting your country from other **Programme Countries (per Action)**.

Estimation

Action Scope	AC11	AC21	AC511	Total
Austria	64	9	3	76
Belgium	123	0	12	135
Cyprus	15	0	0	15
Czech Republic	47	0	2	49
Denmark	3	1	3	7
Estonia	99	10	0	109
Finland	69	2	2	73

France	347	13	17	377
Germany	372	30	37	439
Greece	8	3	1	12
Hungary	220	5	2	227
Ireland	22	0	0	22
Italy	94	6	5	105
Latvia	9	7	2	18
Lithuania	7	3	0	10
Malta	10	0	2	12
Netherlands	42	1	0	43
Poland	138	12	4	154
Portugal	146	7	1	154
Slovak Republic	13	3	0	16
Slovenia	54	1	5	60
Spain	0	10	5	15
Sweden	43	1	0	44
United Kingdom	80	2	0	82
Iceland	0	0	0	0
Liechtenstein	9	2	5	16
Norway	0	1	0	1
Bulgaria	0	0	0	0
Romania	81	2	1	84
Turkey	4	1	0	5
Total	2119	132	109	2360

29 Distribution of a) **outgoing** and b) **incoming** participants in international cooperation projects according to country groups (**Eastern Europe and Caucasus, South East Europe, Mediterranean Partner Countries, Latin America**). (Per Action). (Estimation)

Action Scope INCOMING	AC12	AC22	AC511	AC512	Total
<u>Eastern Europe and Caucasus:</u>					
Armenia	0	0	0	0	0
Azerbaijan	6	0	0	0	6
Belarus	0	0	1	0	1
Georgia	0	0	0	0	0
Moldova	0	0	2	2	4
Russia	12	0	0	0	12
Ukraine	0	0	0	0	0
Total	18	0	3	2	23
<u>Mediterranean Partner countries:</u>	AC12	AC22	AC511	AC512	Total
Algeria	5	0	0	0	5
Egypt	0	0	0	0	0
Israel	16	0	0	0	16
Jordan	0	1	0	0	1
Lebanon	0	0	0	0	0
Morocco	5	0	0	0	5
Syria	0	0	0	0	0
Tunisia	5	4	0	0	9
Turkey	0	0	0	0	36
Palestinian Authority of the West Bank and Gaza Strip	12	0	0	0	12
Total	43	5	0	0	84
<u>South East Europe:</u>	AC12	AC22	AC511	AC512	Total

Action Scope OUTGOING	AC12	AC22	AC511	AC512	Total
<u>Eastern Europe and Caucasus:</u>					
Armenia	0	0	N/A	N/A	N/A
Azerbaijan	0	0	N/A	N/A	N/A
Belarus	0	0	N/A	N/A	N/A
Georgia	0	0	N/A	N/A	N/A
Moldova	5	0	N/A	N/A	5
Russia	30	0	N/A	N/A	30
Ukraine	0	0	N/A	N/A	N/A
Total	35	0	N/A	N/A	35
<u>Mediterranean Partner countries:</u>	AC12	AC22	AC511	AC512	Total
Algeria	0	0	N/A	N/A	N/A
Egypt	0	0	N/A	N/A	N/A
Israel	0	0	N/A	N/A	N/A
Jordan	0	0	N/A	N/A	N/A
Lebanon	0	0	N/A	N/A	N/A
Morocco	0	0	N/A	N/A	N/A
Syria	0	0	N/A	N/A	N/A
Tunisia	0	0	N/A	N/A	N/A
Turkey	0	0	N/A	N/A	N/A
Palestinian Authority of the West Bank and Gaza Strip					
Total	0	0	N/A	N/A	N/A
<u>South East Europe:</u>	AC12	AC22	AC511	AC512	Total

Albania	11	0	2	0	13
Bosnia and Herzegovina	0	0	0	2	2
Croatia	0	0	0	0	0
Former Yugoslav Republic of Macedonia (FYROM)	5	2	0	4	0
Serbia and Montenegro	11	0	0	8	19
Total	27	2	2	14	34
Latin America:	AC12	AC22	AC511	AC512	Total
Argentina	0	0	0	0	0
Bolivia	7	0	0	1	8
Brazil	0	0	0	4	4
Chile	0	0	0	0	0
Colombia	0	0	0	1	1
Costa Rica	0	0	0	0	0
Cuba	0	0	0	0	0
Ecuador	0	0	0	0	0
Guatemala	0	0	0	0	0
Honduras	0	0	0	0	0
Mexico	0	0	0	1	1
Nicaragua	0	0	0	1	1
Panama	0	0	0	0	0
Paraguay	0	0	0	0	0
Peru	7	0	0	0	7
El Salvador	0	0	0	1	1
Uruguay	0	0	0	0	0
Venezuela	0	0	0	0	0
Total	14	0	0	9	23

Albania	0	0	N/A	N/A	N/A
Bosnia and Herzegovina	60	0	N/A	N/A	60
Croatia	0	0	N/A	N/A	N/A
Former Yugoslav Republic of Macedonia (FYROM)	0	0	N/A	N/A	N/A
Serbia and Montenegro	15	0	N/A	N/A	15
Total	75	0			75
Latin America:	AC12	AC22	AC511	AC512	Total
Argentina	0	1	N/A	N/A	1
Bolivia	0	3	N/A	N/A	1
Brazil	0	0	N/A	N/A	N/A
Chile	0	0	N/A	N/A	N/A
Colombia	0	1	N/A	N/A	1
Costa Rica	0	0	N/A	N/A	N/A
Cuba	0	0	N/A	N/A	N/A
Ecuador	0	0	N/A	N/A	N/A
Guatemala	0	0	N/A	N/A	N/A
Honduras	0	0	N/A	N/A	N/A
Mexico	0	0	N/A	N/A	N/A
Nicaragua	0	0	N/A	N/A	N/A
Panama	0	0	N/A	N/A	N/A
Paraguay	0	0	N/A	N/A	N/A
Peru	0	0	N/A	N/A	N/A
El Salvador	0	0	N/A	N/A	N/A
Uruguay	0	0	N/A	N/A	N/A
Venezuela	0	0	N/A	N/A	N/A
Total	0	5	N/A	N/A	5

30 *Share of female and male participants per Action and budget year (gender balance) for Actions 1, 2 and 3.*

For Action 1 estimation

Budget Year M	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Total
AC11	362	110	204	223	238	158	NA	1295
AC12	16	NA	NA	NA	41	42	NA	99
AC2	10	6	15	14	13	18	22	98
AC31	89	50	98	63	34	NA	NA	334
AC32	1	1	0	1	0	0	0	3
Total	478	167	317	301	326	218	22	1829

Budget Year F	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Total
AC11	398	123	302	249	268	187	NA	1527
AC12	16	NA	NA	NA	41	52	NA	109
AC2	16	13	29	25	32	19	37	171
AC31	86	33	57	29	24	NA	NA	229
AC32	1	1	1	0	1	2	2	8
Total	517	170	389	303	366	260	39	2044

31 *Share of granted projects involving young people with fewer opportunities (and for Action 5 with the theme of the activity related to the inclusion of young people with fewer opportunities).*

Estimation (Youthlink)

Action scope	AC11	AC12	AC20	AC21	AC22	AC31	AC32	AC511	AC512	Total
Around Europe – Rund um Europa	fewer opportunities and disabled									1
A la découverte de la culture et de la situation socio-économique roumaine : échange LU – RU	fewer opportunities and disabled									1
18^e semaine internationale de la musique	fewer opportunities									1
Faisons découvrir l'Europe	fewer opportunities									1

19° semaine internationale de la musique	fewer opportunities										1
Europäische Medienwoche	fewer opportunities										1
Europäische Medienwoche Internet	fewer opportunities										1
Bienvenue en Europe à l'Estonie	fewer opportunities										1
Inter-Arts 2004	fewer opportunities										1
Fit für Europa	fewer opportunities										1
20° semaine internationale de la musique	fewer opportunities										1
Sport on	fewer opportunities										1
Développer la citoyenneté européenne par la musique	fewer opportunities										1
Impressions d'Europe.com.lu	fewer opportunities										1
X-change L-multimedia and sports	fewer opportunities										1
Fit für Europa VI	fewer opportunities										1
Inter-Arts 2005	fewer opportunities										1
Sensing the difference	fewer opportunities										1
21° semaine internationale de la musique	fewer opportunities										1
Nei Wuerzelen Schloen Culture background and immigration	fewer opportunities										1
Arbeitswelten	disabled										1

L'insertion des jeunes dans la vie professionnelle en sociétés multiculturelles	disabled										1
13^e forum international pour flûte et piano	disabled										1
16^e semaine international de la musique	disabled										1
Camp international	disabled										1
Inter-Arts 2000	disabled										1
Camp international de sculpture	disabled										1
Séminaire de la citoyenneté	disabled										1
Construire l'Europe dans le respect de toutes les cultures	disabled										1
Des jeunes français et luxembourgeois font de l'équitation avec des aveugles	disabled										1
Bilder, die Welt verändern	disabled										1
Cross-Roads	disabled										1
Rencontre Euro 3000	disabled										1
Kreativität & Individualität	disabled										1
Strengthen active citizenship and solidarity by intercultural skills, share lifestyle and culture		fewer opportunities									1

Together with our differences – education for peace and democracy		fewer opportunities								1
Interaction – more than words		fewer opportunities								1
La position des filles dans nos différentes sociétés		fewer opportunities								1
Working and learning together				fewer opportunities and disabled						1
Video killed the radio star				fewer opportunities						1
Le plan communal jeunesse				fewer opportunities						1
Zoom op				fewer opportunities						1
Youth information centre of the country of Corinthias				fewer opportunities						1
Educational centre in Casale Monferatto				fewer opportunities						1
Club des jeunes : construire des ponts entre les cultures				fewer opportunities						1

Foyer de jours pour enfants : à la découverte du monde des enfants				fewer opportunities						1
No generations				fewer opportunities						1
Environmental protection linked to economic sustainable development				fewer opportunities						1
Promouvoir et insérer les minorités de l'Europe élargie au niveau local				fewer opportunities						1
Environmental education at national training centre for scouts and guides in Luxembourg				fewer opportunities						1
Développement régional au parc naturel de la Haute-Sûre				fewer opportunities						1
Art & education				fewer opportunities						1
Perron 55 Venlo				fewer opportunities						1
Busstop				fewer opportunities						1
Jugend 2000				fewer opportunities						1

Youth club – building bridges between cultures				fewer opportunities						1
Working and learning together					fewer opportunities					1
Initiativ fir eng eirlech suchtpreventoun						fewer opportunities				1
Projet Violence						fewer opportunities				1
Les quatre elements						fewer opportunities				1
Brüder (frères)						fewer opportunities				1
Luxembourg contre le racisme						fewer opportunities				1
Alphabetisation aux nouvelles technologies						fewer opportunities				1
Terre promise						fewer opportunities				1
La musique comme pont entre les cultures						fewer opportunities				1
Hip Hop Round 3						fewer opportunities				1
Sound expedition						disabled				1
Reide mat Behennerten						disabled				1

Peppel-Rock 2004						disabled				1
It's time to start							fewer opportunities			1
Streetwork : unknown European reality								fewer opportunities		1
Red Cross youth leaders : Training on Youth Programme								fewer opportunities		1
East-West Co-UP									fewer opportunities	1
A bridge between Europe and the neighbour countries									fewer opportunities	1
Total	35	4	0	18	1	12	1	2	2	75

32 Share of participants with fewer opportunities (incl. people with disabilities) a) per Action per budget year and b) in total

N/A for Action 2

Budget Year	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Total
AC1	396	0	148	139	435	291	201	1610
AC5	0	0	0	0	46	12	28	86
Total	396	0	148	139	481	303	229	1696

33 Share of participants with disabilities a) per Action per budget year and b) in total
N/A for Action 2

Budget Year	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Total
AC1	396	0	48	111	28	0	0	583
AC5	0	0	0	0	0	0	24	24
Total	396	0	48	111	28	0	24	607

34 Share of activities under the Training and Cooperation Plan related to the priorities of the programme: active citizenship, inclusion and cultural diversity.
Partial answer:

In 2003 social inclusion was a priority.

In 2004-2005 priorities were inclusion and cultural diversity. "Les migrations et leur fond culturel" seminar was organized for that matter.

In 2006 "Diversité Culturelle" seminar took place according to cultural diversity priority. Both social inclusion and cultural diversity were priorities.

35 Total number of participants in a) SALTO training courses and other SALTO activities (where applicable) and b) Eurodesk activities (where applicable); c) total number of SALTO activities and d) total number of Eurodesk activities (excluding virtual online activities).

Estimation for training courses and other activities (Eurodesk and SALTO)

	SALTO	Eurodesk	Total
Training courses and other activities	86	9	95
Participants	418	N/A	418

36 a) Total budget of volunteer trainings and b) share of volunteers actually participating in these trainings

2000	Trainings	Total	Participants	Shares
	no figures			
		0.00 €		
2001	Trainings	Total	Participants	Shares
	R1	2 292.88 €	9	254.76 €
	R2	503.98 €	3	167.99 €
	R4	963.39 €	6	160.57 €

	R5	620.88 €	7	88.70 €
	Total	4 381.13 €	25	
2002	Trainings	Total	Participants	Shares
	R1	1 188.65 €	10	118.87 €
	R1	795.58 €	10	79.56 €
	R2	1 191.70 €	7	170.24 €
	R3	974.18 €	9	108.24 €
	Total	4 150.11 €	36	
2003	Trainings	Total	Participants	Shares
	R1	1 337.00 €	6	222.83 €
	R2	1 434.54 €	7	204.93 €
	R3	1 518.78 €	12	126.57 €
	R4	1 048.30 €	6	174.72 €
	Total	5 338.62 €	31	
2004	Trainings	Total	Participants	Shares
	R1	1 589.26 €	15	105.95 €
	R3	1 826.98 €	18	101.50 €
	R4	1 971.65 €	22	89.62 €
	R6	1 392.00 €	6	232.00 €
	Total	6 779.89 €	61	
2005	Trainings	Total	Participants	Shares
	R1	2 935.23 €	26	112.89 €
	R3	1 813.54 €	16	113.35 €
	R4	4 494.63 €	30	149.82 €
	Total	9 243.40 €	72	

37 Total number of a) YOUTH information events and b) YOUTH publications of the National Agency, the SALTO Resource Centre and Eurodesk (where applicable). (Estimation)

Number of (per year):	Total
Youth information events	54
Youth publications of NA	5
Youth publications of SALTO	N/A
Youth publications of Eurodesk	22
Total	81

38 a) Number of EVS certificates disseminated since 2005 and b) percentage of volunteers sent abroad who actually received an EVS certificate since 2005.
a) 15 b) +/- 50%

39 a) Number of publications aiming to disseminate best practice and results of YOUTH projects and b) target population reached.
b)

Publications per year	Tam-Tam	Youthline/ Youthnet Mag	Kompass	Brochures	Ensemble	Carrousel	Articles	Total
Target Groups:								
Euro 26 card holders	3							
Animators and youth organizations		1		10				
Youth			5	10	5	1	5	
Total	3	1	5	10	5	1	5	30

40 a) Number of events that served the dissemination of best practice and results of YOUTH projects and b) target population reached.

Events per year	Porte Ouverte	Schools	Foire des étudiants	Press Conference	Maisons de Jeunes	European Youth action week	Total
Target Groups:							
Euro 26 card holders							
Animators and youth organizations					20		
Youth	1	30	1	1		1	
Total	1	30	1	1	20	1	54

41 Rate of implementation of annual NA activities in accordance with proposals of the reference work programme (%)
%85%

Anhang 2

Auswertung der schriftlichen Befragung

1: Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Programm Jugend / N= 47 Personen

Was hat's Dir gebracht?

1. Ich kenne das Programm JUGEND weil ich...

Q1.1 ...an einem internationalen Jugendaustausch teilgenommen habe

q1.1		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	0	26	55,3	55,3	55,3
	1	21	44,7	44,7	100,0
	Total	47	100,0	100,0	

21 person or 44.7% out of 47 was or is in Youth Exchange.

Q1.2...ein Volontariat durchgeführt habe

q1.2		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	0	33	70,2	70,2	70,2
	2	14	29,8	29,8	100,0
	Total	47	100,0	100,0	

14 persons or 29.8% were or are volunteers.

Q1.3...ein Initiativprojekt durchgeführt habe

q1.3		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	0	28	59,6	59,6	59,6
	3	19	40,4	40,4	100,0
	Total	47	100,0	100,0	

19 persons or 40.4% were or are in Youth Initiatives.

Und weil ich...

Q1.4 am Fortbildungsprogramm teilgenommen habe

q1.4		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	0	43	91,5	91,5	91,5
	4	4	8,5	8,5	100,0
	Total	47	100,0	100,0	

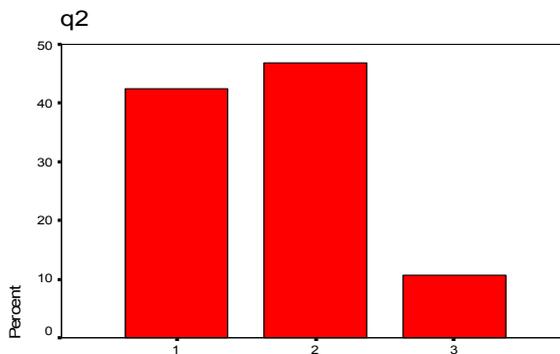
4 persons or 8.5% were or are in Action 5.

Q2. Was hat Dein Projekt Dir konkret gebracht?

Sehr viel 1 viel 2 eher wenig 3 nichts 4

q2		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	20	42,6	42,6	42,6
	2	22	46,8	46,8	89,4
	3	5	10,6	10,6	100,0
	Total	47	100,0	100,0	

20 persons or 42.6% stated that their project brought them very much. 22 persons or 46.8% stated that their project brought them much. 5 persons or 10.6% stated that their project brought them not so much.

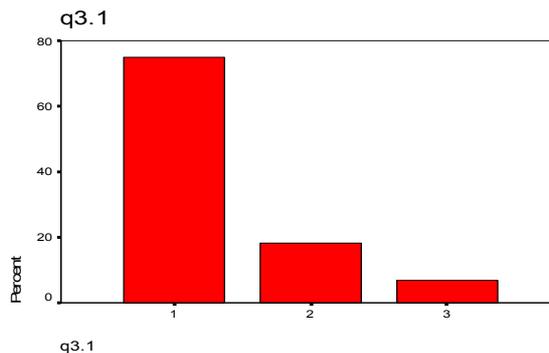


3. Was konntest Du für Dich mitnehmen? Ich konnte... (ja 1, nein 2, weiß nicht 3)

Q3.1 meine Sprachkenntnisse verbessern

q3.1		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	33	70,2	75,0	75,0
	2	8	17,0	18,2	93,2
	3	3	6,4	6,8	100,0
	Total	44	93,6	100,0	
Missing	9	3	6,4		
Total		47	100,0		

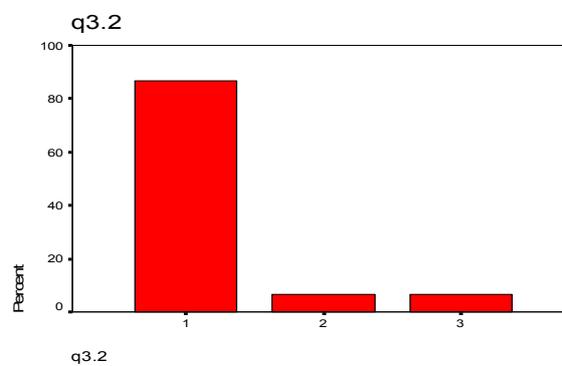
33 persons or 70.2% agreed that their foreign language has improved. 8 persons or 17% did not agree, while 3 persons or 6.4% did not know.



Q3.2 Freunde gewinnen

q3.2					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	39	83,0	86,7	86,7
	2	3	6,4	6,7	93,3
	3	3	6,4	6,7	100,0
	Total	45	95,7	100,0	
Missing	9	2	4,3		
Total		47	100,0		

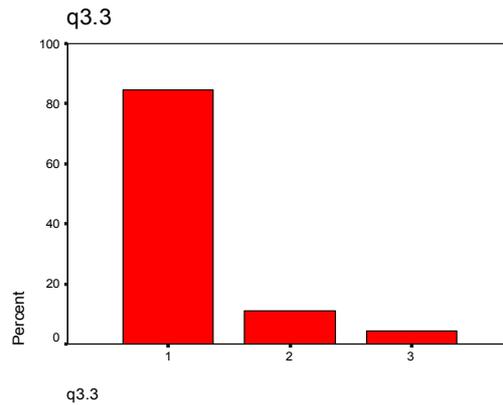
39 persons or 83% agreed that they met new friends. 3 persons or 6.4% did not agree, while 3 persons or 6.4% did not know.



Q3.3 Neue Erkenntnisse und Fähigkeiten erwerben

q3.3					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	38	80,9	84,4	84,4
	2	5	10,6	11,1	95,6
	3	2	4,3	4,4	100,0
	Total	45	95,7	100,0	
Missing	9	2	4,3		
Total		47	100,0		

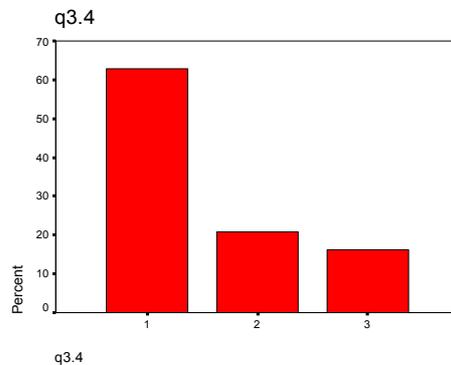
38 persons or 80.9% agreed that they acquired new competences. 5 persons or 10.6% did not agree, while 2 persons or 4.3% did not know.



Q3.4 Ideen für Beruf und Ausbildung entwickeln

q3.4					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	27	57,4	62,8	62,8
	2	9	19,1	20,9	83,7
	3	7	14,9	16,3	100,0
	Total	43	91,5	100,0	
Missing	9	4	8,5		
Total		47	100,0		

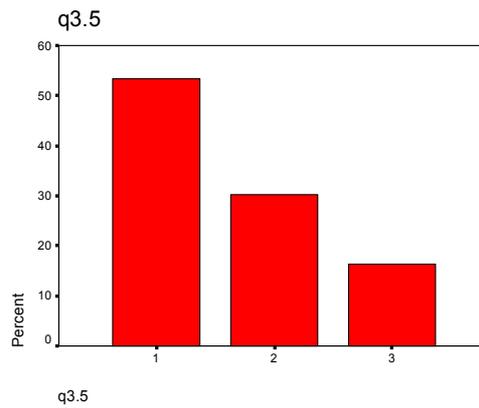
27 persons or 57.4% agreed that they developed new ideas for their occupation and trainings (education). 9 persons or 19.1% did not agree, while 7 persons or 14.9% did not know.



Q3.5 selbstbewusster werden

q3.5					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	23	48,9	53,5	53,5
	2	13	27,7	30,2	83,7
	3	7	14,9	16,3	100,0
	Total	43	91,5	100,0	
Missing	9	4	8,5		
Total		47	100,0		

23 persons or 48.9% agreed that they became more self-confident. 13 persons or 27.7% did not agree, while 7 persons or 14.9% did not know.



Q3.6 andere Traditionen und Kulturen kennenlernen

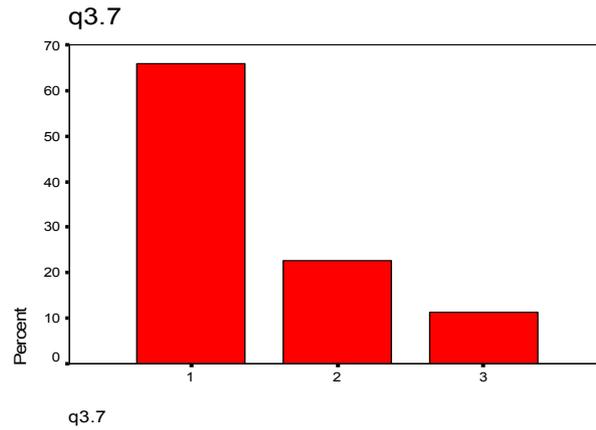
q3.6					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	33	70,2	75,0	75,0
	2	8	17,0	18,2	93,2
	3	3	6,4	6,8	100,0
	Total	44	93,6	100,0	
Missing	9	3	6,4		
Total		47	100,0		

33 persons or 70.2% agreed that they met other cultures and traditions. 8 persons or 17% did not agree, while 3 persons or 6.4% did not know.

Q3.7 lernen, kulturelle Unterschiede besser zu verstehen

q3.7					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	29	61,7	65,9	65,9
	2	10	21,3	22,7	88,6
	3	5	10,6	11,4	100,0
	Total	44	93,6	100,0	
Missing	9	3	6,4		
Total		47	100,0		

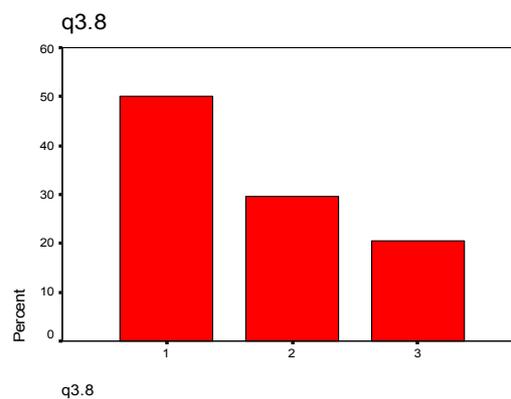
29 persons or 61.7% agreed that they learned to understand cultural differences better. 10 persons or 21.3% did not agree, while 5 persons or 10.6% did not know.



Q3.8 Vorurteile abbauen

q3.8					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	22	46,8	50,0	50,0
	2	13	27,7	29,5	79,5
	3	9	19,1	20,5	100,0
	Total	44	93,6	100,0	
Missing	9	3	6,4		
Total		47	100,0		

22 persons or 46.8% agreed that they diminished their prejudices. 13 persons or 27.7% did not agree, while 9 persons or 19.1% did not know.

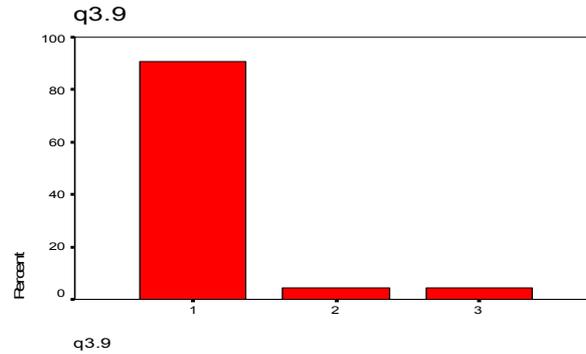


Q3.9 von anderen lernen

q3.9					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	40	85,1	90,9	90,9
	2	2	4,3	4,5	95,5
	3	2	4,3	4,5	100,0

	Total	44	93,6	100,0	
Missing	9	3	6,4		
Total		47	100,0		

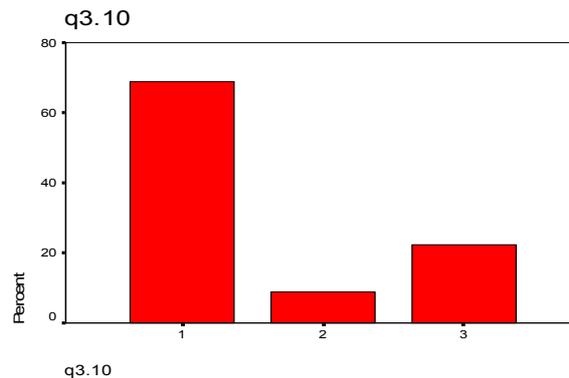
40 persons or 85.1% agreed that they learned from others. 2 persons or 4.3% did not agree, while 2 persons or 4.3% did not know.



Q3.10 viele neue Erfahrungen sammeln...die sich positiv auf Dein Leben auswirken?

q3.10					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	31	66,0	68,9	68,9
	2	4	8,5	8,9	77,8
	3	10	21,3	22,2	100,0
	Total	45	95,7	100,0	
Missing	9	2	4,3		
Total		47	100,0		

31 person or 66% agreed that they had many new experiences that positively affected their lives. 4 persons or 8.5% did not agree, while 10 persons or 21.3% did not know.
 (Notes: problems with this question, sometimes answered as a whole question, sometimes as separate, not clear and visible)

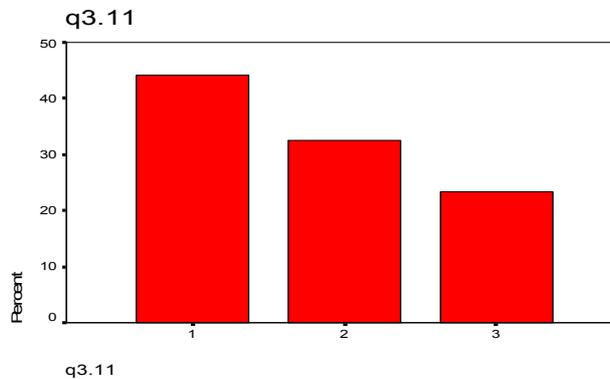


Q3.11 Neues lernen über Europa und europäische Politik

q3.11					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	19	40,4	44,2	44,2
	2	14	29,8	32,6	76,7

	3	10	21,3	23,3	100,0
	Total	43	91,5	100,0	
Missing	9	4	8,5		
Total		47	100,0		

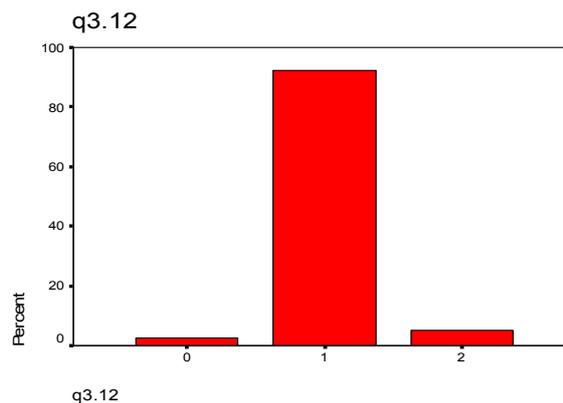
19 person or 40.4% agreed that they had learned new things about Europe and European policy. 14 persons or 29.8% did not agree, while 10 persons or 21.3% did not know.



Q3.12 Spaß??

q3.12					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	0	1	2,1	2,6	2,6
	1	36	76,6	92,3	94,9
	2	2	4,3	5,1	100,0
	Total	39	83,0	100,0	
Missing	9	8	17,0		
Total		47	100,0		

36 person or 76.6% agreed that they had fun. 2 persons or 4.3% did not agree, while 1 person or 2.1% did not know.

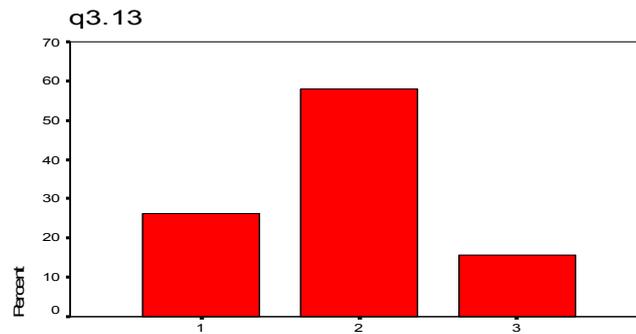


Q3.13 Wie gut konntest Du Dich mit Deinen Ideen und Kompetenzen in das Projekt einbringen? (1 very much, 5 not at all)

q3.13					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	10	21,3	26,3	26,3
	2	22	46,8	57,9	84,2
	3	6	12,8	15,8	100,0

	Total	38	80,9	100,0	
Missing	9	9	19,1		
Total		47	100,0		

10 person or 21.3% said that they could bring their competences and ideas into the project very much (super). 22 persons or 46.8% rated this possibility as 2, while 6 persons or 12.8% rated this possibility as 3.



q3.13

4. Was sind Deine Erfahrungen mit dem Programm?

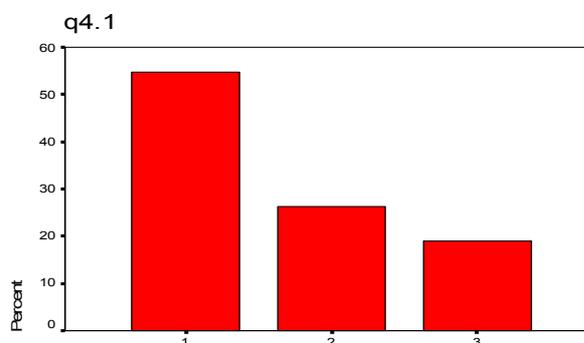
(ja 1 nein 2 weiß nicht 3)

Q4.1 Durch die Teilnahme fühle ich mehr Solidarität mit jungen Menschen aus anderen europäischen Ländern

q4.1

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	23	48,9	54,8	54,8
	2	11	23,4	26,2	81,0
	3	8	17,0	19,0	100,0
	Total	42	89,4	100,0	
Missing	9	5	10,6		
Total		47	100,0		

23 person or 48.9% agreed that they, by participating in the program, feel more solidarity with young people from other European countries. 11 persons or 23.4% did not agree, while 8 persons or 17% did not know.



q4.1

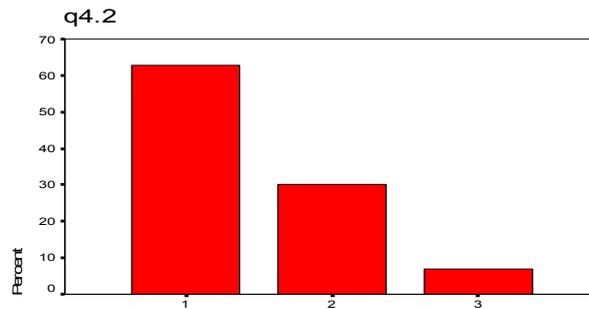
Q4.2 Wir haben häufig über die Unterschiede unserer Länder diskutiert

q4.2

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	27	57,4	62,8	62,8

	2	13	27,7	30,2	93,0
	3	3	6,4	7,0	100,0
	Total	43	91,5	100,0	
Missing	9	4	8,5		
Total		47	100,0		

27 persons or 57.4% agreed that they frequently discussed differences of their countries. 13 persons or 27.7% did not agree, while 3 persons or 6.4% did not know.



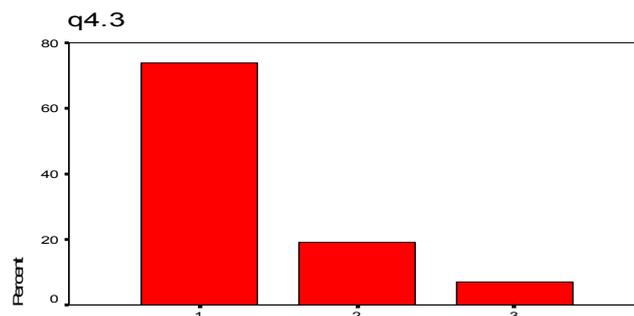
q4.2

Q4.3 Es war eine positive Erfahrung, Menschen aus anderen Kulturen kennenzulernen

q4.3

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	31	66,0	73,8	73,8
	2	8	17,0	19,0	92,9
	3	3	6,4	7,1	100,0
	Total	42	89,4	100,0	
Missing	9	5	10,6		
Total		47	100,0		

31 person or 66% agreed that they had a positive experience meeting people from other cultures. 8 persons or 17% did not agree, while 3 persons or 6.4% did not know.



q4.3

Q4.4 wie Du von Nationalagentur unterstützt wurdest?
(1 very much, 2 in between, 3 not at all)

q4.4

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	20	42,6	47,6	47,6
	2	22	46,8	52,4	100,0
	Total	42	89,4	100,0	

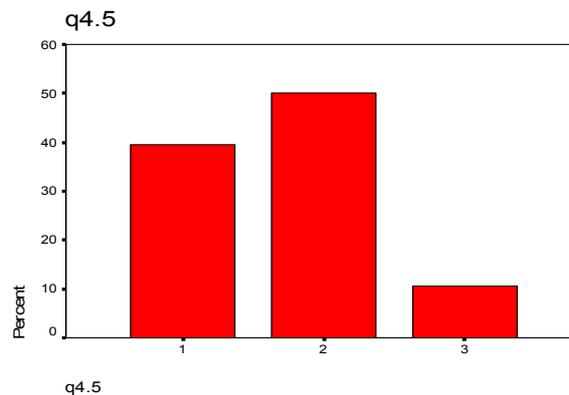
Missing	9	5	10,6		
Total		47	100,0		

20 person or 42.6% agreed that they were very much satisfied with received support from NA. 22 persons or 46.8% were satisfied “in between”, while 3 persons were absolutely not satisfied.

Q4.5 wie Du von Tutoren und Betreuern vor Ort unterstützt wurdest?
(1 very much, 2 in between, 3 not at all)

q4.5					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	15	31,9	39,5	39,5
	2	19	40,4	50,0	89,5
	3	4	8,5	10,5	100,0
	Total	38	80,9	100,0	
Missing	9	9	19,1		
Total		47	100,0		

15 persons or 31.9% agreed that they were very much satisfied with received support from their Tutors and responsible persons. 19 persons or 40.4% were satisfied “in between”, while 4 persons were absolutely not satisfied.

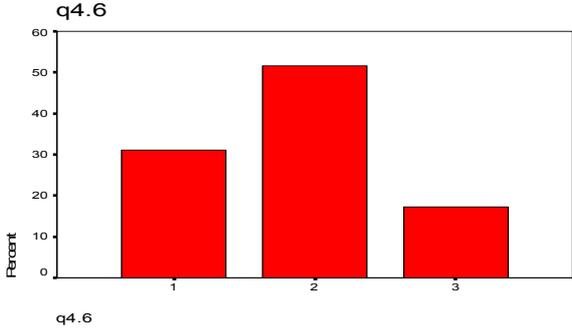


Q4.6 mit dem Nutzen der Seminare (Aktion 5) für Dein Projekt
(1 very much, 2 in between, 3 not at all)

q4.6					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	9	19,1	31,0	31,0
	2	15	31,9	51,7	82,8
	3	5	10,6	17,2	100,0
	Total	29	61,7	100,0	
Missing	9	18	38,3		
Total		47	100,0		

9 persons or 19.1% agreed that they were very much satisfied with the use of the seminars (Action 5) for their projects. 15 persons or 31.9% were satisfied “in between”, while 5 persons were absolutely not satisfied.

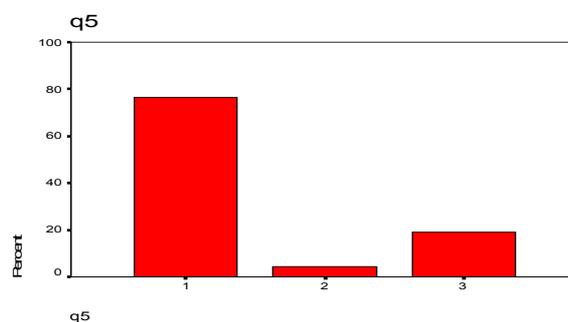
(Note: Not clear question, 18 missing answers)



5. Findest Du es gut, dass Europa zusammenwächst?
(ja 1, nein 2, weiß nicht 3)

q5		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	36	76,6	76,6	76,6
	2	2	4,3	4,3	80,9
	3	9	19,1	19,1	100,0
	Total	47	100,0	100,0	

36 person or 76.6% agreed that it is good that Europe grows together. 2 persons or 4.3% did not agree, while 9 persons or 19.1% did not know.



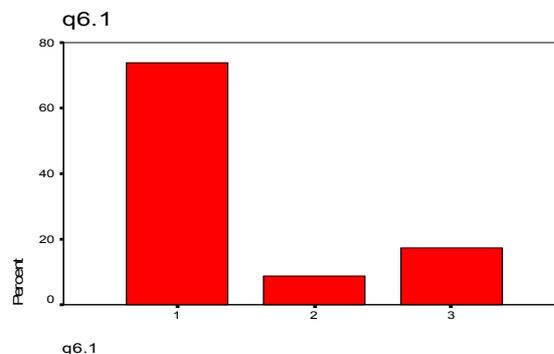
6. Würdest Du sagen....

(ja 1 nein 2 weiß nicht 3)

Q6.1 ...dass Europa durch das Programm besonders für junge Leute stärker zusammenwachsen kann?

q6.1		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	34	72,3	73,9	73,9
	2	4	8,5	8,7	82,6
	3	8	17,0	17,4	100,0
	Total	46	97,9	100,0	
Missing	9	1	2,1		
Total		47	100,0		

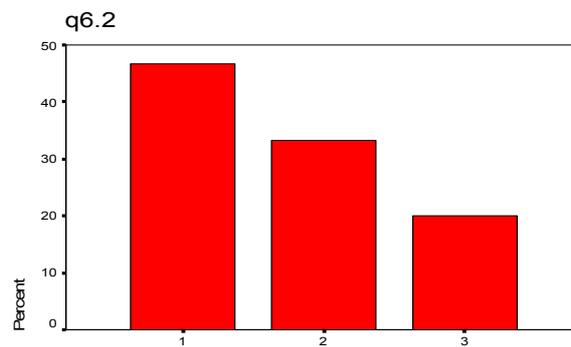
34 person or 72.3% agreed that Europe can particularly grow together through the Youth program more strongly. 4 persons or 8.5% did not agree, while 8 persons or 17% did not know.



Q6.2 Dass die Teilnahme am Projekt Deine Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöht hat?

q6.2		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	21	44,7	46,7	46,7
	2	15	31,9	33,3	80,0
	3	9	19,1	20,0	100,0
	Total	45	95,7	100,0	
Missing	9	2	4,3		
Total		47	100,0		

21 person or 44.7% agreed that the participation in the project increased their chances on the job market. 15 persons or 31.9% did not agree, while 9 persons or 19.1% did not know.

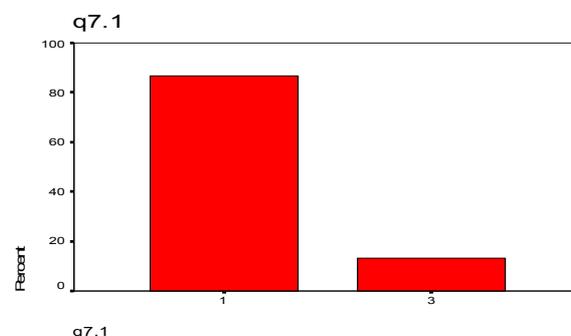


7...mit Blick auf die Zukunft...
(ja 1 nein 2 weiß nicht 3)

Q.7.1 Hättest Du Lust, ein ähnliches Projekt zu wiederholen bzw. Dich wieder zu engagieren?

q7.1		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	39	83,0	86,7	86,7
	3	6	12,8	13,3	100,0
	Total	45	95,7	100,0	
Missing	9	2	4,3		
Total		47	100,0		

39 persons or 83% agreed that they would like to repeat and participate in a similar project. 6 persons or 12.8% did not agree.



Q.7.2 Was würdest Du beim nächsten Mal anders machen?

- gegenseitiger Kontakt der Jugendgruppen aus den verschiedenen Ländern besser fördern
- reisen und studieren
- bin sich sehr zufrieden mit mein Projekt
- bessere Planung, Organisierung, mehr Werbung, Flyer, Plakat etc.
- Redange Musik spielen lassen und Sie nicht gleich wieder nach Hause schicken
- mehr Zeit einplanen (länger im Vorraus)
- viele Exkursionen, reisen (Großstadt)
- viele Exkursionen
- das EVS Projekt vorher besichtigen, bevor ich mit den Sprachenkurs beginne
- a better organisation of this!!!
- I'll involve more
- früher planen, bessere Partnerwahl für den Austausch
- bessere, produktivere Organisation
- more research on the country, language training
- a new country: perhaps in Slavic countries, Scandinavian or South America, to know more about...everything
- weiß nicht
- absolut nichts
- Ich würde vorher vor Ort ...und mir die gegebenheiten selbes anschauen bzw. mich genauer darüber informieren. Wenn mir nur etwas nicht gefällt, würde ich es gleich sagen. Falls ich mit meiner Aufnahmenorganisation nicht klarkomme im Schlimmstall auch der Nationalagentur schreiben. Nicht so hohe Erwartungen an das Projekt stellen!
- Formular ist nicht an die Zielgruppe aufgepaßt, was die Initiative betrifft! Überhaupt sind die Anträge nicht realistisch und stellen eine Ausgrenzung von kleinen Institutionen dar! Agence-SNJ=1 d.n. Beide haben die selben Leader resp. Chef. (subjektive Auswahl den Projekte!!!) That's it für Chancenglückheit!

2. Wirkungen des Programms aus Sicht der Jugendarbeit

Befragung von Vertretern der beteiligten Jugendorganisationen / N=14

Q1. Ich war im Rahmen des Programms aktiv in einem Projekt der

Aktion 1 - Aktion 2 - Aktion 3 - Aktion 5

	Endesendung <input type="radio"/>			Aufnahme <input type="radio"/>			Beides <input type="radio"/>					
Person	1	2	3	4	5	6	7	10	11	12	13	14
Action	2	1	1	1,2,5	1	1	1	1	2	1,2	1	?

Q2. Wieviele Mitarbeiter/innen hat Ihre Organisation

Person	1	2	3	4	5	6	7	10	11	12	13	14
Coworkers	4	5000	5000	15000	16	16	16	?	15	13	5000	15

Q3. Wieviele Mitarbeiter/innen waren direkt oder indirekt in die Programmumsetzung eingebunden?

Person	1	2	3	4	5	6	7	10	11	12	13	14
Program	2	25	25	5000	3	3	3	?	4-5	?	25	5
Coworkers												

4. Wirkungen des Programms auf die Jugendarbeit allgemein

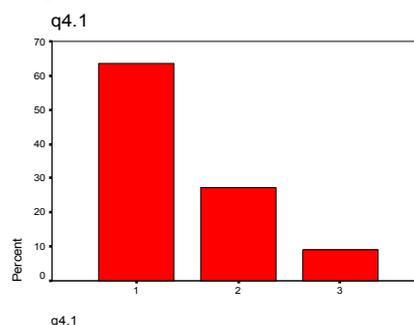
(Ja 1, nein 2, weiss nicht 3)

Sind Sie der Meinung...

Q4.1 dass das Programm im Besonderen benachteiligten jungen Menschen mehr Chancen eröffnet?

q4.1		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	7	58,3	63,6	63,6
	2	3	25,0	27,3	90,9
	3	1	8,3	9,1	100,0
	Total	11	91,7	100,0	
Missing	9	1	8,3		
Total		12	100,0		

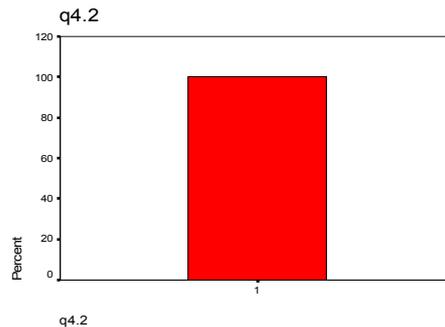
7 persons or 58.3% thinks that the Program opens opportunities for disadvantaged young people. 3 persons or 25% do not agree, while 1 person or 8.3% does not know.



Q4.2 dass durch das Programm die europäische Zusammenarbeit im Jugendbereich verbessert wird?

q4.2					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	12	100,0	100,0	100,0

All 12 persons or 100% agree that, through the Program, European youth cooperation is improved.

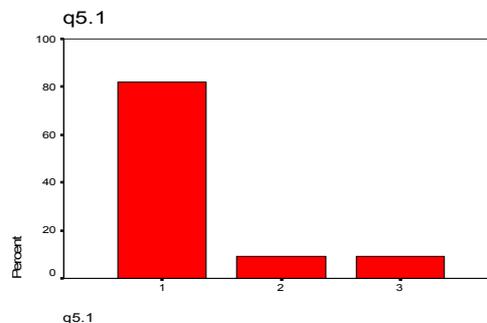


5. Wirkungen auf die Organisationen: In welcher Weise hat das Programm die Arbeit Ihrer Organisation beeinflusst? (Ja 1, nein 2, weiss nicht 3)

Q5.1 Neue Zielgruppen wurden angesprochen

q5.1					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	9	75,0	81,8	81,8
	2	1	8,3	9,1	90,9
	3	1	8,3	9,1	100,0
	Total	11	91,7	100,0	
Missing	9	1	8,3		
Total		12	100,0		

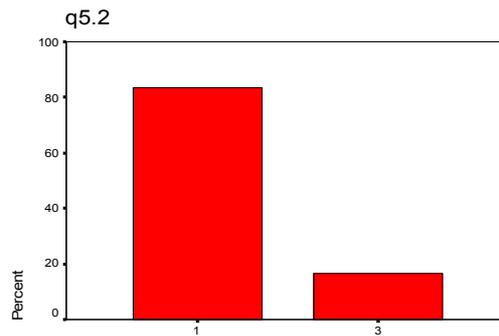
9 persons or 75% agree that new target groups were addressed. 1 person or 8.3% does not agree, while 1 person or 8.3% does not know.



Q5.2 Das Angebotspektrum konnte erweitert werden

q5.2					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	10	83,3	83,3	83,3
	3	2	16,7	16,7	100,0
	Total	12	100,0	100,0	

10 persons or 83.3% agree that the offer range could be extended. 2 persons or 16.7% do not agree.

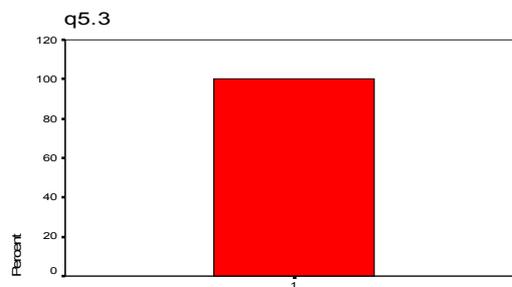


q5.2

Q5.3 Aufbau internationaler Partnerschaften

q5.3					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	12	100,0	100,0	100,0

All 12 persons or 100% agree that structure of international partnerships affected their work.

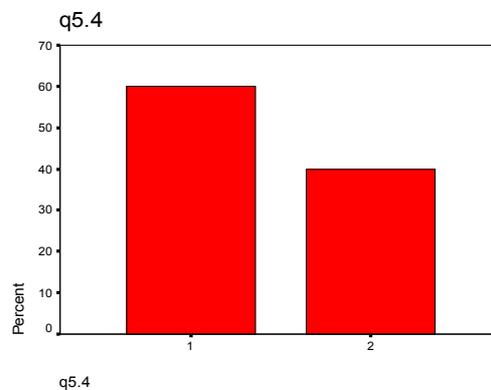


q5.3

Q5.4 Aufbau nationaler Kooperationen mit anderen Organisationen

q5.4					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	6	50,0	60,0	60,0
	2	4	33,3	40,0	100,0
	Total	10	83,3	100,0	
Missing	9	2	16,7		
Total		12	100,0		

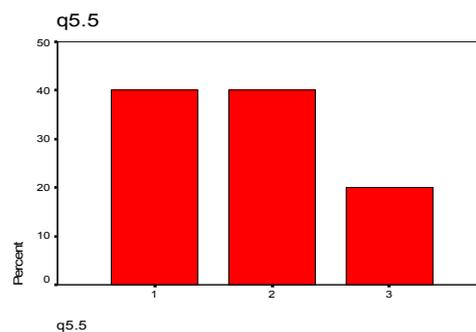
6 persons or 50% agree that structure of national cooperation with other organizations affected their work. 4 persons or 33.3% do not agree.



Q5.5 Die Organisation arbeitet strukturierter und dadurch effektiver

q5.5					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	4	33,3	40,0	40,0
	2	4	33,3	40,0	80,0
	3	2	16,7	20,0	100,0
	Total	10	83,3	100,0	
Missing	9	2	16,7		
Total		12	100,0		

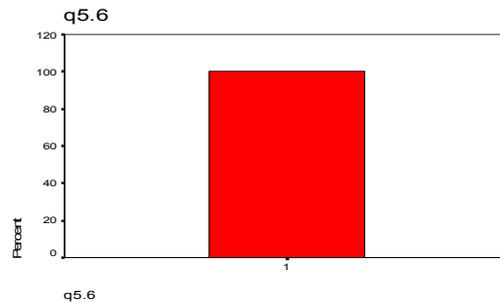
4 persons or 33.3% agree that the organization works more structured and thus more effectively. 4 persons or 33.3% do not agree, while 2 persons or 16.7% do not know.



Q5.6 Impulse für die eigene Jugendarbeit wurden gewonnen

q5.6					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	12	100,0	100,0	100,0

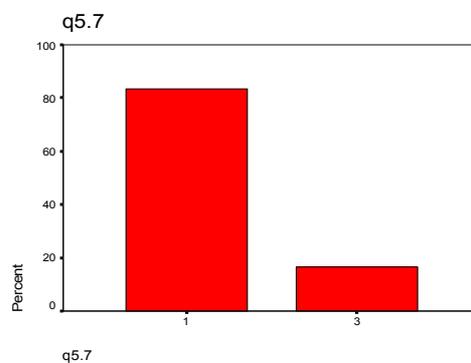
All 12 persons or 100% agree that impulses for the own youth work were acquired.



Q5.7 Es werden neue Themen, Methoden und Beteiligungsformen angewandt

q5.7					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	10	83,3	83,3	83,3
	3	2	16,7	16,7	100,0
	Total	12	100,0	100,0	

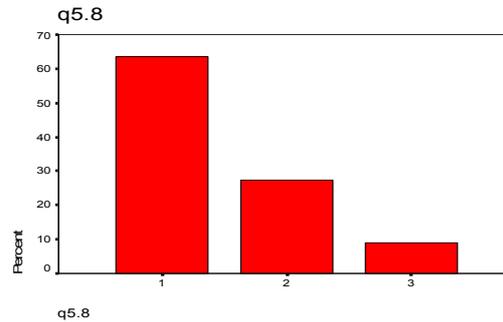
10 persons or 83.3% agree that new topics, methods and participation forms are used
2 persons or 16.7% do not agree.



Q5.8 Europäische Themen haben mehr Bedeutung in der täglichen Praxis

q5.8					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	7	58,3	63,6	63,6
	2	3	25,0	27,3	90,9
	3	1	8,3	9,1	100,0
	Total	11	91,7	100,0	
Missing	9	1	8,3		
Total		12	100,0		

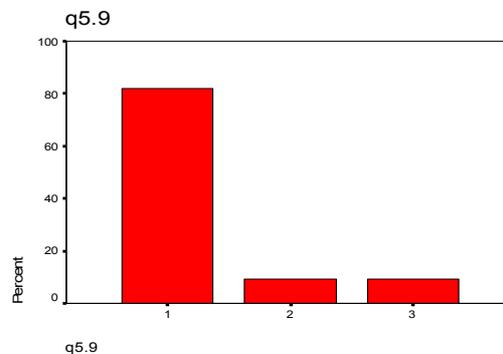
7 persons or 58.3% agree that European topics have more meaning in daily practice. 3 persons or 25% do not agree. 1 person or 8.3% does not know.



Q5.9 Die Europäische Förderungstruktur wird künftig stärker genutzt

q5.9					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	9	75,0	81,8	81,8
	2	1	8,3	9,1	90,9
	3	1	8,3	9,1	100,0
	Total	11	91,7	100,0	
Missing	9	1	8,3		
Total		12	100,0		

9 persons or 75% agree that the European Förderungstruktur should be more strongly used in the future. 1 person or 8.3% does not agree. 1 person or 8.3% does not know.

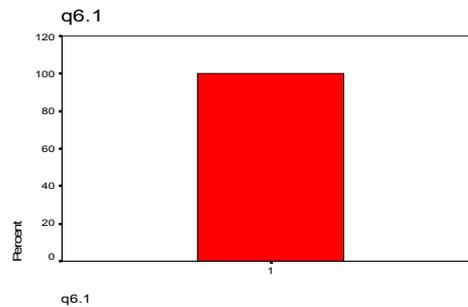


6. Wirkungen auf die beteiligten Fachkräfte: Konnten Sie persönlich durch das Programm JUGEND ihr Fachwissen erweitert in:
(Ja 1, nein 2, weiß nicht 3)

Q6.1 Der Erarbeitung von Konzepten internationaler Jugendarbeit

q6.1					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	10	83,3	100,0	100,0
Missing	9	2	16,7		
Total		12	100,0		

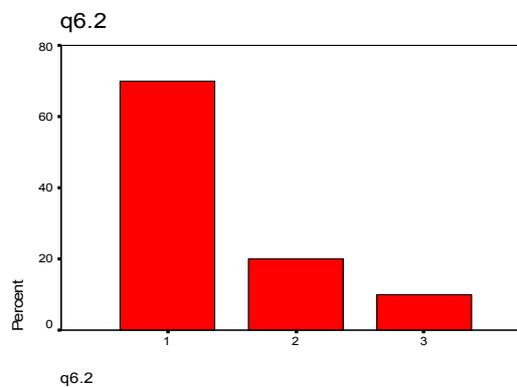
10 persons or 83.3% agree that their specialization in development of concepts of international youth work expanded through the Program.



Q6.2 Administrativen und organisatorischen Aufgaben

q6.2					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	7	58,3	70,0	70,0
	2	2	16,7	20,0	90,0
	3	1	8,3	10,0	100,0
	Total	10	83,3	100,0	
Missing	9	2	16,7		
Total		12	100,0		

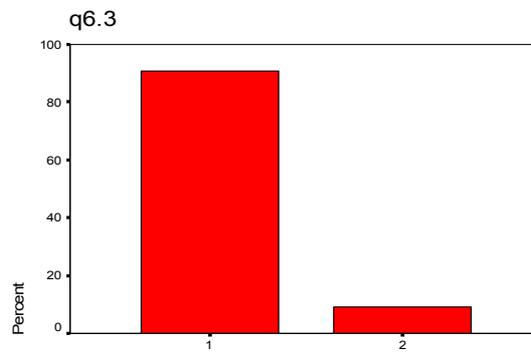
7 persons or 58.3% agree that their specialization in administrative and organizational tasks expanded through the Program. 2 persons or 16.7% do not agree. 1 person or 8.3% does not know.



Q6.3 Dem Formulieren von Zielen und Konzepten im Antragsverfahren

q6.3					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	10	83,3	90,9	90,9
	2	1	8,3	9,1	100,0
	Total	11	91,7	100,0	
Missing	9	1	8,3		
Total		12	100,0		

10 persons or 83.3% agree that their specialization in formulating goals and concepts in the request procedure expanded through the Program. 1 person or 8.3 % does not agree.

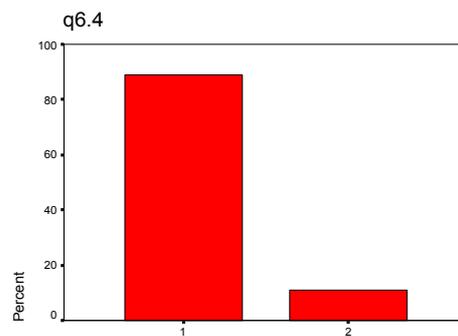


q6.3

Q6.4 Herstellen und Pflegen von Kontakten und Netzwerken

q6.4					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	8	66,7	88,9	88,9
	2	1	8,3	11,1	100,0
	Total	9	75,0	100,0	
Missing	9	3	25,0		
Total		12	100,0		

8 persons or 66.7% agree that their specialization in making and maintaining contacts and networks expanded through the Program. 1 person or 8.3 % does not agree.

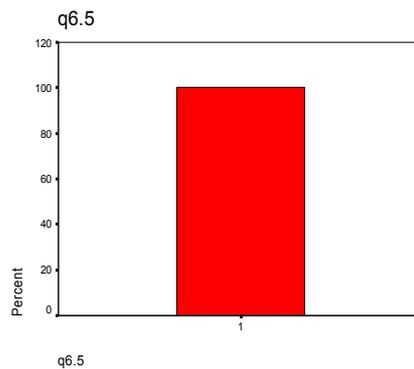


q6.4

Q6.5 Reflektion interkultureller Lernprozesse

q6.5					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	10	83,3	100,0	100,0
Missing	9	2	16,7		
Total		12	100,0		

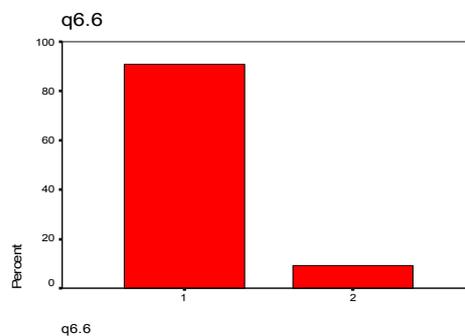
10 persons or 83.3% agree that their specialization in reflection of intercultural learning processes expanded through the Program. 2 persons or 16.7% do not agree.



Q6.6 Pädagogischen Maßnahmen zur Förderung der Jugendlichen

q6.6					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	10	83,3	90,9	90,9
	2	1	8,3	9,1	100,0
	Total	11	91,7	100,0	
Missing	9	1	8,3		
Total		12	100,0		

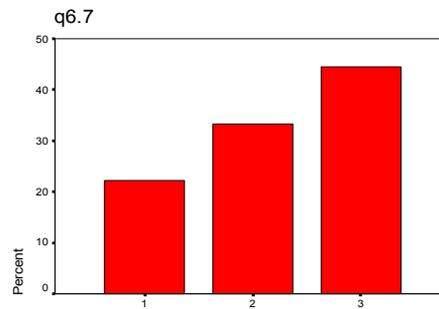
10 persons or 83.3% agree that their specialization in educational measures for the promotion of the young people expanded through the Program. 1 person or 8.3% does not agree.



Q6.7 Dem Lernen einer Fremdsprache

q6.7					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	2	16,7	22,2	22,2
	2	3	25,0	33,3	55,6
	3	4	33,3	44,4	100,0
	Total	9	75,0	100,0	
Missing	9	3	25,0		
Total		12	100,0		

2 persons or 16.7% agree that their specialization in learning a foreign language expanded through the Program. 3 persons or 25% do not agree. 4 persons or 33.3% do not know.

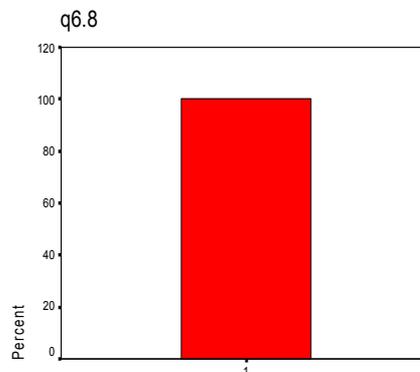


q6.7

Q6.8 Positiv veränderte Wahrnehmung anderer Kulturen (u.a Arbeitskulturen)

q6.8					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	11	91,7	100,0	100,0
Missing	9	1	8,3		
Total		12	100,0		

11 persons or 91.7% agree that their specialization in perception of other cultures positively changed (among other things work cultures) expanded through the Program.

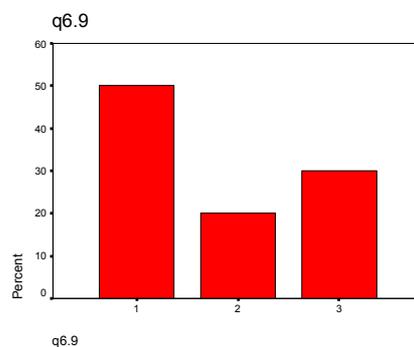


q6.8

Q6.9 Europapolitik

q6.9					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	5	41,7	50,0	50,0
	2	2	16,7	20,0	70,0
	3	3	25,0	30,0	100,0
	Total	10	83,3	100,0	
Missing	9	2	16,7		
Total		12	100,0		

5 persons or 41.7% agree that their specialization in Europe policy expanded through the Program. 2 persons or 16.7% do not agree. 3 persons or 25% do not know.



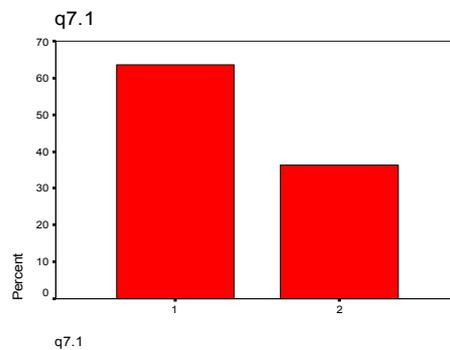
7. Bewertung der Programmumsetzung und der Arbeit der Nationalagentur (sehr 1, mittel 2, unzufrieden 3)

Wie zufrieden sind Sie mit...

Q7.1 Der Möglichkeit des Zugangs zum Programm auch für Einzelpersonen und kleine Organisationen? (benötigte Ressourcen, Antragsverfahren)

q7.1					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	7	58,3	63,6	63,6
	2	4	33,3	36,4	100,0
	Total	11	91,7	100,0	
Missing	9	1	8,3		
Total		12	100,0		

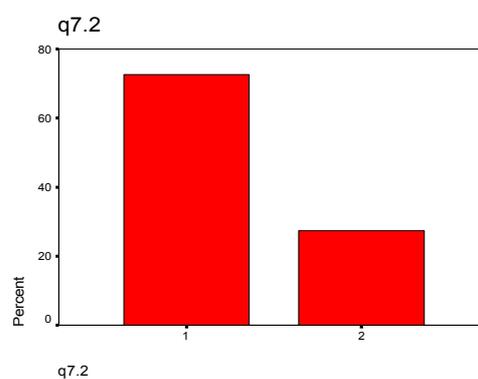
7 persons or 58.3% are very satisfied with the possibility of the entrance to the program both for individuals and small organizations (request procedure, needed resources). 4 persons or 33.3% are mildly satisfied.



Q7.2 Der Relation des Aufwandes zum Nutzen für Ihre Organisation

q7.2					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	8	66,7	72,7	72,7
	2	3	25,0	27,3	100,0
	Total	11	91,7	100,0	
Missing	9	1	8,3		
Total		12	100,0		

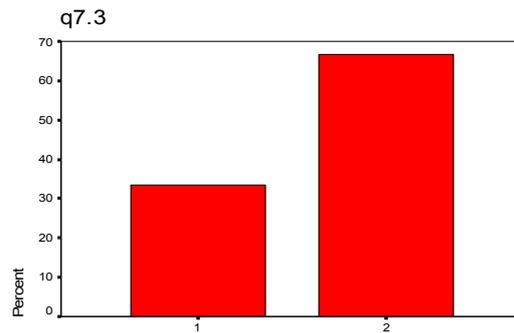
8 persons or 66.7% are very satisfied with the relation of the expenditure to the use for their organization. 2 persons or 25% are mildly satisfied.



Q7.3 Der Partizipationsmöglichkeit benachteiligter junger Menschen?

q7.3					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	3	25,0	33,3	33,3
	2	6	50,0	66,7	100,0
	Total	9	75,0	100,0	
Missing	9	3	25,0		
Total		12	100,0		

3 persons or 25% are very satisfied with the participation possibility for disadvantaged young people. 6 persons or 50% are mildly satisfied.

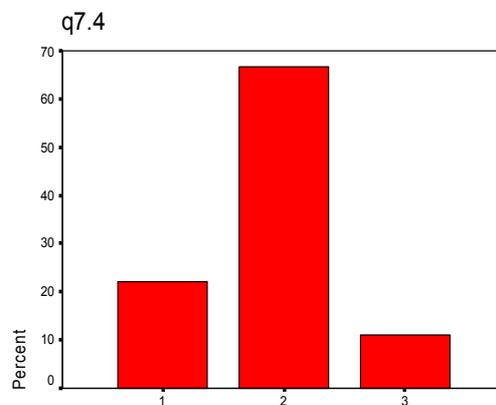


q7.3

Q7.4 Möglichkeit passgenauer Förderung benachteiligter junger Menschen?

q7.4					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	2	16,7	22,2	22,2
	2	6	50,0	66,7	88,9
	3	1	8,3	11,1	100,0
	Total	9	75,0	100,0	
Missing	9	3	25,0		
Total		12	100,0		

2 persons or 16.7% are very satisfied with the possibility of properly matching promotion for disadvantaged young people. 6 persons or 50% are mildly satisfied. 1 person or 8.3% is not satisfied at all.

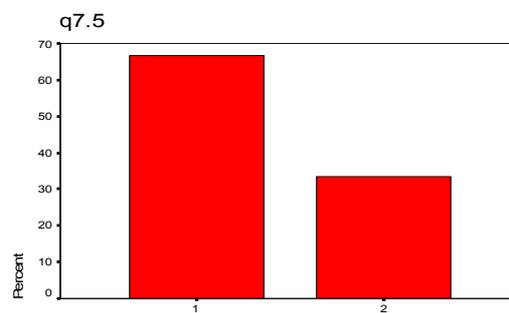


q7.4

Q7.5 Nutzen des Programms für die Professionalisierung der Jugendarbeit?

q7.5					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	6	50,0	66,7	66,7
	2	3	25,0	33,3	100,0
	Total	9	75,0	100,0	
Missing	9	3	25,0		
Total		12	100,0		

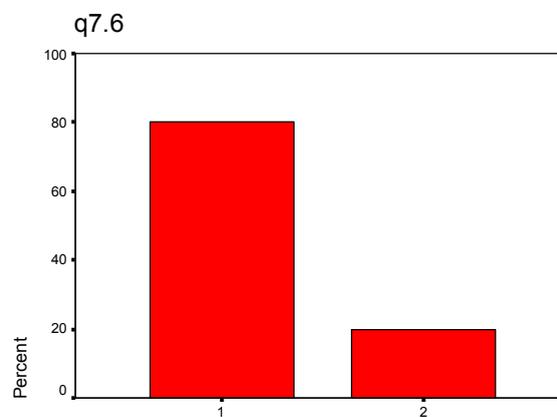
6 persons or 50% are very satisfied with the use of the program for the Professionalisierung of the youth work. 3 persons or 25% are mildly satisfied.



Q7.6 Unterstützung und Beratung der Nationalagentur?

q7.6					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	8	66,7	80,0	80,0
	2	2	16,7	20,0	100,0
	Total	10	83,3	100,0	
Missing	9	2	16,7		
Total		12	100,0		

8 persons or 66.7% are very satisfied with the support and consultation of the national agency. 2 persons or 16.7% are mildly satisfied.

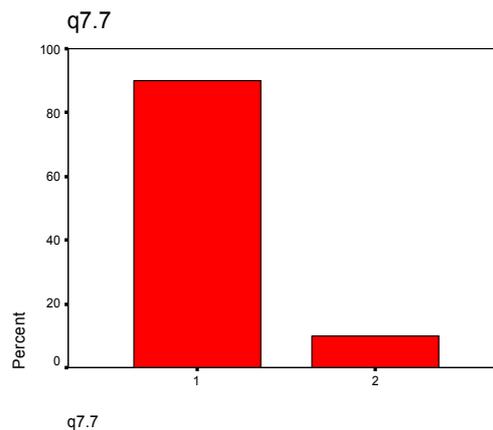


q7.6

Q7.7 Dem Auswahlverfahren der Projekte

q7.7					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	9	75,0	90,0	90,0
	2	1	8,3	10,0	100,0
	Total	10	83,3	100,0	
Missing	9	2	16,7		
Total		12	100,0		

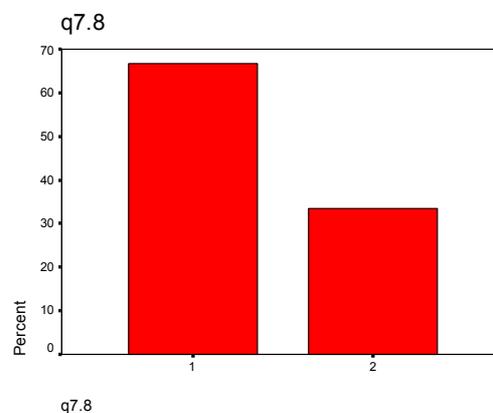
9 persons or 75% are very satisfied with the selective procedure of the projects. 1 person or 8.3% is mildly satisfied.



Q7.8 Der Passgenauigkeit der Trainingsseminare (Aktion 5)

q7.8					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	4	33,3	66,7	66,7
	2	2	16,7	33,3	100,0
	Total	6	50,0	100,0	
Missing	9	6	50,0		
Total		12	100,0		

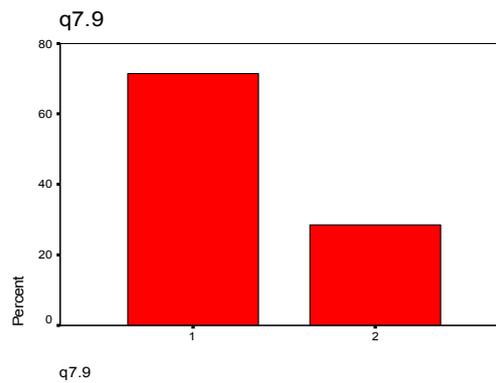
4 persons or 33.3% are very satisfied with the register accuracy of the training seminars (action 5). 2 persons or 16.7% are mildly satisfied.



Q7.9 Dem Nutzen der Seminar für die Qualitätssteigerung Ihrer Projekte?

q7.9					
		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	1	5	41,7	71,4	71,4
	2	2	16,7	28,6	100,0
	Total	7	58,3	100,0	
Missing	9	5	41,7		
Total		12	100,0		

5 persons or 41.7% are very satisfied with the use of the seminar for the quality increase of your projects. 2 persons or 16.7% are mildly satisfied.



Q8 Was ist sonst noch wichtig??

No Answers.